



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ



Jahresbericht 2017

www.denkmalschutz.de



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.
Ihre Spende hilft!

Hier helfen wir –
wie schon an vielen tausend Denkmalen in Deutschland.

DIE DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ...

- ist die einzige private, bundesweit tätige Organisation für Denkmalschutz in Deutschland, die den Erhalt von Denkmalen aller Kategorien fördert – vom Boden-, über Bau- bis zum Gartendenkmal
- hat das Vertrauen von über 200.000 Förderern
- hat bereits die denkmalgerechte Restaurierung von über 5.000 Denkmalen ermöglicht
- hat für 34 Denkmale und Denkmalensembles im Besitz oder Eigentum die Verantwortung übernommen
- konnte schon mehr als eine halbe Milliarde Euro für den Denkmalschutz in Deutschland einsetzen
- koordiniert bundesweit den *Tag des offenen Denkmals*®
- begeistert mit vielen Veranstaltungen und Angeboten für den Denkmalschutz
- führt auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heran
- gibt ihre Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis an Fachleute und Laien weiter
- ist bundesweit durch rund 500 Ehrenamtliche in 82 Ortskuratorien vertreten
- wurde 1985 gegründet und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten

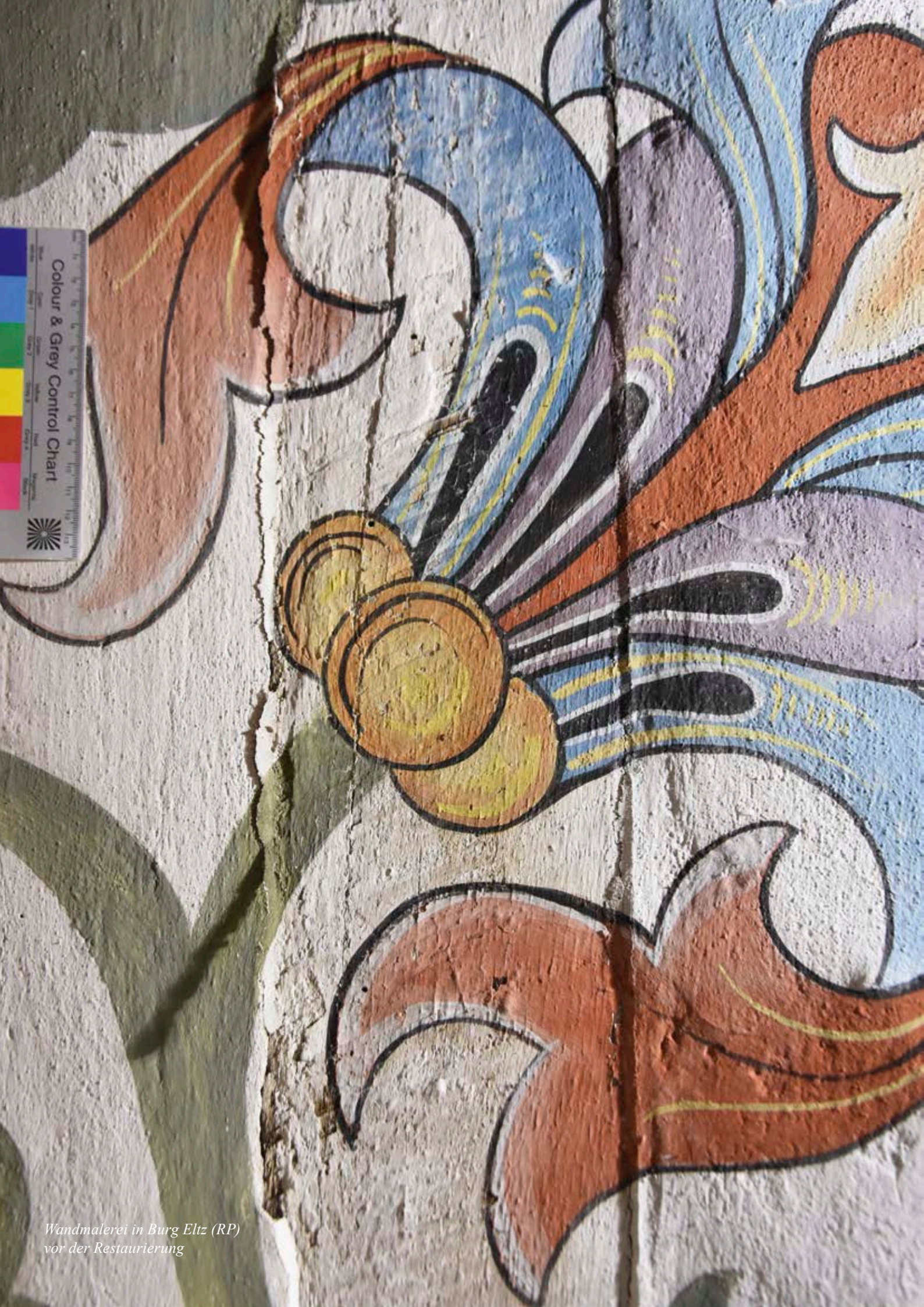
www.denkmalschutz.de

Titel: Großes Schloss, Blankenburg (ST); Diese Seite: Bürgerhaus, Bad Langensalza (TH)

„Wer Gutes tun will, muss es verschwenderisch tun.“

Martin Luther (1483-1546)

Vorwort	2
Die Stiftung auf einen Blick	4
Überblick Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2017	6
Projektarbeit	
Übersicht Denkmale erhalten	8
Übersicht Denkmale erleben	10
Denkmale erhalten	12
Sondervermögen	20
Denkmale erleben	24
Jugend	32
Einsatz für Denkmale in Gefahr	38
Marketing-Bericht	39
Spenden, helfen, mitmachen	
Danke für Ihre Unterstützung	40
Fördern Sie mit!	42
Denkmalförderung erhalten	44
Organisation der Stiftung	
Aufbau und Geschäftsbereiche	46
Finanzbericht	
Bilanz und Erläuterungen	48
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	55
Bericht zur wirtschaftlichen Lage	56
Sondervermögen	60
Mitglieder der Gremien	62
Transparenz – für uns selbstverständlich	63
Gemeinsam für den Denkmalschutz – Partner der Stiftung	64
Übersicht geförderter Denkmale 2017	66
Standorte, Kontakt, Impressum	68



Wandmalerei in Burg Eltz (RP)
vor der Restaurierung

Denkmalschutz

im Jubiläumsjahr der Reformation

Liebe Freunde und Förderer,

Stillstand ist Rückschritt – dieser Satz ist so universell wie zutreffend. Auch in Bezug auf die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ist diese Aussage mehr als passend. Doch was genau meint eigentlich Fortschritt? Für uns heißt das, das Vorhandene immer wieder kritisch zu hinterfragen, nichts als gegeben oder selbstverständlich hinzunehmen und der unbedingte Wille Aller zur Verbesserung und Weiterentwicklung. Denn nur aus dieser Haltung heraus und dem ehrlichen Blick auf das, was ist, kann Fortschritt an der richtigen Stelle erfolgen und Gutes bewirken. Nur so kann die Kraft und der beste Weg gefunden werden, um unseren Auftrag auch in Zukunft noch und besser zu erfüllen: die architektonischen Zeugnisse unserer Geschichte und Kunst für uns und unsere Nachwelt zu bewahren. Denn Denkmalschutz bedeutet, die Kunstfertigkeit unserer Vorfahren zu bewundern, uns am Außergewöhnlichen und Einzigartigen heute zu erfreuen und die Summe unserer Erfahrungen für die Zukunft zu erhalten.

In höchst vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Beteiligten setzte die Stiftung im Jahr 2017 daher ihre strategischen Überlegungen intensiv fort. Diesen Weg der gemeinschaftlichen und kreativen Weiterentwicklung unserer Arbeit möchten wir auch im Jahr 2018 weiter beschreiten.

Einen Schwerpunkt unserer Arbeit stellte auch das Reformationsjubiläum dar, welches 2017 zum 500. Mal begangen wurde. Wir wollten in diesem ganz besonderen Jahr einen ungewöhnlichen, unbekanntem Blick auf den Reformator werfen: Denn durch Martin Luther haben viele neue Wortschöpfungen Einzug in unseren Sprachgebrauch gehalten, u. a. auch das Wort „Denkmal“. Zumindest begrifflich ist Martin Luther also auch Wegbereiter für den Denkmalschutz. Mit einer Kampagne, zahlreichen Messeauftritten, Fachvorträgen und Publikationen machte die Stiftung auf diese „unbekannte“



Dr. Steffen Skudelny, Stephan Hansen

Seite des Reformators und die Auswirkungen der Reformation auf unsere Denkmallandschaft aufmerksam. Wie sehr die Reformation auch und vor allem auf den Kirchenbau ausstrahlte, zeigte die für das Jubiläumsjahr eigens entstandene Broschüre „Luthers Idee wird zu Stein.“

Ganz besonders freuen wir uns darüber, dass es im Jahr 2017 wieder möglich war, die Anzahl der Denkmale, denen wir helfen konnten, im Vergleich zum Vorjahr zu erhöhen – möglich wurde dies durch das große Vertrauen unserer Förderer in unsere Arbeit. Denn Grundlage unseres Wirkens sind vor allem die Zuwendungen, die wir von Ihnen erhalten.

Immer wieder entdecken wir gemeinsam, wieviel Unbekanntes, Neues und Ungewöhnliches Denkmale zu erzählen und zu berichten haben. Diese Informations- und Inspirationsquellen zu erhalten, ist die Aufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Wir würden uns freuen, wenn Sie hierbei auch im Jahr 2018 an unserer Seite wären.

Stephan Hansen
Geschäftsführender Vorstand

Dr. Steffen Skudelny
Geschäftsführender Vorstand

Alte Steine?

Nein, lebendige Geschichte!



Denkmalförderung



Bewusstseinsbildung

Ziele der Stiftung

Was wären unsere Städte und Dörfer ohne historische Gebäude? Ohne Bauwerke, die Geschichten erzählen, die typischen Eigenheiten einer Region verkörpern oder Wahrzeichen eines Ortes sind?

Historische Bauwerke machen unsere Städte und Dörfer einmalig und unverwechselbar. Deshalb setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für den **Erhalt einzigartiger Denkmale** ein.

Die **Erhaltung dieses einmaligen Kulturguts** in unserem Land ist die zentrale Aufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Sie fördert uneigennützig und bundesweit die Sanierung von Denkmälern aller Kategorien – von Bau-, über Boden- bis hin zu Gartendenkmälern.

Das **öffentliche Bewusstsein** für den Wert dieser gebauten Geschichte zu stärken, ist ein weiteres Ziel der Stiftung. Hierfür setzt sie sich mit zahlreichen Veranstaltungen und Projekten – vom *Tag des offenen Denkmals* bis zu Denkmal-Reisen – ein.

Was ist die

Deutsche Stiftung Denkmalschutz?

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist die **größte private Initiative für Denkmalpflege in Deutschland**. Sie fördert als einzige unabhängige, nichtstaatliche Institution bundesweit den Erhalt von Denkmälern aller Gattungen. Die Hilfe kommt kleinen und großen Denkmälern zugute – von der archäologischen Grabung über kleine Dorfkirchen bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage.

Möglich wird diese Arbeit durch das große **bürger-schaftliche Engagement**, von dem die Stiftung getragen wird, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen wie **Spenden, Zustiftungen und Erbschaften** sowie Lotterierträgen.

So arbeitet die

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz gibt für den Denkmalerhalt mehr als nur Geld: Ihre Förderung umfasst auch die **fachliche Begleitung** der mehr als **500 Projekte im**



Jugendarbeit



Nothilfe



Fortbildung

Jahr. Neben einem Kunsthistoriker oder Denkmalpfleger ist stets auch ein Architekt für die sachgemäße Ausführung jedes Projekts verantwortlich. Bei der Auswahl der Förderprojekte wird die Stiftung durch eine ehrenamtlich tätige, unabhängige **Wissenschaftliche Kommission von Denkmalexperthen** aus ganz Deutschland unterstützt.

Neben diesem Jahresförderprogramm leistet die Stiftung auch **schnelle und unbürokratische Nothilfe** für akut gefährdete Denkmale – wie etwa bei Hochwasser- oder Brandkatastrophen.

Ihr Fachwissen und die Erfahrungen in Denkmaltheorie und -praxis gibt die Stiftung in **zahlreichen Fortbildungseinrichtungen** wie ihrer DenkmalAkademie und den Veranstaltungen der Denkmalkunde aktiv weiter.

Jugendlichen den Wert von Denkmalen und die einmalige Aura des originalen Bauwerks begrifflich zu machen, ist ein weiterer Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Und hier ist „begreifen“ im wahrsten Wortsinn gemeint:

anfassen, miterhalten, frische Ideen entwickeln. All das können Kinder und Jugendliche bei dem Programm *denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule* und in den *Jugendbauhütten*. Von Multimedia-Guides und Denkmal-Entdeckungs-Koffern bis zum eigenhändig restaurierten Originalobjekt können **Jugendliche und junge Erwachsene ihrer Liebe zum Denkmal Ausdruck verleihen**. Denn nur wer Denkmale in ihrer ganzen Vielfalt und Einmaligkeit im Alltag erlebt und begreift, wird sich auch für den Erhalt dieser Monumente einsetzen.

Das Rundum-Programm für Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht ihre Arbeit für den Denkmalerhalt als umfassende und generationenübergreifende Aufgabe. Ihre **breite Aufstellung**, die von der Jugendarbeit über Fortbildungseinrichtungen, bundesweiten Aktionstagen wie dem *Tag des offenen Denkmals* bis hin zu über 500 realisierten Förderprojekten im Jahr reicht, **ist in Deutschland einzigartig**.

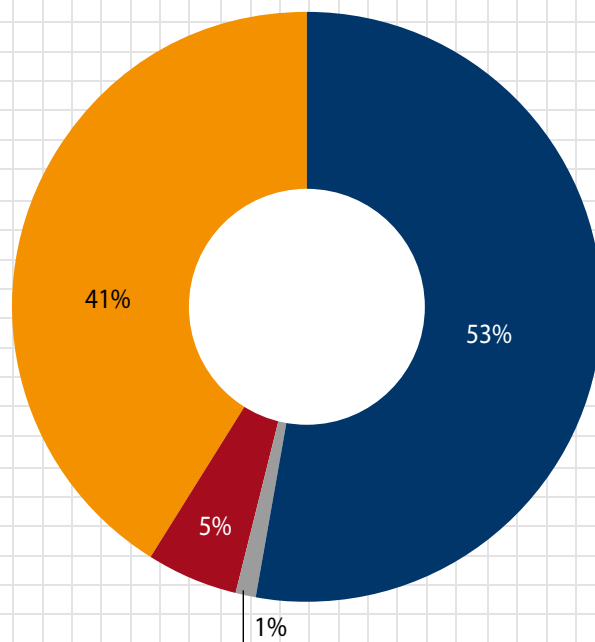
Auf einen Blick

Die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten zum Geschäftsjahr 2017

Alle maßgeblichen Zahlen, Daten und Fakten des Geschäftsjahres 2017 finden Sie hier auf einen Blick. Die Einnahmen und Ausgaben des Berichtsjahres sind in dieser Darstellung nach allgemeinen Standards und Klassifikationen für gemeinnützige Organisationen in vier Sphären eingeteilt, welche die ideellen Aufwendungen und die notwendigen Ausgaben für Verwaltung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, ohne die keine Organisation zukunftsfähig arbeiten kann, abgrenzt und kenntlich macht. Zu den ideellen Ausgaben, welche unmittelbar der Erfüllung der Satzungszwecke der Deutschen Stiftung Denkmalschutz dienen, gehören dabei die Ausgaben für Projektförderung, Projektbegleitung, sowie die Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit. Die Angemessenheit des Verhältnisses dieser ideellen Aufwendungen zu den Verwaltungs- und Werbekosten werden jährlich von mehreren unabhängigen Instituten geprüft und wurden auch im Jahr 2017 wieder mit entsprechenden Zertifikaten ausgezeichnet (s. auch S. 63).

Vier Millionen Euro mehr für den Denkmalerhalt

Jedes Jahr gehen hunderte von Denkmälern unwiederbringlich verloren. Eine Realität, der wir uns jedes Jahr aufs Neue mit all unserer Kraft entgegenstellen. Dank der Hilfe unserer Unterstützer, die uns 2017 Zuwendungen in Rekordhöhe anvertrauten, stieg die Summe, die wir in den Erhalt historischer Bauwerke investieren konnten, im Vergleich zum Vorjahr um vier Millionen Euro. Jede Zuwendung, mit der wir bedacht werden, ist aus unserer Sicht nicht nur ein unmittelbarer und direkter Beitrag zum Erhalt unserer Denkmallandschaft, sondern auch Ausdruck von Vertrauen und positiven Erfahrungen, die mit uns und unserer Arbeit gemacht werden. Wir möchten uns ganz herzlich bei den Menschen bedanken, die uns im Jahr 2017 dieses Vertrauen geschenkt haben. Fast 600 Sanierungsmaßnahmen an notleidenden Denkmälern konnten wir damit durchführen – und so einen maßgeblichen Schritt tun, um unser Kulturerbe gemeinsam zu erhalten.



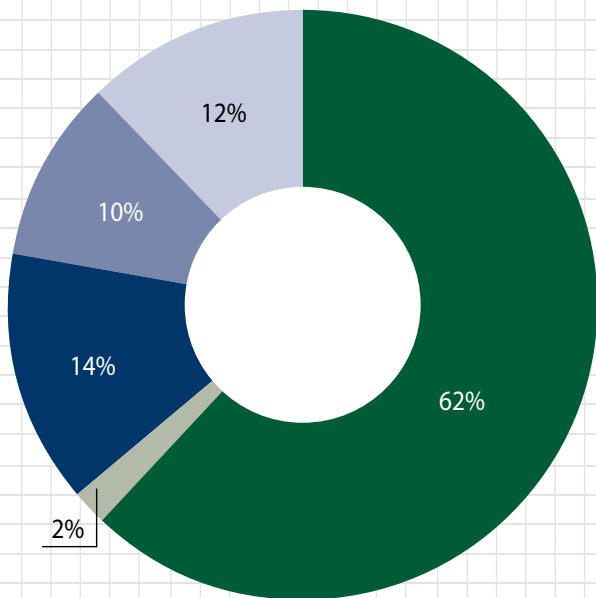
EINNAHMEN 2017

- Sammlungseinnahmen gesamt
- Zuwendungen öffentliche Hand
- Zins- und Vermögenseinnahmen
- Sonstige Einnahmen

EINNAHMENAUFSTELLUNG 2017 *

Spenden gesamt	20.704.996,97 €
davon:	
Geldspenden	16.282.737,91 €
Sachspenden	498.773,14 €
Nachlassspenden	3.923.485,92 €
Geldauflagen	331.203,00 €
Sammlungseinnahmen gesamt	21.036.199,97 €
Zuwendungen öffentliche Hand	425.298,65 €
Zins- u. Vermögenseinnahmen	2.148.416,69 €
Sonstige Einnahmen	16.490.389,20 €
davon:	
Zuwendungen GlücksSpirale	15.781.131,39 €
sonstige betriebliche Erträge	709.257,81 €
Einnahmen gesamt:	40.100.304,51 €
Öffentliche Zuwendungen, die zur Sanierung von stiftungseigenen Denkmälern akquiriert wurden:	1.449.800,27 €

* ohne Einnahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes

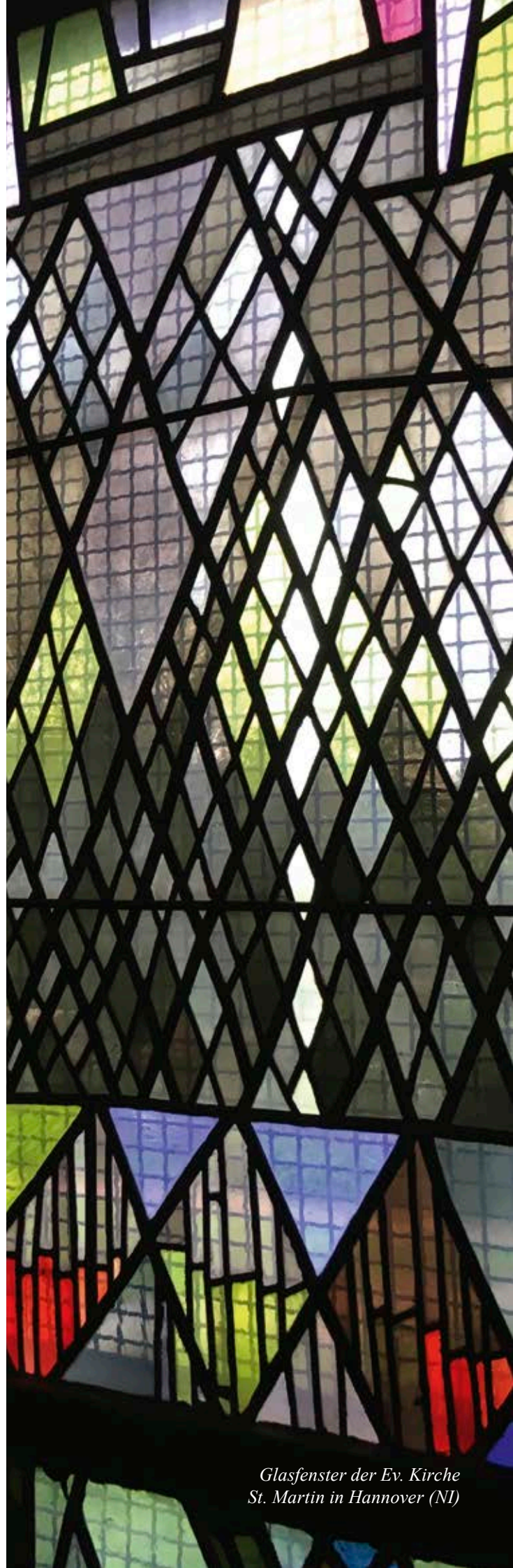


AUSGABEN 2017

- Projektförderung (ideeller Bereich)
- Projektbegleitung (ideeller Bereich)
- Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit (ideeller Bereich)
- Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltung

AUSGABENAUFSTELLUNG 2017

Projektförderung gesamt		25.727.658,68 €
davon:	Mittel zur Denkmalförderung	21.120.705,44 €
	Kosten Eigenobjekte / Reparatur., Instand.	1.417.465,00 €
	Einstell. in nutzungsgeb. Kapital/Sanierung	1.473.636,98 €
	Personalausgaben	1.367.299,89 €
	sonst. betriebl. Aufwendungen	348.551,37 €
Projektbegleitung gesamt		722.016,68 €
davon:	Personalausgaben	567.001,06 €
	sonst. betriebl. Aufwendungen	155.015,62 €
Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit gesamt		5.832.364,45 €
davon:	Mittel zur Bewusstseinsbildung	3.435.138,63 €
	Personalausgaben	1.814.671,52 €
	sonst. betriebl. Aufwendungen	582.554,30 €
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit gesamt		4.322.531,47 €
davon:	Werbekosten	1.952.872,63 €
	Personalausgaben	1.830.797,28 €
	sonst. betriebl. Aufwendungen	538.861,56 €
Verwaltung gesamt		5.208.769,76 €
davon:	Personalausgaben	1.716.567,09 €
	Abschreibungen	2.058.839,51 €
	sonst. betriebl. Aufwendungen	1.243.733,08 €
	sonstige Steuern	2.229,97 €
	Saldo wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	187.400,11 €
Ausgaben gesamt:		41.813.341,04 €
	Investitionen in Sanierung stiftungseigener Denkmale	1.473.636,98 €



Glasfenster der Ev. Kirche
St. Martin in Hannover (NI)









583 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte wurden 2017 gefördert

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte im Jahr 2017 583 Sanierungs- und Restaurierungsprojekte in ganz Deutschland – mit über 27 Mio. Euro. Die Hilfe kommt Denkmälern aller Kategorien zugute: Bürgerhäusern, Kirchen und Schlössern ebenso wie technischen Bauten, archäologischen Stätten oder historischen Gärten und Parks. Eine ehrenamtlich tätige Wissenschaftliche Kommission aus renommierten Denkmalexperten berät den Vorstand der Stiftung bei der Auswahl dieser Projekte.

Möglich wird diese bedeutende Förderung der deutschen Denkmallandschaft durch das große bürgerschaftliche Engagement, das die Stiftung trägt, denn sie finanziert ihre Arbeit vor allem aus privaten Zuwendungen

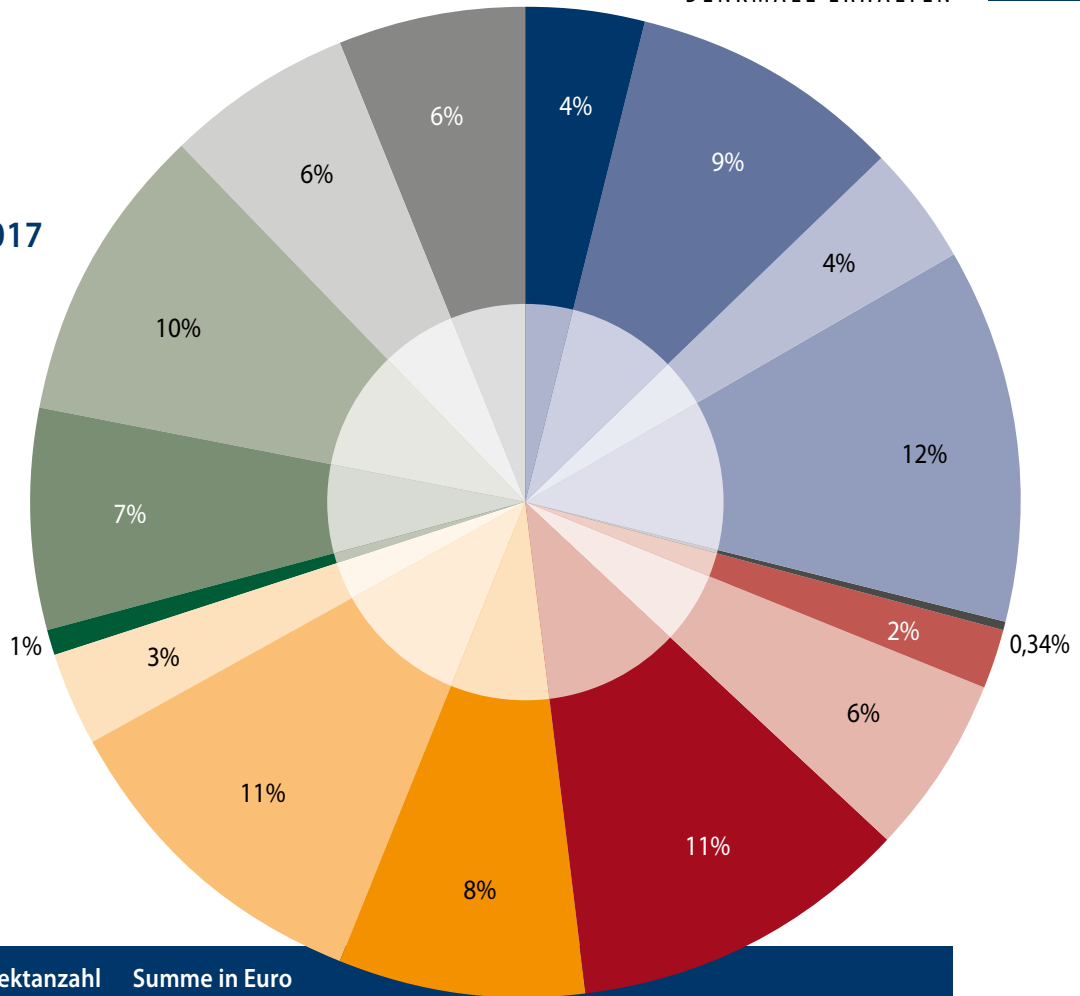
wie Spenden, Zustiftungen und Erbschaften sowie Lotteriederträgen. Mehr als 5.000 Denkmale konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz mit Hilfe ihrer zahlreichen Freunde und Spender bereits fördern. In 240 treuhänderischen Stiftungen vertrauen private Stifter der Deutschen Stiftung Denkmalschutz dauerhaft die Pflege und Sicherung ihrer Herzens-Denkmale an (vgl. auch S. 20ff und S. 60).

Dank dieses Engagements konnte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2017 wieder 583 Projekte an 476 Denkmälern realisieren. Eine Übersicht aller geförderten Denkmale des Jahres 2017 findet sich auf den Seiten 66 und 67.

Kategorie	Projektanzahl	Summe in Euro			
Dorfkirche	128	2.287.112			
Stadtkirche	85	2.884.505			
Kapelle	9	271.769			
Schlosskirche/Schlosskapelle	4	102.856			
Kloster und Klosterkirche	24	789.289			
Synagoge	3	118.456			
Kirchenruine	1	8.500			
Kirchliche Ausstattung	9	43.340			
 Sakrale Bauten	263	6.505.828			
Bürger- und Pfarrhaus	68	2.420.899			
Villa	17	497.921			
Siedlung	3	316.000			
Bauernhaus	21	623.456			
 Wohnbauten	109	3.858.276			
Schloss und Herrenhaus	58	9.464.290			
Burg	15	758.252			
Ruine	4	73.783			
 Herrschaftliche Bauten	77	10.296.325			
Stadtmauer und Tor	6	429.600			
Turm	3	257.500			
 Fortifikationen	9	687.100			
Hofanlage/Gasthof	14	620.962			
Speichergebäude	6	253.000			
Sonstige	1	20.000			
 Bauten für Handel und Wirtschaft	21	893.962			
Ausbildungsbau	2	129.500			
Verwaltungsbau	2	72.000			
Kulturbau	9	2.490.152			
Rathaus	2	90.000			
Soziale Einrichtung	10	428.375			
Sonstige	2	34.747			
 Öffentliche Bauten	27	3.244.774			
Verkehrsdenkmal und Brücke	9	546.454			
Industriebau	11	500.500			
Technische Einrichtung	4	56.500			
Bewegliches Denkmal	2	71.450			
Mühle	1	15.000			
 Technische Denkmale	27	1.189.904			
Park	7	100.721			
Staffagebau	8	179.136			
 Gründenkmal	15	279.857			

FÖRDERPROJEKTE 2017 JE BUNDESLAND

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen



Kategorie Projektanzahl Summe in Euro

	Archäologische Denkmale	2	101.200		Inventar	2	39.500
	Friedhofsanlage	7	100.921		Ausstattungen	2	39.500
	Friedhofsbau	19	205.099		Sachförderung	5	14.853
	Friedhöfe	26	306.020				

Insgesamt wurden 583 Projekte an 476 Denkmalen gefördert mit:

Diese Summe setzt sich zusammen aus Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ihrer Treuhandstiftungen und Investitionen der Stiftung in eigene Denkmale.

27.417.599 €

darin enthalten sind Mittel der treuhänderischen Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Höhe von:

1.663.898 €

Durch das Engagement der Stiftung konnten

Als Denkmaleigentümer bewirbt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wie andere private Bauherren um öffentliche Fördermittel. Im Jahr 2017 erhielt sie für konkrete Baumaßnahmen an Denkmalen in ihrem Eigentum Zuschüsse in dieser Höhe:

1.449.800 €

an Zuschüssen durch Dritte für den Denkmalerhalt akquiriert werden.

Geschichte wird greifbar

Denkmale erleben

Ohne Denkmale fehlt uns etwas. Diesen Gedanken für noch mehr Menschen zu einer persönlichen Erfahrung werden zu lassen ist, neben der Rettung gefährdeter Baudenkmale, eine wichtige Satzungsaufgabe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ob Schüler, Menschen mitten im Berufsleben oder Senioren, jeder soll die Chance haben selbst zu entdecken, was für eine wunderbare und unverzichtbare Rolle die im Alltag oft übersehenen Denkmale in unserem Leben spielen. Sie bewahren Erinnerung und Geschichte. Jeder dieser Orte hält Vergangenheit lebendig.

Mit vielfältigen Initiativen spricht die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Jung und Alt an. Wer einmal am bundesweiten *Tag des offenen Denkmals* hinter die historischen Fassaden blicken oder sogar in einer *Jugendbauhütte* selbst anpacken durfte, wird diese Erfahrung weitertragen: als Impuls, sich für den Erhalt bedrohter Denkmale stark zu machen.



Was ist der Tag des offenen Denkmals®?

Jedes Jahr am zweiten Sonntag im September freuen sich Millionen von Menschen darauf, dass historische Bauwerke, die sonst meist nicht zugänglich sind, ihre Pforten öffnen. Der *Tag des offenen Denkmals* wird seit 1993 von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz koordiniert und ist eine geschützte Marke der Stiftung. Er ist mittlerweile die größte bundesweite Kulturveranstaltung. Eine Erfolgsgeschichte – und ein Schaufenster für den Denkmalschutz in Deutschland. Wir öffnen Türen!



www.tag-des-offenen-denkmals.de



Was sind Ortskuratorien?

Rund 500 Menschen engagieren sich hochmotiviert in den *Ortskuratorien* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Ehrenamtlich bringen sie die Arbeit der Stiftung voran. In allen Bundesländern sind die 82 *Ortskuratorien* tätig. Sie informieren über die Arbeit der Stiftung, organisieren Ausstellungen, Konzerte, Führungen und setzen sich für die Denkmale in ihrer Region ein. Aktiv vor Ort!



www.denkmalschutz.de/ortskuratorien



Was ist Monumente?

Was gibt es Neues? Welches Denkmal ist akut bedroht und muss dringend mit Spenden unterstützt werden? Wo war eine Sanierung schon erfolgreich? Mit dem Magazin *Monumente* informiert die Stiftung sechsmal jährlich – und das auch online. Lebendige Reportagen, fachkundige Hintergrundinformationen und aussagekräftige Fotos machen neugierig, sensibilisieren und schärfen den Blick. Für Mitstreiter und solche, die es werden wollen!



www.monumente-online.de



Was ist Grundton D?

„D“ steht für Denkmal(schutz). Seit 1990 bringt die Benefizkonzertreihe musikalische Meisterwerke in historischen Räumen zum Klingen – veranstaltet vom Deutschlandfunk in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. So rücken ausgewählte, bedrohte Denkmale als besondere Klangräume ganz neu in den Fokus. Der Erlös dieser Benefizkonzerte kommt direkt dem jeweiligen Denkmal zugute. Eine Initiative, die den Ton angibt!



www.denkmalschutz.de/grundton_d



Was ist denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule?

Nur wer selbst forschen und entdecken darf, kann Geschichte wirklich „begreifen“. Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unter Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission motiviert Schülerinnen und Schüler, direkt vor ihrer Haustür die Vergangenheit zu erleben, und unterstützt Lehrkräfte, das Thema Denkmalschutz in den Unterricht zu integrieren. 2.000 Euro erhalten die ausgewählten Projekte pro Schuljahr. Damit Denkmale zu Lernorten werden!



www.denkmal-aktiv.de



Was sind Jugendbauhütten?

Nach dem Vorbild der mittelalterlichen Bauhütten lernt hier die junge Generation. Rund 3.500 Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren haben bereits in einer der bundesweit 14 *Jugendbauhütten* ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege absolviert. Mit eigenen Händen erfahren die Teilnehmer direkt auf der Baustelle, wie faszinierend und befriedigend es ist, historische Bauwerke für die Zukunft fit zu machen. Das schafft Perspektiven!



www.jugendbauhuetten.de



Was sind Monumente-Reisen?

Historische Hintergründe begreifen, Stilmerkmale erkennen und von Fachleuten Auskunft erhalten: Das ermöglichen die begehrten Exkursionen mit *Monumente-Reisen*. Die mehrtägigen Studienreisen führen zu Denkmälern in verschiedenen deutschen Regionen und geben zugleich einen spannenden Einblick, was die Deutsche Stiftung Denkmalschutz vor Ort bewirkt und leistet. Ob Erzgebirge, Ostfriesland oder Oberbayern: Reisen erweitert den Horizont!



www.denkmalschutz.de/monumente-reisen



Was ist die DenkmalAkademie?

Denkmalpflege lebt von Wissen und Erfahrung. Die *DenkmalAkademie* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz fördert den Wissenstransfer von Fachleuten und vermittelt auch interessierten Laien aktuelle Fragestellungen und Forschungsergebnisse der Denkmalpflege. Denkmalrelevant und praxisorientiert!



www.denkmalakademie.de

Insgesamt wurden im Jahr 2017 für die satzungsgemäßen Aufgaben der Bewusstseinsbildung rund

3,4 Mio. € eingesetzt.

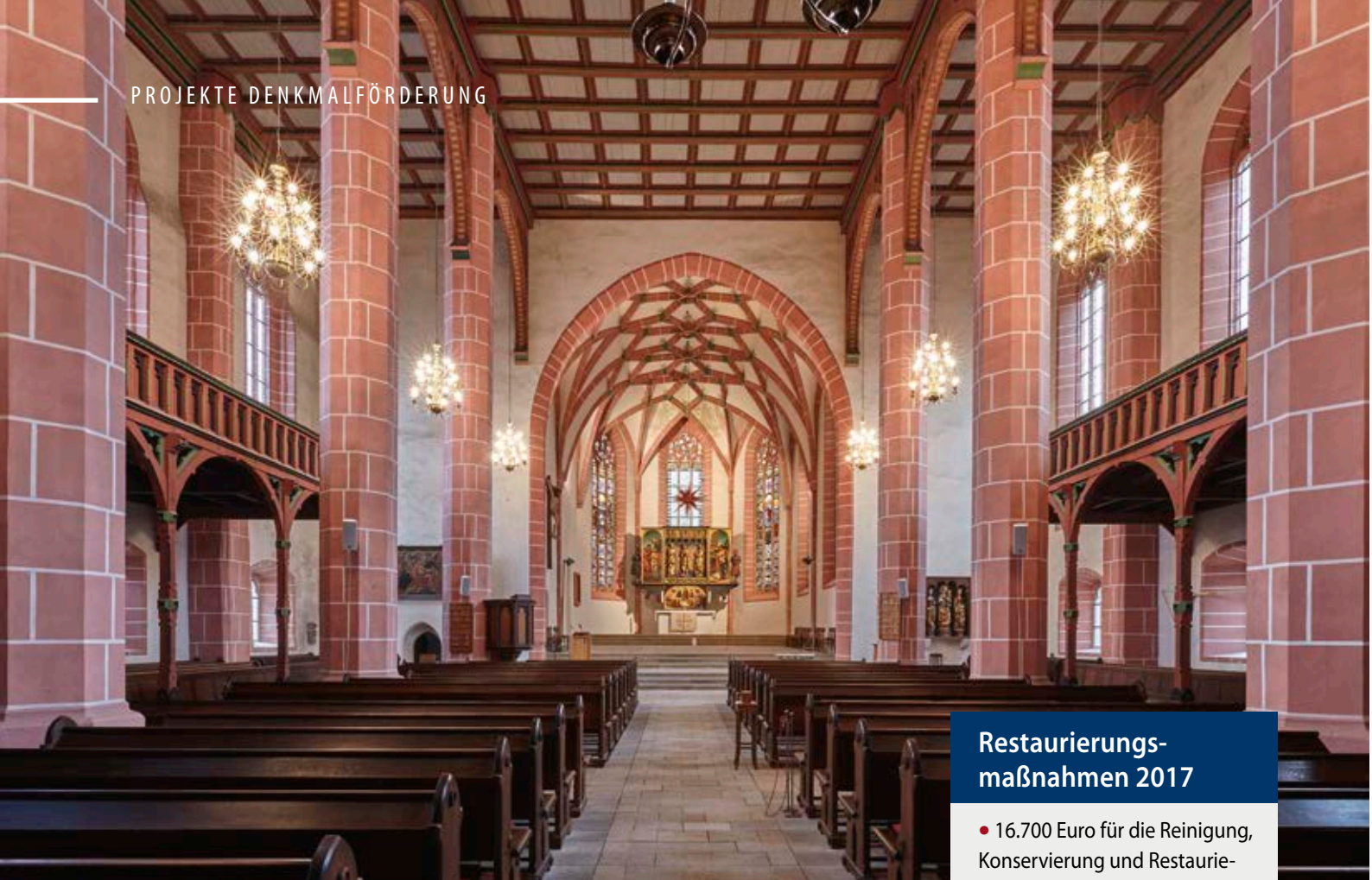
Denkmale erhalten



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hat im Jahr 2017 476 Denkmale in ganz Deutschland gefördert.

Dazu gehören Denkmale aller Kategorien von der archäologischen Fundstätte bis zur denkmalgeschützten Industrieanlage. Auch herrschaftlichen Bauten wie Schloss Kannawurf in Thüringen (Foto) konnte die Stiftung helfen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine kleine Auswahl der Förderprojekte 2017.



Restaurierungsmaßnahmen 2017

- 16.700 Euro für die Reinigung, Konservierung und Restaurierung des Altarschreins und der Schreinskulpturen, der Predella und der Standflügel des Cranach-Altars

Würdiger Rahmen für den Altar aus Cranachs Werkstatt: die spätgotische Kirche St. Johannis in Neustadt a. d. Orla

Seit **500 Jahren** unverrückbar: Cranachs Meisteraltar wird aufpoliert

Auf der Leipziger Messe im Herbst 1511 wurden sich Lucas Cranach d. Ä. und die Ratsherren von **Neustadt an der Orla** handelseinig. Kaum zwei Jahre später traf der plastisch geschnitzte und kostbar bemalte Meisteraltar des Wittenberger Hofmalers in dem Städtchen am Rande des Thüringer Waldes ein und wurde am Johannistag 1513 in der **Stadtkirche St. Johannis** geweiht. Seither hält Cranachs Altar im Chorraum des Gotteshauses unverrückbar die Stellung: 8,50 Meter hoch und 6 Meter breit. Die durch Handel, Tuchmacher- und Gerbergewerbe reich gewordene Bürgerschaft konnte sich eines der größten Retabel in Thüringen leisten. Als einziger Cranach-Altar kann dieses imposante Werk bis heute an seinem ursprünglichen Ort bewundert werden.

Aber die Jahrhunderte setzten dem empfindlichen Prunkstück aus Holz, echtem

Blattgold und feinsten Ölfarben zu. Durch Luthers Einschreiten vor den Bilderstürmen der Reformation gerettet, jedoch im Dreißigjährigen Krieg beschädigt, musste der Flügelaltar barocke Übermalungen und verfälschende Retuschen im 19. Jahrhundert erdulden. Eine unvollständige Restaurierung 1949-51 machte die Sache kaum besser. Im Jahr 2017 ging es für das schon zu DDR-Zeiten als international bedeutendes Denkmal eingestufte Altarwerk endlich aufwärts. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz förderte die Arbeiten auch dank Spenden mit 16.700 Euro.



Äußerst behutsam machten sich die Restauratoren ans Werk, nachdem schon 2016 der Holzschädlingsbefall bekämpft, Voruntersuchungen durchgeführt und das zierlich geschnitzte Gesprenge – also der bekrönende Zierrat des Altars –



Gut vorbereitet und mit größter Genauigkeit wird die Restaurierung des Altars durchgeführt. 2019 soll sie abgeschlossen sein.

aufgearbeitet werden konnten. Nun kam das Herzstück an die Reihe. Im Zentrum des Altarschreins steht Johannes der Täufer barfuß in seinem zottigen Fellgewand, ein gedankenvoller, ernster Büsser mit Lockenhaar und Vollbart. Den lebendigen Eindruck der aus Holz geschnitzten Figur verstärkt ihre feine farbige Fassung, echtes Gold signalisiert die Heiligkeit des Dargestellten. Dem Kirchenpatron von St. Johannis zur Seite stehen die Apostel Judas Zelotes und Simon Thaddäus, als Schutzheilige des Orlatals. Auf den beweglichen Seitenflügeln des Wandelaltars begegnen dem Betrachter dieselben Protagonisten in gemalten Szenen wieder. Die hochprofessionelle, vielköpfige Cranach-Werkstatt konnte beides in bester Qualität liefern: Skulptur und Malerei. Wie perfekt die plastischen und gemalten Teile auch farblich zusammenwirken, wurde durch die von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz unterstützte Restaurierung schrittweise wieder erlebbar.

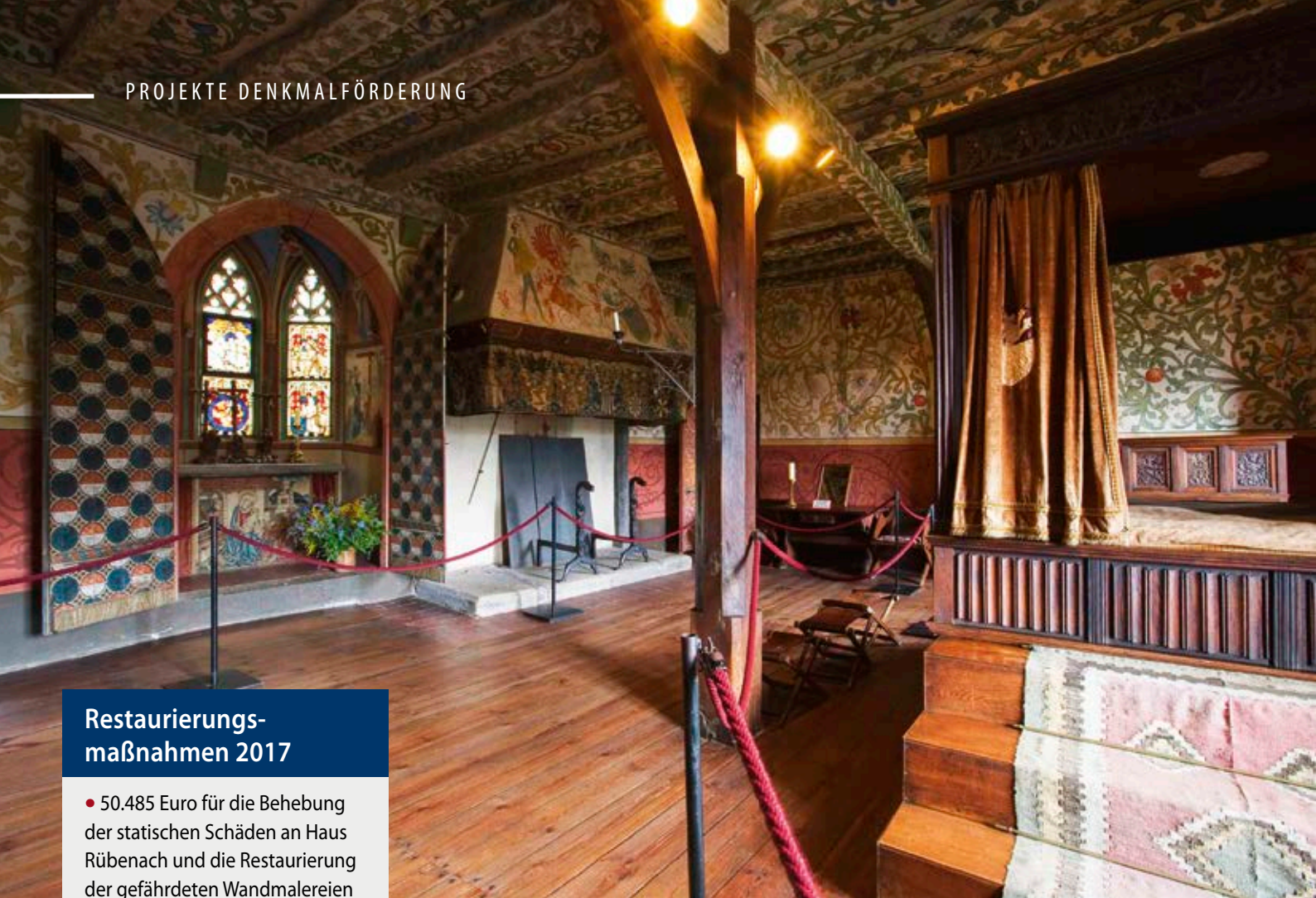
Bereits zwischen 1999 bis 2003 konnte die Stiftung bei der Instandsetzung des Kirchengebäudes helfen. Die spätgotische Hallenkirche mit ihren feinen Maßwerkfenstern, dem abgesetzten Chor und dem achteckigen Renaissance-Turm wurde zwischen 1470 und ca. 1540 errichtet. Schlanke Pfeiler im Inneren tragen eine Renaissance-Kassettendecke, während den gotischen Chor ein wunderschönes Rippengewölbe überfängt. Hier soll der

Cranach-Altar seine ursprüngliche liturgische Funktion in Zukunft tatsächlich wieder voll und ganz erfüllen können – als Wandelaltar! Aufgeklappt präsentiert er sich dann nur an Fest- und Feiertagen, wenn im Zentrum des Schreins die goldglänzenden Schnitzfiguren sichtbar werden. An

gewöhnlichen Tagen hingegen zeigt sich die Alltagsansicht mit den zugeklappten, beidseitig bemalten Seitenflügeln. Diese für das Mittelalter typische Wandlungsfähigkeit des Altars wieder zu ermöglichen, war für die Restauratoren eine Herausforderung. Zum Glück ließen sich die sonst selten erhaltenen Originalscharniere und Verschlussysteme der Schreinkonstruktion aufarbeiten.

Nun steht – erneut unterstützt von der Stiftung – als letzte Etappe die Restaurierung der Tafelgemälde auf den beweglichen Altarflügeln an. Sie schildern Leben und Tod Johannes des Täufers. Schon jetzt freut sich das 8.000-Seelen-Städtchen Neustadt an der Orla darauf, Cranachs Meisteraltar in ganzer Schönheit und voll funktionsfähig an seinem authentischen Ort nutzen und stolz den Touristen präsentieren zu können.





Restaurierungs- maßnahmen 2017

- 50.485 Euro für die Behebung der statischen Schäden an Haus Rübenach und die Restaurierung der gefährdeten Wandmalereien und Fenster

Das Schlafgemach in Haus Rübenach mit Kapellenerker

Die **Schönste** im ganzen Land: Eine märchenhafte Burg bekommt Hilfe

Hier möchte man schlafen und träumen: Blumen, Früchte und grünes Blattwerk ranken sich über die bemalte Balkendecke des Schlafgemachs in Haus Rübenach auf **Burg Eltz**. Einfach märchenhaft schön! Die Malereien gehen noch auf das 15. Jahrhundert zurück und wurden im 19. Jahrhundert teilweise stark erneuert. Auch die spitzbogige Tür zum spätgotischen Kapellenerker ist farbig ornamentiert. Selbst das mittelalterliche Bett mit seinen geschnitzten Jagd- und Turnierszenen steht noch da. Wer diesen Raum betritt, fühlt sich in eine Zeit versetzt, als Ritter und Burgfräulein auf Burg Eltz die Regie führten. Stabil sehen die massiven Holzbalken aus. Aber um solch ein mittelalterliches Bauerbe zu erhalten, darf man nicht allzu viel träumen,

sondern muss genau hinschauen und handlungsbereit sein. Sonst droht ein herbes Erwachen. Also: Ankommen in der Realität.



Konservierung der Deckenmalerei

Burg Eltz, in einem schmalen Seitental der Mosel am Elzbach zwischen bewaldeten Hängen in Rheinland-Pfalz gelegen, sieht aus wie im Märchen. Aber das vieltürmige Anwesen zu erhalten, ist eine ständige Herausforderung. Seit über 850 Jahren ist die Burg im Besitz der Familie von Eltz. Über 250.000 Personen besuchen pro Jahr das Denkmal. Sie lieben die spitzen Türmchen, die steilen Schiefdächer, vorwitzigen Erker und markanten Fachwerkgeschosse. Vor 1268 wurde die Burg unter den drei Brüdern Elias, Wilhelm und Theoderich aufgeteilt. Ihre Nachkommen lebten über Jahrhunderte quasi Tür an Tür zusammen,

wobei sich die einzelnen Linien getrennte Häuser bauten. Immer steiler und verschachtelter wuchsen die Wohntürme auf dem schmalen Felsplateau bis zu sieben Geschosse in die Höhe. 1490-1540 entstanden die Rodendorfer Häuser mit ihrer gewölbten Vorhalle, 1604-1661 die Kempenicher Häuser mit ihrem reizvollen Fachwerk. Mit viel Feingefühl und Sachverstand wurde das ganze Ensemble im 19. Jahrhundert restauriert. Als 1920 ein Brand ausbrach, blieb nur das Rübenacher Haus, das 1472 vollendet wurde, verschont. Es hat seinen mittelalterlichen Charakter am stärksten bewahrt. Umso wichtiger war es der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2017 hier zu helfen. Aber nachhaltige Denkmalförderung heißt kontinuierliche Arbeit. Bereits 2009 und 2010 unterstützte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Burgherrenfamilie, als sich an den Rodendorfer Häusern Schwammbefall im Dachstuhl und Risse im Mauerwerk zeigten. Denn Burg Eltz ist jede Investition in die Zukunft wert. Seit eine Urkunde Friedrich I. Barbarossas das Anwesen erwähnte, wuchs das beeindruckende Bauwerk über Jahrhunderte heran – niemals erobert oder gewaltsam zerstört. Mit seiner hoch bedeutenden Ausstattung ist es ein einzigartiges Zeugnis aristokratischen Lebens seit dem Mittelalter.

Bei Haus Rübenach zeigte sich nun das Holzgefüge marode. Der Norderker löste sich von der Wand und drohte herabzustürzen. Im Inneren begannen sich die kostbaren Wandmalereien im Schlafzimmer abzulösen und Schimmel anzusetzen. Nebenan im Ankleidezimmer war ein Deckenbalken gebrochen. Sachkundige Hilfe tat not. 2017 unterstützte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die Bauherrenfamilie bei der Rettung von Haus Rübenach, auch dank Spenden ihrer Förderer, mit über 50.000 Euro. Jetzt sind die Gerüste im rankenüberwucherten Schlafzimmer auf Burg Eltz abgebaut. Die gefährdeten Wandmalereien konnten gerettet werden, die statischen Schäden sind behoben und zahlreiche desolante Bleifenster saniert. Das märchenhafte Gemach darf wieder beruhigt seinen Dornröschenschlaf träumen und die Besucher in ferne Epochen versetzen. Nicht nur für Romantiker ist diese Burg ein echtes Highlight – und ein Kulturerbe, das jede Mühe lohnt.

*Lockt über 250.000 Besucher pro Jahr an: Burg Eltz
kleines Foto: Deckenmalerei vor der Restaurierung
unten: Ankleidezimmer in Haus Rübenach*





Wieder ein Schmuckstück: der denkmalgeschützte Bereisungsdampfer in Bremerhaven



„Welle“ ahoi!

Ein Technikdenkmal auf Rettungskurs

Nicht jedes Denkmal steht auf festem Fundament wie eine Burg auf Felsen. Die „Welle“ schaukelt munter auf dem Wasser im Hafenbecken von **Bremerhaven**. Seit 2011 steht der historische Bereisungsdampfer unter Denkmalschutz. Wer den **Dampfer „Welle“** heute mit seinem rot-weiß geringelten Schornstein, dem hölzernen Steuerhaus und den liebevoll geölten Maschinenteilen sieht, mag seine dramatische Vorgeschichte kaum glauben. In unendlich vielen Stunden wurde an Bord geschweißt, gehämmert und geschliffen, um dem originalen Zustand des Schiffes möglichst nahe zu kommen. Langzeitarbeitslose und Sozialhilfeempfänger packten mit an, um dem Schiff eine Zukunft zu geben. Auch 2017 gingen die Arbeiten – unterstützt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz – weiter.

Stück für Stück kommt man dem großen Ziel näher. Die Aktiven träumen davon, dass der 1915 in Bremen vom Stapel gelaufene Dampfer „Welle“ einmal wieder unter

Vollampf die Außenweser hinunter bis zum Leuchtturm „Roter Sand“ schippern kann. Als sturmerprobte Nordlichter wissen sie: Man muss Kurs halten, auch wenn die Wogen hochgehen oder Gegenwind auffrischt, langer Atem ist gefordert. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist dabei ein verlässlicher Partner – schon 2012 und 2013 förderte die Stiftung die Instandsetzung der historischen Technik.

Denn nicht nur als maritimes Technikdenkmal ist die „Welle“ bemerkenswert. Sie erzählt auch von einer wichtigen Ära der Bremer Geschichte. Im späten 19. Jahrhundert, als die internationale Großschiffahrt durch die Dampftechnologie boomte, wollte auch die traditionsreiche Hansestadt wieder an den Welthandel andocken. Dazu musste die seit Jahrhunderten versandete Außenweser aufwendig ausgebagert und für die immer größeren Handelsschiffe passierbar gemacht werden. Auch im frühen 20. Jahrhundert wurde ständig weitergebag-



DAMPFER „WELLE“ IN BREMERHAVEN

Wind, Wetter und die salzige Meerluft setzen dem Dampfer zu - das Denkmal benötigt kontinuierliche Pflege.

gert. Damit die Kontrollbeamten von Baustelle zu Baustelle reisen konnten, wurde die „Welle“ vom Bauamt für Weserkorrektur eigens bei der Bremer Atlas-Werft in Auftrag gegeben. Durch ihre zwei Schrauben sehr wendig und ausgestattet mit einem Salon für 15 Personen bewährte sie sich auch für repräsentative Einsätze und Ablösungs- und Versorgungsfahrten. Bis 1975 blieb die „Welle“ für vielfältige Aufgaben in Dienst. Danach folgte das düsterste Kapitel. Das Schiff musste den Umbau zum schwimmenden Restaurant und Nachtclub sowie mehrere Brände verkraften. Als die „Welle“ 1994 unter ungeklärten Umständen an ihrem Liegeplatz auf Grund sank, war buchstäblich der Tiefpunkt erreicht. Mehrere Bergungsversuche schlugen fehl.

Im Jahr 2000 begann die Instandsetzung des einstigen Schmuckstücks. 17 Jahre später blieb noch immer einiges zu tun: Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sagte 2017 55.000 Euro für dringend notwendige Restaurierungsmaßnahmen zu. Auch dank Spenden und Zuwendungen aus Geldauflagen konnte der Betrag für die Instandsetzung der hölzernen Aufbauten von Salon, Teakdeck und Steuerhaus eingesetzt werden. Gerade hier an der See kennen Wind und Wetter kein Pardon. Holz ist anfällig für die salzige Meerluft. Feuchteschäden sind die Folge. Der denkmalgeschützte Dampfer erfordert kontinuierli-

che Pflege. Gut, dass die Denkmalenthusiasten vor Ort dabei auf die Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zählen können. Die Stiftung drückt die Daumen, dass der Dampfer „Welle“ bald wieder mit voller Kraft Fahrt aufnehmen kann

Restaurierungsmaßnahmen 2017

- 55.000 Euro für die Instandsetzung der hölzernen Aufbauten: Salon, Teakdeck und Steuerhaus

Auf Rettungskurs: der Dampfer „Welle“ – auch dank der Deutschen Stiftung Denkmalschutz





Nachhaltig fördern:

Treuhandstiftungen unter dem Dach
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz



Unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz befinden sich inzwischen 240 treuhänderische Stiftungen, die sich dauerhaft und nachhaltig für den Erhalt und die Pflege einzelner Denkmale, für Denkmalgattungen oder den Schutz von Denkmälern in bestimmten Regionen einsetzen, wie zum Beispiel für die Kirche St. Gallus und St. Ursula im sächsischen Waldhufen (Foto). Das Kapital dieser Treuhänderstiftungen wird als Sondervermögen geführt.

Auf den folgenden Seiten wie auch auf S. 60 finden Sie mehr Informationen über die Ergebnisse der nachhaltigen Fördermöglichkeiten durch treuhänderische Stiftungen im Jahr 2017.



Die Windmühle in Schlotheim profitierte 2017 vom gemeinsamen Engagement der Mühlenliebhaber, die in der Stiftung Historische Mühlen ihre Kräfte bündeln.

Fördermaßnahmen 2017

- Windmühle Schlotheim: 3.000 Euro von der Stiftung Historische Mühlen und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
- St. Marienkirche Bergen: 30.000 Euro von der Margarethe Bierlein-Stiftung
- Dorfkirche Schönwerder: 10.000 Euro von der Ernst-Ritter-Stiftung

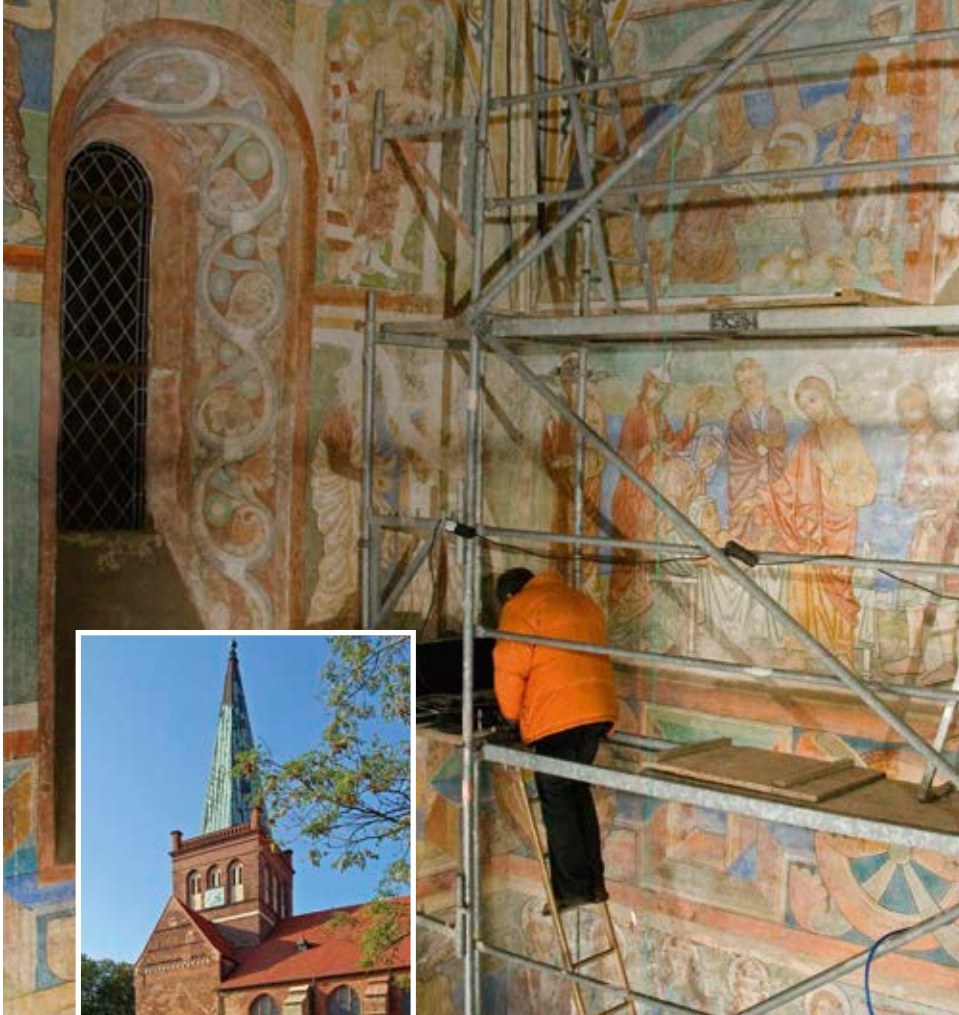
Dauerhaft, flexibel, schlagkräftig:

Treuhänderische Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Mehrfach drohte der historischen Turmholländermühle im thüringischen Schlotheim der Abriss. Zum Glück steht sie noch immer, mitsamt ihrer 1922 aufgerüsteten gusseisernen Getreidemahltechnik. Sie nutzte die Windkraft effizient aus.

Kräfte bündeln und zielgerichtet einsetzen, das ist auch das Ziel der treuhänderischen **Stiftung Historische Mühlen** unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. 2001 gegründet, kümmert sie sich mittlerweile um denkmalgeschützte Mühlen aller Epochen deutschlandweit. 2017 erhielt die Schlotheimer Mühle neue Lärchenholzfenster nach altem Vorbild – gemeinsam gefördert mit Mitteln der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und der Treuhandstiftung.

Denkmalliebhaber sind so vielfältig und individuell wie die Bauwerke, Gärten oder Orte, für die sie sich begeistern und einsetzen. Treuhandstiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz bieten Stiftern – ob private Einzelperson oder Förderverein – eine Plattform, um ihr Engagement innerhalb der Rahmenbedingungen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz nach persönlichen Vorstellungen zu gestalten. Ende 2017 waren 240 Treuhandstiftungen mit einem Kapital von fast 94 Millionen Euro unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz versammelt. 2017 kamen neun Treuhandstiftungen mit einem Gesamtkapital von über neun Mio. Euro neu hinzu. Ihr unantastbares Stiftungskapital ist eine unschätzbare Hilfe für unzählige Denkmale, für welche



Seit 1995 steht der St. Marienkirche in Bergen (links) die Margarethe Bierlein-Stiftung zur Seite. Auf die schnelle Hilfe der Ernst-Ritter-Stiftung konnte die Dorfkirche Schönwerder (rechts) 2017 zählen.

die erwirtschafteten Erträge zielgerichtet und nachhaltig eingesetzt werden.

Schon seit 1995 ist beispielsweise die **Margarethe Bierlein-Stiftung** aktiv. Sie gehört zu den **Patronatsstiftungen**, d. h. sie übernimmt dauerhaft Verantwortung für ein einzelnes kostbares Denkmal: die St. Marienkirche in Bergen auf der Insel Rügen. Die Treuhandstiftung versteht sich als „Pflegeversicherung“ für die Backsteinkirche mit ihren romanischen Wandmalereien. Seit 1995 erhält das Denkmal kontinuierlich Fürsorge aus Spenden und den Kapitalerträgen der Treuhandstiftung und dem Fördertopf der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. In ihre Instandhaltung floss insgesamt ein siebenstelliger Förderbetrag. 2017 konnte die Restaurierung der fragilen Wandmalereien im nördlichen Querhaus abgeschlossen werden. Die Margarethe Bierlein-Stiftung stellte 30.000 Euro für die Instandsetzung der ausdrucksstarken Bibelszenen zur Verfügung. 2019 kommt der nächste Abschnitt im Chor- und Altarbereich an die Reihe – auch hieran wird sich die treuhänderische Stiftung beteiligen.

Ganz anders funktionieren die **Akuthilfestiftungen** unter den Treuhandstiftungen. Sie springen zeitnah und flexibel dort ein, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird oder eine Finanzierungslücke klafft – oft mit dem Fokus auf eine bestimmte Region oder Denkmalgattung. Die

kapitalstarke **Ernst-Ritter-Stiftung** etwa konzentriert sich auf Baudenkmale im Nordosten Deutschlands. 2017 wählte der Stifter auf Empfehlung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz persönlich vier Dorfkirchen als Förderprojekte aus. Eine davon steht im brandenburgischen Schönwerder bei Prenzlau: Ihr wuchtiger Fachwerkturm war akut in seiner Standfestigkeit gefährdet. Jetzt ist die Holzkonstruktion wieder stabil. Mit einer Förderung von 10.000 Euro trug die Treuhandstiftung 2017 dazu bei.

Die Idee gemeinsamen Engagements stärken die **Themen- und Gemeinschaftsstiftungen**. Auch die **Stiftung Historische Mühlen** gehört dazu: Sie ist auf der Suche nach weiteren Zustiftern, um noch mehr der faszinierenden geflügelten Technikdenkmale zu retten. Andere Treuhandstiftungen hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz selbst ins Leben gerufen und schafft so Aufmerksamkeit, etwa für historische Gärten oder die Nachkriegsmoderne. Mehr Informationen zu den Entwicklungen und der Struktur der treuhänderischen Stiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finden Sie auf den Seiten 60-61.

Mehr Informationen:



www.denkmalschutz.de/treuhandstiftungen

Denkmale erleben

Denkmale bereichern unseren Alltag. Das machen zahlreiche Veranstaltungen der Stiftung – wie etwa der bundesweite Aktionstag *Tag des offenen Denkmals*[®] (Foto) – hautnah erlebbar.

Denkmale sind dabei viel mehr als nur eine schöne Kulisse. Sie sind lebendige Zeugnisse und Informationsträger, die jahrhundertelange Geschichte bis in die Gegenwart transportieren. Möglichst vielen Menschen dafür die Augen zu öffnen, ist eine wichtige Aufgabe der Stiftung.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über die Projekte der Bewusstseinsbildung im Jahr 2017.





Viel zu sehen und erleben gab es auch 2017 wieder am Tag des offenen Denkmals – mehr als 7.500 Denkmale hießen Besucher willkommen.

Tag des offenen Denkmals® 2017: Macht und Pracht

Die Vorfreude steigt, die letzten Vorbereitungen werden getroffen. Dann ist der mit Spannung erwartete Tag da: Wie jedes Jahr am zweiten Wochenende im September öffneten sich am 10. September 2017 tausende Pforten, die sonst für die Öffentlichkeit geschlossen sind. Der bundesweite **Tag des offenen Denkmals** – mittlerweile zur größten Kulturveranstaltung Deutschlands herangewachsen – lockte im Jahr 2017 viele Millionen Menschen an historische Orte. „Macht und Pracht“ lautete diesmal das Motto, unter dem sich unzählige ehrenamtliche und hauptamtliche Akteure und Initiativen in allen Bundesländern etwas einfallen ließen. Private Denkmalbesitzer, Historiker, Handwerker und Architekten führten persönlich durch ihr Lieblingsdenkmal. Ihr Ziel: Allen Menschen zu zeigen, wie kostbar unser einzigartiges Kulturerbe ist – und wie anstrengend, aber auch befriedigend es sein kann, sich dafür einzusetzen. Nicht nur in berühmten Burgen und Schlössern, sondern ebenso in großen Fabrikhallen, historischen Bauernhöfen, prächtigen Kirchen, imponierenden Gerichtsgebäuden und vielen anderen Denkmalen mehr ließen sich die Besucher zeigen, was Bauwerke über gesellschaftliche Machtverhältnisse erzählen können.



Tag des offenen Denkmals® 2017 in Zahlen

- Mehr als 7.500 geöffnete Denkmale in über 2.500 Städten und Gemeinden
- Insgesamt rund 3,5 Millionen Besucher

Der *Tag des offenen Denkmals*® ist eine eingetragene und geschützte Marke der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Seit 1993 koordiniert die Stiftung den bundesweiten Aktionstag als deutschen Beitrag zu den European Heritage Days. Sie schafft damit ein lebendiges Forum für alle, die leidenschaftlich und ideenreich für den Gedanken des Denkmalschutzes eintreten, und gewinnt



*Wie wird eigentlich ein Schieferdach gedeckt?
Beim Tag des offenen Denkmals konnte man es erfahren.*

so Jahr für Jahr neue Mitstreiter dazu. Mehr als 7.500 Bauwerke, Gärten, und archäologische Stätten in über 2.500 Städten und Gemeinden öffneten 2017 ihre Pforten. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz stand als Motor und treibende Kraft dahinter. Sie gab – wie jedes Jahr – das Motto aus, kümmerte sich um die bundesweite Öffentlichkeitsarbeit, präsentierte alle angemeldeten Denkmale auf einer Website und in einer mobilen App, mit der die Besucher ihre individuelle Denkmalroute ganz bequem planen und zusammenstellen konnten, und unterstützte die Aktiven vor Ort durch kostenfreies Werbematerial und wichtiges Know-How.

Eröffnet wurde der *Tag des offenen Denkmals 2017* bundesweit mit einer von der Stadt Oldenburg und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gemeinsam organisierten Festveranstaltung in der niedersächsischen Stadt. Allein hier luden über 50 Denkmale zum Entdecken ein. Bundesbauministerin Barbara Hendricks war vor Ort und betonte in ihrer Rede: „Denkmale sind gerade in unserer schnelllebigen Zeit ein Anker der Selbstreflexion. Wer sind wir? Wo kommen wir her? Was gibt uns das an Sicherheit? Denkmale geben auf diese Fragen eine Antwort, der wir zwar nicht immer zustimmen müssen, mit der wir uns aber auseinandersetzen sollten.“

Highlights 2017

Der *Tag des offenen Denkmals 2017* begeisterte bundesweit. Überall gab es Geschichte zum Anfassen: mal spielerisch, mal emotional, mal musikalisch, aber immer sachkundig erläutert. In der von Balthasar Neumann errichteten **Barockkirche in Bruchsal** ertönte die klassische Drehorgel. In der klassizistischen **Coudray-Kirche im Rastenberg** warteten eine Theateraufführung und eine Bastelstraße für Jung und Alt. Mehr über die Kunst der Schieferdachdeckung erfuhren die Besucher eines denkmalgeschützten **Bauernhofs in Spay**.

Erneut rückte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in jedem Bundesland ein Förderprojekt besonders in den Fokus, diesmal natürlich passend zum Motto „Macht und Pracht“. Im sächsischen **Torgau** informierten Stiftungsmitarbeiter in den prächtigen Renaissance-Räumen des

Bürgermeister-Ringenhain-Hauses über ihre Arbeit und die in dem Denkmal geförderten Maßnahmen. In **Glückstadt** hoch im Norden Deutschlands zog das sonst nicht zugängliche barocke **Stadtpalais**, das gerade auch mit Unterstützung der Stiftung saniert wird, viele Interessierte an. Vom ehrenamtlichen Ortskuratorium **Hamburg** erfuhren sie mehr über das Engagement der Stiftung und weitere Förderprojekte in der Umgebung.

Fokus Denkmal – der Jugendfotowettbewerb

Wer genau hinsieht, entdeckt mehr. Diese Erfahrung machten Teilnehmer zwischen acht und 20 Jahren beim Jugendfotowettbewerb **Fokus Denkmal** der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2017. Inspiriert vom Thema „Macht und Pracht“ setzten sich die jungen Fotografinnen und Fotografen mit ganz unterschiedlichen historischen Bauwerken intensiv auseinander. Den 1. Preis errang der 13-jährige Jann-Mattis Büsing aus Nordenham. Die Jury überzeugte, wie er die imposante Wirkung des 1913 erbauten Amtsgerichts seiner Heimatstadt durch eine ungewöhnliche Perspektive einfing. Die zweitplatzierte Annabell Kokott (acht Jahre) aus Quedlinburg nahm das mächtige Schlossareal ihrer Stadt pointiert ins Visier. Über den 3. Platz konnte sich Amelie Schneider (16 Jahre) aus Lemgo freuen. Sie hatte ihr Objektiv auf das Farblichtspiel im Inneren der gotischen St. Nicolai-kirche gerichtet: auch dies eine Facette von „Macht und Pracht“.



1. Preis

*Die Siegerfotos des
Wettbewerbs Fokus
Denkmal 2017*



2. Preis



3. Preis



*Ein ganz besonderer Klangraum:
Grundton D-Konzert in der Friedhofshalle in Meerane*



*Beeindruckte bei den Monumente-Reisen:
das Gotische Haus im Wörlitzer Gartenreich*

Grundton D – Benefizkonzerte

Exquisite Klänge in besonderen Räumen erleben und dabei Gutes tun: Das ermöglichte die **Konzertreihe Grundton D** auch 2017 wieder den faszinierten Zuhörern. Der Deutschlandfunk lud in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zu Benefizkonzerten an zehn denkmalgeschützten Orten in ganz Deutschland ein und strahlte die Konzerte später im Radio aus.

Seit über 25 Jahren locken die Konzerte mit der besonderen Note „D“ wie „Denkmal“ Kulturinteressierte in Baudenkmale, die der Hilfe bedürfen. Die jungen Sänger des weltberühmten Thomanerchors Leipzig ließen ihre glockenhellen Stimmen 2017 in der gotischen Backsteinkirche der Hansestadt Anklam erklingen. Sie ist ebenso ein Förderprojekt der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wie die Friedhofshalle im sächsischen Meerane. Diesen 1914 eröffneten Jugendstil-Kuppelbau hatte ein in Amerika erfolgreicher Textilunternehmer seiner Heimatstadt gestiftet. Nun gastierte dort das Aris Quartett mit Kompositionen von Mozart bis Schubert. Die Einnahmen kamen wie immer direkt dem Denkmal zugute, in dem das Konzert zu erleben war. Ob Hallenbad, Schlossgut, Hamburger Speicher oder Stendaler Dom: Auch die anderen Spielorte der Saison überzeugten als hochkarätige und außergewöhnliche Rahmen und trugen den Denkmalschutzgedanken konzertant weiter. Denn intensive Denkmal-Erlebnisse fördern Verständnis, Unterstützung und Spendenbereitschaft für den Denkmalschutz.



Wanderausstellung in Lübeck

Ausstellung: Seht, welch kostbares Erbe!

Eine Erfolgsgeschichte reist weiter. Auch im Jahr 2017 hieß es an acht Ausstellungsorten in ganz Deutschland von Celle bis Neuss, von Erfurt bis Berlin „**Seht, welch kostbares Erbe! – Baudenkmale in Deutschland**“. Im Jubiläumsjahr der Reformation 2017 bereicherten neue, passende Inhalte die Wanderausstellung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die seit 1991 in ständig aktualisierter Form durch die Lande tourt. Abgestimmt auf das Themenjahr gastierte die Ausstellung diesmal im Augustinerkloster Erfurt, wo der junge Martin Luther als Novize lebte. Ein Highlight war auch die Station in Schloss Zerbst. Das marode Baudenkmal hatte erst kurz zuvor mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz neue Decken, Dächer und Fenster erhalten. Allein zu den Eröffnungsveranstaltungen strömten bundesweit mehr als 700 Menschen. In Lübeck begrüßte sie dazu im Heilig-Geist-Hospital, einem Förderprojekt der Stiftung, der Chor der Jugendbauhütte Lübeck.

Monumente-Reisen

Diesen ganz besonderen Reiseerlebnis gibt es nur bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Wo sonst kann man „hinter die Kulissen“ kostbarer Denkmale blicken und sich von dankbaren Fördernehmern, Restauratoren und Architekten über die Rettung berichten lassen. 20 Studienreisen mit sieben Zielen standen 2017 bei **Monumente-Reisen** auf dem Programm – außerdem zwei Stilkundeseminare **Monumente kompakt** in Fulda. Speziell auf das Lutherjahr abgestimmt waren die neue Studienreise nach Bayern mit



*Ortskuratorien im Einsatz:
Preisverleihung in Soest*

Start in Augsburg, einem Brennpunkt der Reformation, und die Reise zu Luthers Hauptwirkungsstätte Wittenberg sowie nach Wörlitz und Dessau. Ganz neu wurde 2017 die Bodensee-region als Denkmallandschaft erkundet, beliebt waren aber auch die bewährten Routen ins Erzgebirge, nach Ostfriesland und Görlitz-Zittau-Bautzen bei den 685 Reiset Teilnehmern. 35 Architektur- und Kulturinteressierte nutzten bei den Stilkundeseminaren die wunderbare Gelegenheit, bekanntes Wissen aufzufrischen und Neues dazuzulernen.

Ehrensache – die Ortskuratorien

Sie sind Keimzelle und Anker für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz vor Ort in ganz Deutschland: In den 82 **Ortskuratorien** machen sich rund 500 Ehrenamtliche unermüdlich für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz stark. 2017 stellten sie 181 Veranstaltungen auf die Beine und leisteten so einen großartigen Beitrag für Denkmalschutz und Denkmalpflege. Im April 2017 fand in Bonn die alljährliche Ortskuratorien-Tagung statt. Hier konnten sich die sonst bundesweit verstreuten Ehrenamtlichen untereinander und mit hauptamtlichen Mitarbeitern austauschen und Anregungen für ihren Einsatz vor Ort holen. Das Rahmenprogramm organisierte das **Ortskuratorium Bonn/Rhein-Sieg**.

Eine tolle Idee setzte das **Ortskuratorium Soest** 2017 in die Tat um. Die Ehrenamtlichen lobten einen mit 7.000 Euro dotierten städtebaulichen Wettbewerb für die Studentinnen und Studenten des Fachbereichs Architektur aus. Unter dem Motto „Aus der Vergangenheit in die Zukunft“ entwarf die junge Architektengeneration Pläne für das denkmalgeschützte Merkur-Fabrikgebäude in Soest, damit aus Leerstand wieder Leben wird.



*Übergabe eines symbolischen
Fördervertrags in Hamburg*

Bewegende Momente und frohe Gesichter gab es auch in **Münster**. Das dortige **Ortskuratorium** erhielt Besuch vom **Ortskuratorium Wiesbaden**, das zusammen mit einer Gruppe des Inner Wheel Club anreiste. Stolz konnten die Gastgeber den Erbdrostenhof und das Rüschaus, zwei Barockperlen von Johann Conrad Schlaun, als Förderprojekte der Stiftung vorführen und Erfahrungen austauschen.



Besuch aus Wiesbaden in Münster

Immer wieder ein berührender Augenblick ist es, wenn ein glücklicher Denkmalbesitzer einen symbolischen Fördervertrag vom zuständigen Ortskuratorium überreicht bekommt – wie etwa am 19. September 2017 in **Hamburg** beim „Haus Anna Elbe“, einem Hufnerhaus mit Reetdach und weißem Fachwerk im Marschland an der Elbe. Auch wenn nach geglückter Sanierung die Bronzeplakette der Deutschen Stiftung Denkmalschutz angeschraubt wird, sind die Ortskuratorien wieder vor Ort. Mit solchen pressewirksamen Ereignissen bringen sie die Menschen zusammen und sorgen für Aufmerksamkeit.

Gleich drei Ortskuratorien, **Erfurt**, **Gotha/Gothaer Land** und **Hamburg**, taten sich 2017 zu einer buchstäblich konzertierten Aktion zusammen. Sie organisierten eine Reihe von Benefizkonzerten mit dem herausragenden Violinvirtuosen Florian Sonnleitner, etwa in der St. Peter und Paul-Kirche im thüringischen Weißensee. Für den gefeierten Solisten, der bis zu seinem Ruhestand als erster Konzertmeister im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks wirkte, war 2017 nicht der erste Auftritt zusammen mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Bei mehr als 60 Benefizkonzerten stellte er bisher sein musikalisches Talent in den Dienst bedrohter Baukultur.



Anziehungspunkt für Besucher des Nicolaihaus: das Modell von Berlins Mitte

DenkmalAkademie und Denkmalkunde

Wer ein Denkmal retten und erhalten will, braucht fundiertes Wissen. 288 Menschen, Denkmalbesitzer und Fachleute, nutzten 2017 die Möglichkeit, sich mit der **DenkmalAkademie** der Deutschen Stiftung Denkmalschutz neue Einblicke und Kenntnisse in Denkmaltheorie und -praxis zu verschaffen. Mit insgesamt 17 Bildungsveranstaltungen konnte die Anzahl der Bildungsangebote gegenüber dem Vorjahr sogar leicht gesteigert werden.

Großes Interesse weckte das Ganztagsseminar „Wer fördert mein Denkmal und wie?“ im Berliner Nicolaihaus. Es bot aus Expertenhand Orientierung im Dschungel von Denkmalfinanzierung, Steuerrecht, Abschreibung und Förderprogrammen. Ausgesprochen praxisnah ging es auch beim Werkstatt-Seminar „Historische Baustoffe – Kalk“ im Freilichtmuseum Hessenpark zu. In der Geschäftsstelle der Stiftung in Bonn vertieften sich die Wissbegierigen beim dreitägigen Seminar „Baustilkunde – Historismus“ in stilistische Details. Auf baukundlichen Rundgängen lernten sie sogleich das Gelernte anzuwenden.

2017 ging außerdem ein neues Format der *DenkmalAkademie* an den Start. Das Webinar „Hilfe, ich habe ein Denkmal“ erlebte seine erfolgreiche Premiere als Pilotprojekt. Die Stiftung öffnete mit dem Online-Seminar einen weiteren Weg, um ihr Expertenwissen zum Thema Denkmalschutz weiterzugeben. Das Feedback fiel durchweg positiv aus. „Mehr davon“, lautete der einhellige Wunsch.

Das von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz aufgelegte **Stipendienprogramm „Restaurator im Handwerk“** konnte 2017 erfolgreich fortgeführt werden. Es ermöglicht Handwerksmeistern, sich das Arbeitsfeld Denkmalpflege



2017 starteten die Webinare der DenkmalAkademie

berufsbegleitend in anerkannten Lehrgängen zu erschließen. Zehn mit je 3.000 Euro dotierte Stipendien konnten z. B. an Zimmerer-, Tischler- und Maler-

meister und -meisterinnen vergeben werden. Die Auswahl traf eine Jury, die sich aus Vertretern des Zentralverbands des Deutschen Handwerks und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zusammensetzte.

Zu einem wichtigen Schaufenster der Stiftung entwickelt sich derweil das historische **Nicolaihaus in der Berliner Brüderstraße**, ein Haus der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Neben Veranstaltungen wie Vorträgen oder Podiumsdiskussionen öffnete es 2017 regelmäßig zweimal im Monat seine Pforten zur Besichtigung. Am Geburtstag des einstigen Hausherrn und Aufklärers Friedrich Nicolai, am 18. März, gab es einen Tag der offenen Tür mit Sonderführungen und einer Lesung. Interessiert scharten sich viele um das neue plastische Stadtmodell im Erdgeschoss. Es veranschaulicht multimedial die Geschichte der Brüderstraße und die stadtgeschichtliche Entwicklung der Mitte Berlins.

Monumente

Im Jubiläumsjahr der Reformation warf das Magazin **Monumente** 2017 einen ganz besonderen Blick auf Martin Luther und die Spuren der Reformation in der Denkmallandschaft. In einer Auflage von 180.000 Exemplaren erreicht die Zeitschrift zielgruppengenau ihre interessierte Leserschaft und macht neugierig auf mehr. Hervorragende Fotos, sachkundige Reportagen, Hintergrundberichte und Themenbeiträge beleuchten spannende Aspekte der Denkmalkultur und lenken immer wieder den Blick auf Denkmale, die Spenden besonders nötig haben. Sechs Mal im Jahr erreicht die aktuelle Ausgabe des Stiftungsmagazins **Monumente** druckfrisch alle Förderer und Abonnenten.

Natürlich ist das Magazin auch im Internet präsent. Regelmäßig werden neue Beiträge auf **Monumente Online** eingestellt. Fotostrecken laden zum spontanen Durchklicken ein, Akteure kommen in Inter-





1. Preis: Landhaus am Rupenhorn
in Berlin

views zu Wort. Das spricht auch Menschen an, die vielleicht noch nicht zum Kreis der aktiven Förderer gehören. Die Beiträge bleiben langfristig im Netz zugänglich und ergänzen sich so zu einer wachsenden Info-Plattform zum Denkmalschutz in Deutschland.

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege

Beispielhaftes Arbeiten verdient Beachtung und spornt andere an. Erneut vergab die Deutsche Stiftung Denkmalschutz 2017 zusammen mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks in zwei Bundesländern den **Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege**, der je Bundesland mit 15.000 Euro dotiert ist. Diesmal waren die Juroren in Nordrhein-Westfalen und Berlin unterwegs.

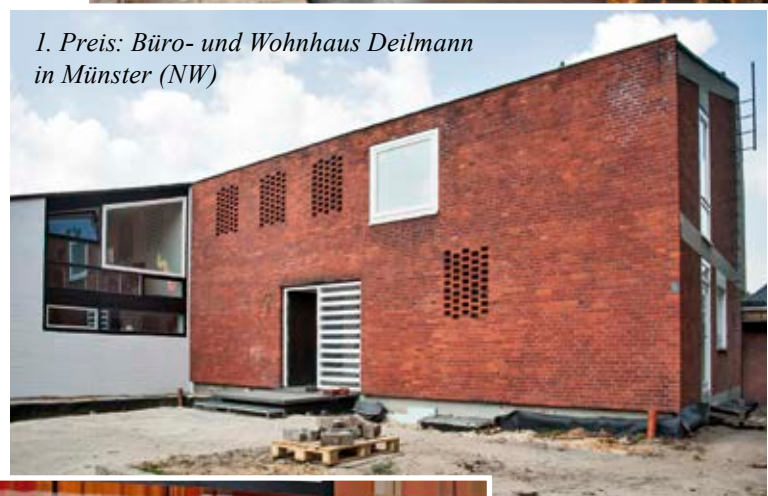
In der Hauptstadt überzeugte die vorbildliche Sanierung des berühmten Landhauses Am Rupenhorn die Jury und sie vergab den 1. Preis. Das Meisterwerk der klassischen Moderne konnte innen wie außen mustergültig wiederhergestellt werden. Kompromisslos ließen sich die hochqualifizierten Handwerksbetriebe auf das ungewöhnliche Denkmal und seine Eigenheiten ein.

Die Burg Herstelle in Beverungen (NW) besetzt bereits seit dem 12. Jahrhundert ein Felsplateau hoch über dem Wesertal. Die heutige Anlage stammt von 1826-32, hatte aber unter jahrzehntelangem Leerstand erheblich gelitten. Trotzdem gelang es, die Originalsubstanz samt aller Gebrauchsspuren behutsam wiederzugewinnen: absolut preiswürdig und ausgezeichnet mit einem 1. Preis.

Ein deutlich jüngeres Denkmal ist das Büro- und Wohnhaus Deilmann in Münster (NW). Für die beispielhafte Instandsetzung des Architektenhauses von 1957, welche die ursprünglichen Qualitäten des Baus herausarbeitete und gleichzeitig bauzeitliche Fehler behob, vergab die Jury ebenfalls einen 1. Preis.



1. Preis: Burg Herstelle
in Beverungen (NW)



1. Preis: Büro- und Wohnhaus Deilmann
in Münster (NW)



Preisverleihung
mit dem
Regierenden
Bürgermeister
Michael Müller
in Berlin

Zahlen 2017

- **Grundton D:**
Zehn Konzerte in zehn Bundesländern
- **Ortskuratorien:**
Rund 500 Ehrenamtliche der insgesamt 82 Ortskuratorien unterstützten mit über 181 Veranstaltungen
- **Monumente-Reisen:**
Insgesamt 658 Teilnehmer bei 20 Studienreisen
- **Monumente-Kompakt:**
35 Teilnehmer bei zwei Stilkunde-Seminaren
- **DenkmalAkademie:**
288 Teilnehmer bei 17 Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet

Nachwuchs für den Denkmalschutz: die Jugendprojekte der Stiftung

Jugendlichen wie den Teilnehmern der Jugendbauhütte NRW-Rheinland (Foto) den Wert authentischer Geschichtsorte und einzigartiger Baukunst nahezubringen, ist ein wichtiges Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen kleinen Einblick in unsere Projekte für Schüler, Jugendliche und junge Erwachsene im Jahr 2017!





Wie im Mittelalter: Freiwillige der Jugendbauhütte Lübeck bereiten die Rekonstruktion eines historischen Holzkellers vor.

Die tun was! Die Jugendbauhütten

Zack! Jeder Axtschlag sitzt. Beherzt schwingen die jungen Teilnehmer der **Jugendbauhütte Lübeck** ihre schweren Breitbeile und Äxte. Einen mittelalterlichen Holzkeller, der im historischen Gründungsviertel der Hansestadt vor einigen Jahren freigelegt wurde, bauen sie originalgetreu mit traditionellen Handwerkstechniken nach. Begonnen 2017 soll die spannende 1:1-Rekonstruktion der historischen Balkenkonstruktion im Herbst 2018 in Berlin vor den Augen des Publikums von der Jugendbauhütte vollendet werden: als Highlight in einer großen Ausstellung über Archäologie in Deutschland.

Immer ein Jahr lang sind die Teilnehmer der bundesweit 14 *Jugendbauhütten* der Deutschen Stiftung Denkmalschutz im Einsatz. „Jugendbauhütte“ prangt stolz auf ihren typischen hellgrünen Oberteilen. Aber nicht nur ihre „Kluft“ eint sie, sondern auch ihr Gemeinschaftsgeist, die Neugier auf die Geheimnisse alter Baukunst, die Lust am Anpacken und Lernen. In mehreren übers Jahr verteilten Seminarwochen erfahren sie von Fachleuten viel Wissenswertes über Denkmalschutz, Kunst-

geschichte und alte Handwerkstechniken. In der übrigen Zeit lernen sie in ihrer Einsatzstelle das spannende Arbeitsfeld der Denkmalpflege in der Praxis kennen. Das steckt an: Zwei Drittel der Absolventen entscheiden sich später für eine berufliche Zukunft im Einsatz für unser bedrohtes Kulturerbe. 1999 rief die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die *Jugendbauhütten* für Menschen zwischen 16 und 26 Jahren ins Leben und übergab sie in die Trägerschaft der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd). 2017 konnte bereits der 4000. Freiwillige der *Jugendbauhütten* begrüßt werden: eine stolze Zahl! Insgesamt 650 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – darunter 62 aus dem Ausland – waren in den Jahrgängen 2016/17 und 2017/18 bundesweit an 285 Einsatzstellen aktiv. Beworben hatten sich mehr als doppelt so viele: Tendenz steigend.

Jugendbauhütten-Highlights 2017

Ins ferne Japan verschlug es die Jugendbauhütten-Teilnehmerin Judith Macherey. Ihre Einsatzstelle, eine weltweit renommierte Orgelbaufirma aus Bonn, hatte im Februar und März 2017 dort einiges zu tun. Es galt,



Oben links: von der Freiwilligen zur Auszubildenden im Orgelbau: Judith Macherey; unten links: Engagement im Landkreis Stade; rechts: die Jugendbauhütte Stralsund/Szczecin in Battinsthal und im Nationalmuseum in Szczecin

die frisch restaurierte, historische Orgel der Musikhochschule Tokio an Ort und Stelle wiederaufzubauen. Und die Freiwillige der **Jugendbauhütte NRW-Rheinland** half dabei mit. Inzwischen ist die junge Frau Auszubildende bei ihrer ehemaligen Einsatzstelle. Ihre Freiwilligen-Arbeit begeisterte sie so sehr, dass sie beschloss, den Beruf der Orgelbauerin zu erlernen.

Als mobile Einsatztruppe der **Jugendbauhütte im Landkreis Stade** waren fünf junge Männer und Frauen 2017 im nördlichen Niedersachsen ständig auf Achse. Ob im ehemaligen Kriegsgefangenenlager Sandbostel, im Museum „Altes Land“ oder am Pferdestall der Wassermühle Karoxbostel: Wo sie – angeleitet von erfahrenen Fachleuten – Hand anlegten, ging es für den Denkmalschutz voran. An vielen kleinen Projekten lernten sie die ganze Vielfalt historischer Werktechniken und denkmalpflegerischer Aufgaben kennen.

Fingerspitzengefühl war bei den Seminarwochen der **Jugendbauhütte Stralsund/Szczecin** nötig. Die Teilnehmer der länderübergreifend arbeitenden Jugendbauhütte

halfen im Nationalmuseum im polnischen Szczecin bei der Restaurierung von historischen Musikinstrumenten. Ihre Hilfe war auch an der denkmalgeschützten Grabkapelle im mecklenburg-vorpommerischen Battinsthal gefragt: Historische Farbschichten mussten behutsam gesichert werden. So konnten sie eigenständig unschätzbare Erfahrungen am authentischen Objekt sammeln und frischerworbenes theoretisches Wissen anwenden.

Diese und viele weitere Projekte finden Sie auch im aktuellen Jahresbericht der Jugendbauhütten auf:



www.jugendbauhuetten.de





Naturwissenschaften + Denkmalschutz = interessante Ergebnisse. Das Neue Gymnasium in Oldenburg präsentierte sein denkmal aktiv-Projekt bei der bundesweiten Eröffnungsveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals

denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Spannend wird es da, wo es anschaulich wird. Wie eine alte Backsteinwand aufgemauert ist, was in einer ehemaligen Fabrikanlage früher vor sich ging oder warum Taubenkot ein Feind des Denkmals sein kann, das interessiert nicht nur die Fachwelt. Ein ganzes Schuljahr lang können sich Schülerinnen und Schüler, die an **denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule** teilnehmen, mit einem Denkmal in ihrer Nähe beschäftigen. Für das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz wählt eine Fachjury mit Vertretern der Stiftung jedes Jahr die interessantesten Projekte aus. Diese werden pro Schuljahr mit je rund 2.000 Euro unterstützt. Im Schuljahr 2016/17 waren 86 Schulen aus 14 Bundesländern sowie eine deutsche Schule aus Rumänien dabei. Im anschließenden Schuljahr 2017/18 nahmen 94 Schulen teil, darunter zwei deutsche Schulen in Rumänien und Tschechien. Drei ausländische Schulen in Dänemark, Italien und Polen überzeugte das Konzept so sehr, dass sie sogar ohne die Möglichkeit auf eine finanzielle Förderung bei *denkmal aktiv*-Projekten mitmachten. Insgesamt konnten so pro Schuljahr rund 1.800 Schülerinnen

und Schüler erreicht werden. Den Lehrkräften gibt *denkmal aktiv* die Möglichkeit, das Thema historisches Kulturerbe gezielt und fächerübergreifend in den Unterricht einzubeziehen. Sie stellen fest: Oft lassen sich Geschichte, Religion, Kunst, aber auch Chemie oder Physik an den außerschulischen Lernorten besonders packend vermitteln. Die Schüler machen sich so mit historischen Zusammenhängen vertraut und erkennen, wie diese nachwirken – bis heute.

Schulprojekte – Highlights 2017

Im Reformationsjahr 2017 nahm sich ein *denkmal aktiv*-Projekt am **Kant-Gymnasium in Berlin-Spandau** eines fast 400 Jahre alten nachreformatorischen Gebetbuchs an. Die Schülerinnen und Schüler begleiteten das kostbare, aus Privatbesitz gespendete Stück über den kompletten Restaurierungsprozess. Sie bereiteten es vorsichtig Seite für Seite zur Restaurierung vor, übergaben es bei einem Werkstattbesuch dem Buchbindermeister Frank Dowerg und überreichten es schließlich fertig restauriert im Rahmen des Gottesdiensts zum 1. Advent in der gotischen Nikolaikirche als Exponat für das reformationsgeschichtliche Museum „spandovia sacra“.



Viele Jahrhunderte hinterließ der Steinkohleabbau Spuren im heutigen Nordrhein-Westfalen – nicht nur im Ruhrgebiet, sondern auch im Großraum Aachen. Das *denkmal aktiv*-Team des **Aachener Kaiser-Karl-Gymnasiums** folgte diesen im Schuljahr 2016/17. Im Zentrum ihrer Nachforschungen stand die Grube Carl Friedrich, deren Fördergerüst – wenn auch bereits 1927 stillgelegt – bis in die 1940er Jahre das Wahrzeichen von Aachen-Richterich war. Neben Recherchen zur Geschichte des Bergwerks sind die Schülerinnen und Schüler vor Ort auf Spurensuche gegangen und haben sich am Beispiel der verbliebenen Bauten, dem Verwaltungsgebäude, der Waschkaue und der Schlosserei, mit Fragen des Denkmalerhalts beschäftigt. Weitere Exkursionen führten sie zur Zeche Zollverein in Essen und zur belgischen Zeche Blegny.

Öffentlichkeitswirksam präsentierte das **Neue Gymnasium in Oldenburg** seine Recherchen bei der bundesweiten Eröffnungsveranstaltung zum *Tag des offenen Denkmals* im September 2017. Auf Plakaten informierten die *denkmal aktiv*-Teilnehmer der Jahrgangsstufe 11 über ihre Modellexperimente zu Ausblühungen, Graffiti-Entfernung, Taubenkot-Schadensbildern und anderen Beeinträchtigungen historischer Brückenbauwerke an den Wasserstraßen Hunte und Küstenkanal, welche sie im Schuljahr 2016/17 erarbeitet hatten.

Tagung „Heritage and Education“

Herausforderung Zukunft: Wie sich junge Menschen für historische Baukunst begeistern lassen und welchen Beitrag dazu die European Heritage Days leisten können, darüber tauschten sich auf einer Tagung im November 2017 Fachleute aus 16 EU-Staaten aus. Zu dem zweitägigen Workshop unter dem Motto „Learning through Participation“ – Lernen durch Teilhabe – hatte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz zusammen mit dem Europarat in ihre Geschäftsstelle nach Bonn eingeladen. Sie selbst stellte ihr Schulprogramm *denkmal aktiv* und ihre *Jugendbauhütten* vor. Deren Teilnehmer bereichern regelmäßig mit eigenen Beiträgen auch den *Tag des offenen Denkmals*, der deutsche Beitrag zu den European Heritage Days. Zum Abschluss der internationalen Tagung besuchten die Teilnehmer das Gymnasium Alleestraße in Siegburg. Im Rahmen eines *denkmal aktiv*-Projekts hatten sich die Schülerinnen und Schüler mit der denkmalgeschützten Architektur ihrer Schule auseinandergesetzt und am *Tag des offenen Denkmals* 2014 teilgenommen.



Oben: Um ein 400 Jahre altes Gebetbuch drehte sich alles beim *denkmal aktiv*-Projekt des Kant-Gymnasiums Berlin; Mitte: In der Zeche Blegny – Kaiser-Karl-Gymnasium Aachen; unten: Tagungsteilnehmer in Bonn

Zahlen 2017

- **Jugendbauhütten:**
650 Teilnehmer in bundesweit 285 Einsatzstellen
- **denkmal aktiv:**
180 Projekte in 14 Bundesländern, Rumänien, Tschechien, Dänemark, Italien, Polen
Schuljahr 2017/18: rund 1.880 Teilnehmer



*Hedwigs-kathedrale
in Berlin-Mitte*

Anwalt für bedrohte Denkmale

Abriss droht. Eine bevorstehende Neubebauung rückt einem Denkmal bedenklich nahe. Eine geplante Umgestaltung gefährdet die historische Bausubstanz oder droht sie zu verfälschen. Gründe, warum ein Denkmal in Gefahr geraten kann, gibt es viele. Fast täglich erreichen uns Meldungen über bedrohte Monumente – jeder Fall ist es wert, sich einzusetzen. Doch auch wir können nicht jedes Denkmal vor dem Niedergang bewahren. Aber gerade wenn die Entscheidungen und Gründe, welche zum eventuellen Verlust einzigartiger Bauwerke führen, wegweisend oder multiplizierbar sind und Schule machen könnten, erheben wir unsere Stimme. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz versteht sich als Fürsprecher der stummen Zeugen der Vergangenheit. Wir beteiligen uns aktiv an öffentlichen Debatten, sprechen Entscheider direkt an. Unsere Kompetenz und Expertise in Denkmalfragen werden gehört und ernst genommen. 2017 setzte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sich besonders für zwei ganz unterschiedliche Denkmale ein: eine Kirche im Herzen der Hauptstadt und ein geschichtsträchtiges Industrieareal am Rhein.

Berlin, 29. Juni 2017. Engagierte Gemeindemitglieder, Juristen, Künstler, Architekturhistoriker und das Landesdenkmalamt sind der Einladung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zu einer Podiumsdiskussion gefolgt. Sie debattieren und streiten für den denkmalgeschützten Innenraum der barocken **St. Hedwigs-Kathedrale**. Dieser soll, so plant es das Erzbistum Berlin, grundlegend umgestaltet werden. Verschwinden würde ein Gesamtkunstwerk der Nachkriegsmoderne: Hans Schwippert hatte das Kircheninnere im Zuge des Wiederaufbaus 1957-63 neu gestaltet. In einer öffentlichen Stellung-



*Gasmotorenfabrik in Deutz –
ein Ausgangspunkt der Weltmotorisierung*

nahme bezieht die Deutsche Stiftung Denkmalschutz entschieden Position für das bedrohte Baudenkmal.

Köln, 5. Oktober 2017. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz schaltet sich in den Planungsprozess auf dem Areal der ehemaligen **Gasmotorenfabrik Deutz** ein. Die Oberbürgermeisterin der Stadt erhält einen Brief. Eine Kurskorrektur der geplanten städtebaulichen Entwicklung tut not. Denn genau dieses Fabrikgelände war ab 1869 ein Ausgangspunkt der weltweiten Motorisierung! Nicht nur die bereits denkmalgeschützte „Möhringhalle“ und das Verwaltungsgebäude zeugen davon, sondern auch ihr Umfeld mit allen historisch bedeutenden Bestandteilen. Nehmen Maßstab und Kubatur der geplanten Neubauten darauf Rücksicht? Die Stadt Köln reagiert und verspricht, der Denkmalpflege hohe Priorität einzuräumen. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wird den Baufortschritt auch weiterhin aufmerksam begleiten.

Denkmalschutz braucht Öffentlichkeitsarbeit



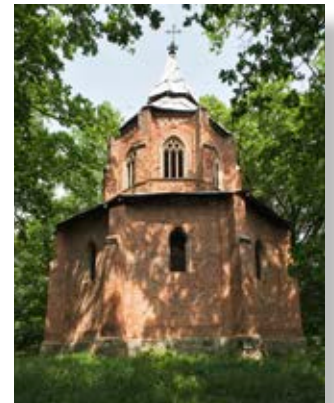
Die Kampagne „Von uns gerettet“ machte 2017 bundesweit auf die Stiftung aufmerksam.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine unabhängige, private Organisation, die für ihre Arbeit vor allem auf Spendengelder angewiesen ist. Daher ist die Bekanntmachung unserer Arbeit in der Öffentlichkeit eine maßgebliche Grundlage zur Gewinnung von Spendengeldern und neuer Unterstützer. Darüber hinaus ist die Bewusstseinsbildung für den Denkmalschutz, auch mittels Medienkampagnen, Öffentlichkeitsarbeit und weiteren werblichen Maßnahmen in der Satzung der Stiftung ausdrücklich als Aufgabe benannt und hier fest verankert. Dies ist umso wichtiger, da Denkmalschutz in der Öffentlichkeit kaum als ein wichtiger gesellschaftlicher Bereich unseres Lebens dargestellt wird, der finanzieller Unterstützung und persönlichen Engagements bedarf. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz als größte Initiative für den Denkmalerhalt in Deutschland sieht sich hier auch in der Pflicht, die entsprechende Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung zu leisten.

Zu unseren vielfältigen Formen dieser Aufklärungsarbeit und Werbung für unsere Aufgabe gehören beispielsweise Informationsbroschüren und Spendenaufrufe, Mail-Newsletter, unsere Websites (wie z. B. www.denkmalschutz.de, www.monumente-online.de, www.monumente-shop.de, www.tag-des-offenen-denkmals.de, www.denkmal-aktiv.de, www.denkmaldebatten.de u.a.), Soziale Medien, Briefe an Spender, Online-Marketing (z.B. Adwords-Anzeigen), Plakatwerbung und Printanzeigen oder Gewinnspiele. Grundlage für diese Angebote ist, dass die Deutsche Stiftung Denkmalschutz sehr umfassend von Werbepartnern mit Sonderkonditionen unterstützt wird, ohne welche die Realisierung dieser Aktionen nicht möglich wäre. Denn die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer – und versteht

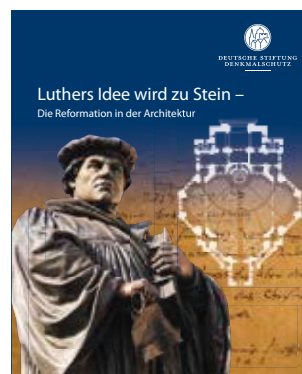
ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln daher nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber. Alle werblichen Maßnahmen werden demzufolge stets höchst kostenbewusst konzipiert und stetig intern wie auch extern auf ihre Angemessenheit, Seriosität und Wirksamkeit kontrolliert – wie z. B. durch das Deutsche Institut für Soziale Fragen oder den Deutschen Spendenrat. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz setzt keine Dienstleister ein, die auf Provisionsbasis bezahlt werden und hat sich ethischen Werbeformen verpflichtet. Die Daten ihrer Unterstützer unterliegen höchsten Anforderungen des Datenschutzes. Über die Werbekosten informieren wir jährlich transparent und umfassend.

Auch um Geldauflagen bemüht sich die Stiftung aktiv, um ihrem Satzungszweck nachkommen zu können. Im Jahr 2017 wurden der Stiftung insgesamt 324 Geldauflagen zugewiesen, die Ertragssumme lag bei 331.203 Euro (2016: 239.040 Euro). Mehr als 90% der Geldauflagen waren nicht an bestimmte Denkmale gebunden. Unter den aus diesen Mitteln geförderten Denkmalen befinden sich u. a. die Jahn-Kapelle in Klein-Vielen (Mecklenburg-Vorpommern), das Mainzer Schloss und ein historischer Schwimmdampfbagger, der im Hafen der Stadt Brandenburg vor Anker liegt.



Jahn-Kapelle in Klein-Vielen

Im Jahr 2017 lag darüber hinaus ein besonderer Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit auf einer Kampagne zum 500-jährigen Reformationsjubiläum mit dem Titel „Denkmal. Ein Wort der Reformation“, die neben einer Anzeigen-/Freianzeigenkampagne auch aus zahlreichen Messepräsenzen sowie einer umfassenden Informationsbroschüre „Luthers Idee wird zu Stein. Die Reformation in der Architektur“ bestand, welche die Auswirkungen der Reformation auf den Kirchenbau in Deutschland aufzeigt.



Herzlichen Dank...

Unser Dank gilt all jenen, die durch ihr unermüdliches Engagement, ihre Begeisterung für unser baukulturelles Erbe und ihre finanziellen Zuwendungen die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch im Jahr 2017 unterstützt haben

... den Förderern, die **über 20,7 Mio. Euro** für Denkmale in Deutschland spendeten

... für rund **740.000 Euro**, die bei **750 freudigen und traurigen Anlässen** gesammelt wurden

... den **Förderern**, die mehr als **12 Mio. Euro** in Fonds und das Stiftungskapital zustifteten

... für die **Neuerrichtung** von neun Treuhandstiftungen und sechs Namensfonds

... für **9 Mio. Euro Vermögenszuwachs** in Treuhandstiftungen

... den **langjährigen Förderpartnern**, insbesondere der Lotterie GlücksSpirale, für ihre Zuwendungen in Höhe von rund **15,8 Mio. Euro**

... den vielen Förderern, die die Stiftung **testamentarisch** bedachten





*Pfarrkirche St. Jakobus,
Ensdorf (BY)*

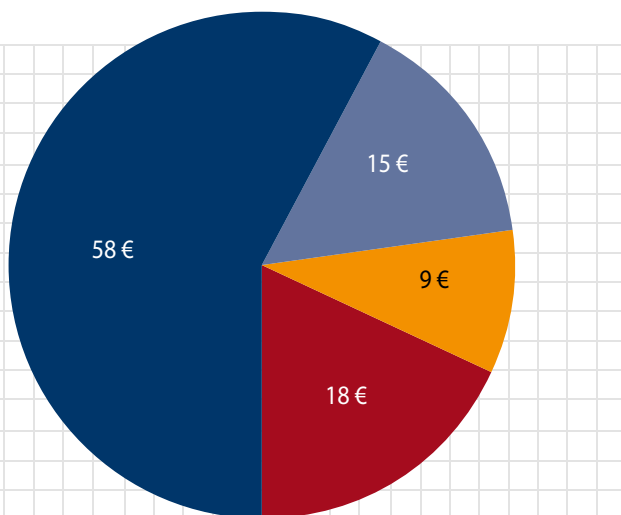
Fördern Sie mit!

Unsere Angebote für Ihren persönlichen Beitrag zum Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz kann ihr vielfältiges Förderprogramm vor allem mithilfe privater Zuwendungen finanzieren. Auf unterschiedliche Weise unterstützen jährlich rund 100.000 Förderer die Arbeit der Stiftung und können dabei aus einem großen Förderangebot wählen:

Spenden werden direkt und zeitnah ausgegeben. Eine freie Spende unterstützt das gesamte Förderprogramm und die volle Bandbreite der Stiftungsarbeit. Sie gibt unseren Experten den Spielraum, schnell und unbürokratisch dort zu helfen, wo der Bedarf am größten ist. Zweckgebundene Spenden kommen dem durch den Förderer bestimmten Projekt zugute.

Anlassspenden werden von Förderern zu privaten Anlässen wie z. B. Geburtstagsfeiern oder Ehejubiläen initiiert. Anstelle von Geschenken bitten sie ihre Gäste um Spenden für die Arbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Die Stiftung bietet spezielle Materialien und ein Aktionskonto an. Wer zu einer Feier – auch ohne dass der Gastgeber dies selbst initiiert hat – etwas Besonderes mitbringen möchte, für den gibt es attraktive Spendengeschenkpakete. Häufig wird auch bei traurigen Anlässen um Spenden gebeten.



VON 100 EURO GEHEN AN*

- Projektarbeit – Denkmalförderung
- Projektarbeit – Bewusstseinsbildung
- Förderergewinnung und -bindung
- Allgemeine Verwaltung

* Durchschnittliche Werte der letzten drei Geschäftsjahre

Zustiftungen mehren das Stiftungskapital und bleiben in diesem unangetastet erhalten. Eine Zustiftung stärkt die Stiftungsarbeit daher dauerhaft. Denn die regelmäßig aus dem Kapitalstock erwirtschafteten Erträge stehen nachhaltig für die Arbeit der Stiftung zur Verfügung.

Fonds sind eine Sonderform der Zustiftung, die im Stiftungskapital gesondert geführt wird. Es gibt Namens- und Themenfonds:

Namensfonds tragen einen vom Stifter gewählten Namen. Die aus dem Ertrag des Fondskapitals ermöglichte Förderung verweist dauerhaft auf die Mittelgeber. Zweck ist in der Regel die Förderung allgemeiner satzungsgemäßer Aufgaben der Stiftung. Durch Anordnung des Fonds in einem Themenfonds oder in einer Treuhandstiftung kann eine Zweckbindung erreicht werden.

Themenfonds sind Förderplattformen für bestimmte Denkmalthemen, die von einer Stiftergemeinschaft gefördert werden, wie z. B. der „Stiftungsfonds Dorfkirchen“.

Treuhandstiftungen sind unselbstständige Stiftungen in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die als Individualstiftung z. B. von einem Stifter mit einem persönlich motivierten Zuschnitt oder als Gemeinschaftsstiftung von einer Stiftergemeinschaft errichtet werden, wie z. B. die *Gemeinschaftsstiftung Historische Gärten*. Insgesamt sind bislang 240 treuhänderische Stiftungen unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet worden.



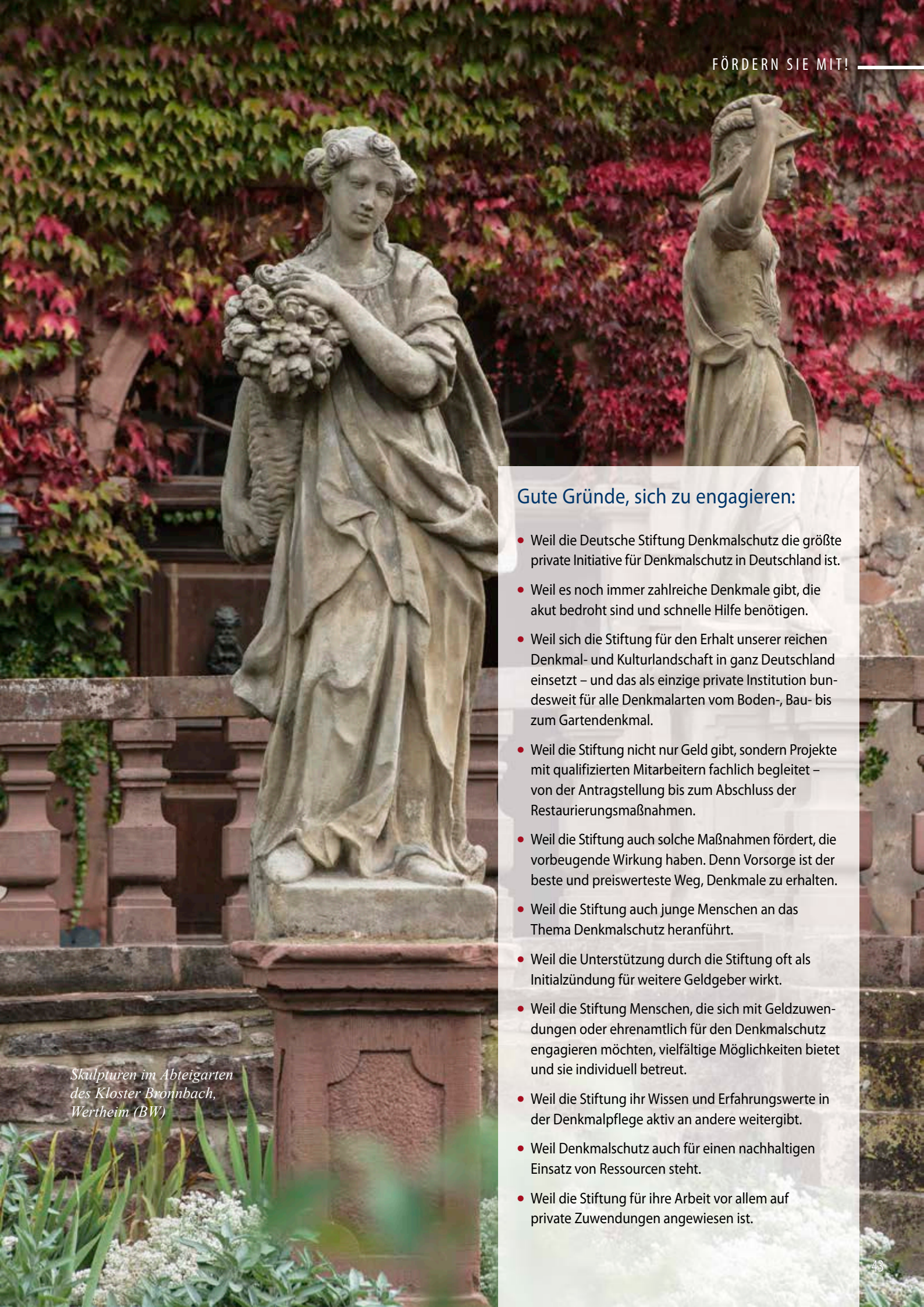
www.denkmalschutz.de/spenden-helfen



www.denkmalschutz.de/stiften

Gemeinnützigkeit und Steuern

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist nach dem Bescheid des Finanzamts Bonn-Innenstadt vom 14.03.2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Zuwendungen an die Stiftung sind steuerlich begünstigt, für Zustiftungen gelten erweiterte Steuervorteile. Testamentarische und lebzeitige Zuwendungen sind nach § 13 Abs. 1 Nr. 16b ErbStG von der Erbschaft- und Schenkungsteuer befreit.

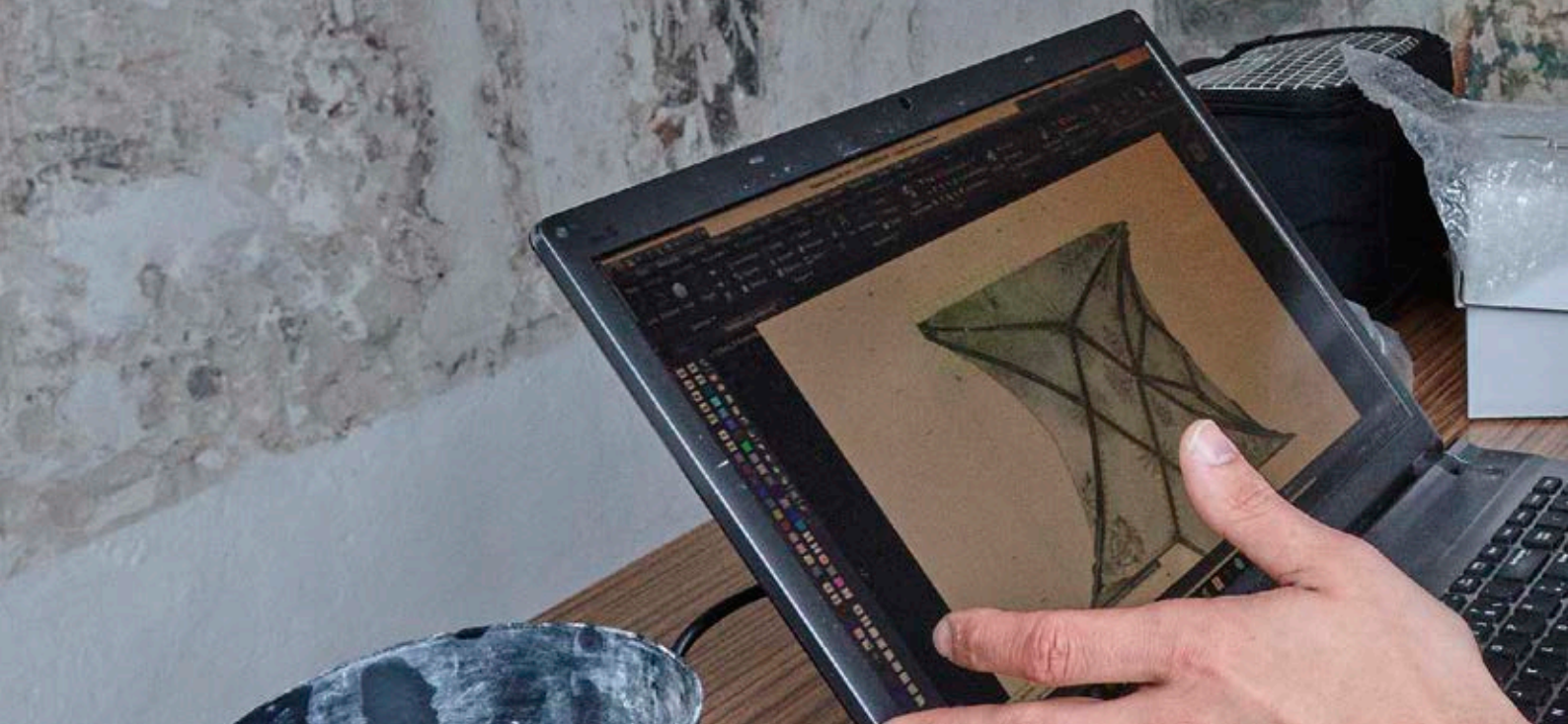


*Skulpturen im Abteigarten
des Kloster Bronnbach,
Wertheim (BW)*

Gute Gründe, sich zu engagieren:

- Weil die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die größte private Initiative für Denkmalschutz in Deutschland ist.
- Weil es noch immer zahlreiche Denkmale gibt, die akut bedroht sind und schnelle Hilfe benötigen.
- Weil sich die Stiftung für den Erhalt unserer reichen Denkmal- und Kulturlandschaft in ganz Deutschland einsetzt – und das als einzige private Institution bundesweit für alle Denkmalarten vom Boden-, Bau- bis zum Gartendenkmal.
- Weil die Stiftung nicht nur Geld gibt, sondern Projekte mit qualifizierten Mitarbeitern fachlich begleitet – von der Antragstellung bis zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahmen.
- Weil die Stiftung auch solche Maßnahmen fördert, die vorbeugende Wirkung haben. Denn Vorsorge ist der beste und preiswerteste Weg, Denkmale zu erhalten.
- Weil die Stiftung auch junge Menschen an das Thema Denkmalschutz heranführt.
- Weil die Unterstützung durch die Stiftung oft als Initialzündung für weitere Geldgeber wirkt.
- Weil die Stiftung Menschen, die sich mit Geldzuwendungen oder ehrenamtlich für den Denkmalschutz engagieren möchten, vielfältige Möglichkeiten bietet und sie individuell betreut.
- Weil die Stiftung ihr Wissen und Erfahrungswerte in der Denkmalpflege aktiv an andere weitergibt.
- Weil Denkmalschutz auch für einen nachhaltigen Einsatz von Ressourcen steht.
- Weil die Stiftung für ihre Arbeit vor allem auf private Zuwendungen angewiesen ist.

Vom Antrag zum Förderprojekt



Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz hilft als Förderstiftung dort, wo Eigentümer nicht in der Lage sind, ihren Eigenanteil bei der Erhaltung eines Denkmals alleine aufzubringen. Sie fördert bevorzugt Denkmale im Besitz von Privatpersonen, privaten Einrichtungen, Fördervereinen, Kirchengemeinden und Kommunen. Die Fördernehmer der Stiftungsgelder müssen alle sonstigen zur Verfügung stehenden Finanzierungsquellen ausschöpfen.

Grundsätzliche Voraussetzung für einen Fördervertrag ist die positive Bewertung des Denkmals durch die zuständigen Fachbehörden. Über Höhe und Umfang einer Förderung entscheidet die Stiftung alleine und unabhängig. Die Beteiligung an den Kosten erfolgt nicht nach festen Prozentsätzen, vielmehr wird jede Fördersumme für konkret geplante Maßnahmen innerhalb eines Jahres bewilligt. Kunsthistoriker und Architekten der Deutschen Stiftung Denkmalschutz begleiten sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung der Maßnahmen.

Im August endet die jährliche Frist zur Antragsabgabe für eine Förderung im Folgejahr. Zu Beginn des Folgejahres tritt die Wissenschaftliche Kommission zusammen, um über das Jahresförderprogramm zu beraten. Nach entsprechendem Vorstandsbeschluss können bei gesicherter Finanzierung anschließend die Förderverträge geschlossen werden.

Die Bauleistungen sollen grundsätzlich durch Fachfirmen ausgeführt werden. Die Beauftragung der Planer, Handwerker und Restauratoren obliegt dem Antragsteller. Bewilligte Fördermittel können auch nach Baufortschritt abgerufen werden.

Förderrichtlinien

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz zum Download:



www.denkmalschutz.de/informationmaterial

Ablauf der Denkmalförderung

ANTRAGSSTELLUNG / ANTRAGSPHASE

BETREUUNG DURCH PROJEKTREFERENT

1. **Beratungsgespräch**
mit dem potenziellen Antragsteller
2. Formale **Antragsstellung**
(Antragsfrist endet am 31.8. für das Folgejahr)
3. **Prüfung** der Antragsunterlagen,
ggfs. Besichtigung der Projekte vor Ort
4. **Abstimmung** mit Finanz- und
Kooperationspartnern
5. **Bewertung der Anträge**
gemäß den Förderrichtlinien
6. **Wissenschaftliche Kommission**
berät die Förderanträge und gibt
Empfehlungen an den Vorstand
7. **Vorstand entscheidet** über Förderprogramm,
Benachrichtigung im 1. Jahresquartal
8. **Aktualisierung** der Unterlagen bei Baureife

DURCHFÜHRUNG

BETREUUNG DURCH PROJEKTARCHITEKT

9. **Maßnahmegebundener Fördervertrag**
wird geschlossen (Laufzeit: 13 Monate),
Grundlagen s. Förderrichtlinien
10. **Umsetzung** der bewilligten Maßnahme unter
Begleitung der Fachbehörden für Denkmalpflege
und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz
11. **Qualitätskontrolle** durch den Architekten der
Stiftung vor Ort: Begutachtung der ausgeführten
Baumaßnahme und des Zeit- und Kostenplans
12. **Auszahlung** der Fördergelder für die Maßnahme
entsprechend des Arbeitsfortschritts

ABSCHLUSS

13. **Vorlage eines Verwendungsnachweises**
nach Abschluss der Gesamtmaßnahme
durch den Fördernehmer
14. **Beendigung** der Fördermaßnahme
15. Auszeichnung des Projekts durch Anbringung
der **Bronzetafel**

Restaurator im Kloster Altheim (BW)

Zum Abschluss jeder Fördermaßnahme muss eine fachliche Bewertung durch die zuständigen Denkmalbehörden eingeholt werden. Der geprüfte Verwendungsnachweis ermöglicht eine schnelle und effiziente Kontrolle durch die Stiftung. Zu viel ausbezahlte Fördergelder werden zurückgefordert, über die vereinbarte Förderung hinaus entstandene Kosten werden nicht automatisch von der Stiftung übernommen.

Zuletzt dokumentiert das Anbringen einer Bronzetafel am Denkmal deutlich sichtbar die Unterstützung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Mehr Informationen zur Antragstellung



www.denkmalschutz.de/foerderung

Aufbau der Stiftung



Stand: 31.12.2017

Die 1985 gegründete Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist eine gemeinnützige Stiftung des privaten Rechts mit Hauptsitz in Bonn. Ein weiterer Sitz der Stiftung ist das Nicolaihaus in Berlin-Mitte. Hier sind sowohl Gebietsreferenten der Denkmalförderung, die Abteilung Denkmalkunde sowie die Mitarbeiter der Abteilung Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften untergebracht.

Die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung obliegt dem **Vorstand**. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei und höchstens drei Mitgliedern. Der Vorstand war im Jahr 2017 mit Stephan Hansen und Benedikt Buhl (bis zum 28.02.2017) besetzt, am 1.3.2017 wurde

Dr. Steffen Skudelny an seiner Stelle in den Vorstand berufen. Dr. Steffen Skudelny ist für die ideellen Aufgaben der Stiftung verantwortlich, Stephan Hansen für die kaufmännischen und wirtschaftlichen Geschäftsbereiche.

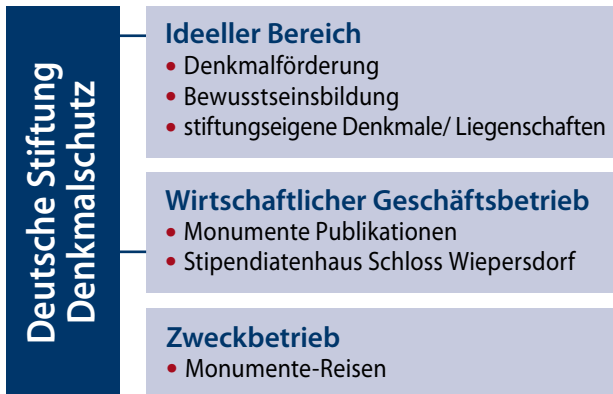
Der ehrenamtlich tätige **Stiftungsrat** besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er wird auf fünf Jahre bestellt und legt nach Abstimmung mit dem Vorstand die Strategie der Stiftung fest. Er überwacht und berät den Vorstand. Seit dem 14.8.2014 ist Prof. Dr. Jörg Haspel Vorsitzender des Stiftungsrates.

Das **Kuratorium** ist mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst besetzt. Es soll eine Höchstzahl von 20 Personen nicht überschreiten. Die Mitglieder werden vom Stiftungsrat vorgeschlagen und auf fünf Jahre bestellt. Sie sind ehrenamtlich tätig. Die Mitglieder des Kuratoriums vermitteln das Anliegen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Politik und Gesellschaft. Sie unterstützen den

Vorstand und den Stiftungsrat mit ihrem Sachverstand bei der satzungsgemäßen Erfüllung ihrer Aufgaben. Seit 2012 ist Dr. Tessen von Heydebreck Vorsitzender des Kuratoriums.

Die Stiftung ersetzt den ehrenamtlichen Mitgliedern des Stiftungsrats und Kuratoriums ausschließlich ihre Auslagen, hauptsächlich Reise- und Übernachtungskosten, die sich in 2017 auf rund 23.900 € (2016: 40.300 €) beliefen. Sonstige Vergütungen wie Tagungs- oder Sitzungsgelder werden nicht gezahlt.

Geschäftsbereiche der Stiftung



Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in unterschiedlichen Geschäftsbereichen aktiv:

Ideeller Bereich

Die Stiftung verwirklicht ihren ideellen Satzungszweck „Denkmalerhalt“ mit der Abteilung **Denkmalförderung** sowie der Abteilung **Stiftungseigene Denkmale/Liegenschaften**. Insgesamt wurden hier 2017 fast 600 Projekte betreut. Dazu gehören auch Sanierungsmaßnahmen an Denkmälern im Besitz der Stiftung, welche diese in ihr Eigentum übernahm, um ihren Erhalt dauerhaft zu sichern. Im Berichtsjahr hat die Stiftung Sanierungsmaßnahmen an insgesamt drei Denkmälern im Eigenbesitz durchgeführt. Diese kamen Schloss Großmehlen in Brandenburg, Schloss Romrod sowie dem Alten Schloss in Frankfurt-Höchst, beide in Hessen, zugute.

Der Bereich **Bewusstseinsbildung** sorgt mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen vom Schulprogramm bis zum *Tag des offenen Denkmals* für eine Verankerung des Wertes von Denkmälern in Deutschland.

240 **treuhänderische Stiftungen für Baudenkmale** wurden bereits von privaten Stiftern unter dem Dach der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Ob Kirchen, Schlösser und Burgen, Bürgerhäuser, Parks, Friedhöfe und Gärten, Altäre, Orgeln und Skulpturen oder Zeugen der Technikgeschichte – eine große Vielfalt an Baudenkmalen profitiert von diesem Engagement der zahlreichen Stifter. Betreut werden die Treuhandstiftungen durch die Mitarbeiter des Stifter-Services, welche diese Sondervermögen getrennt von der Dachstiftung bewirtschaften.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Zur Unterstützung ihrer ideellen Aufgaben ist die Stiftung auch in wirtschaftlichen Geschäftsbereichen aktiv. Hierzu zählt zum Beispiel der Verlag *Monumente Publi-*

kationen, sowie die *Monumente-Reisen* – beides Aktivitäten der Stiftung, die in erster Linie der satzungsgemäßen Vermittlung des Denkmalschutzgedankens dienen, jedoch im Rahmen der Bestimmungen des Finanzamtes für gemeinnützige Einrichtungen als wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb zu führen sind.

Beteiligungen und Denkmale im Stiftungsbesitz

Um akut vom Verfall bedrohten Herrenhäusern, Schlössern, Gärten und Parkanlagen im Land Brandenburg eine Zukunft zu geben, gründete die Stiftung 1992 mit der Landesregierung die *Brandenburgische Schlösser gGmbH* (BSG), welche die Stiftung aktuell zu knapp 95% hält. Aufgabe der gemeinnützigen Betriebsgesellschaft ist es, herrschaftliche Bauten zu sanieren, einer denkmalgerechten Nutzung zuzuführen, sie zu verwalten und durch dauerhafte Bauunterhaltung langfristig zu sichern. Seit 2004 finanziert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz die *Brandenburgische Schlösser gGmbH* weitgehend allein. Die Geschäftsführung oblag im Berichtsjahr bis zum 28.2.2017 dem Stiftungsvorstand Benedikt Buhl. Seit dem 24.3.2017 führt Helwig M. Hooss die Geschäfte der BSG.

Neben der Zentrale in Bonn und dem Berliner Sitz der Stiftung befinden sich insgesamt 32 weitere Denkmale und Denkmalensembles im Besitz oder Eigentum der Stiftung, um sie vor dem Verfall oder einer gänzlich ungeeigneten Nutzung zu bewahren. Einige der Denkmale nutzt die Stiftung nach erfolgter Sanierung für eigene Institutionen, andere werden im Sinne einer nachhaltigen Pflege des Denkmals verpachtet oder vermietet.

Personal

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beschäftigte 2017 in allen Geschäftsbereichen und Standorten insgesamt 187 (2016: 177) Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit inkl. Aushilfskräfte. Unbefristet angestellten Mitarbeitern gewährt die Stiftung eine betriebliche Altersversorgung in Form einer arbeitgeberfinanzierten Direktversicherung. Die Summe der aufgewendeten Löhne und Gehälter belief sich auf 8,2 Mio. € (2016: 8,4 Mio. €). Die drei höchsten Jahresgesamtbezüge betragen insgesamt 460.000 €. Die summarische Darstellung erfolgt aus datenschutzrechtlichen Gründen. Die Summe berücksichtigt alle Arbeitgeberleistungen wie soziale Abgaben, betriebliche Altersversorgung und Unterstützungen.

Rund 500 Mitglieder in den Ortskuratorien sind neben den Gremienmitgliedern ehrenamtlich für die Stiftung tätig. Die Stiftung setzte im Berichtsjahr die Erarbeitung eines Entgeltgruppen-Modells fort, das voraussichtlich im ersten Halbjahr 2019 in Kraft tritt.

Bilanz zum 31. Dezember 2017

AKTIVA	31.12.2017			31.12.2016
	Euro	Euro	%	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		220.026,21	0,1	258.574,21
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.203.364,94			59.138.487,35
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.152.688,06			1.154.639,44
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.184.314,79			12.513.234,89
4. Kunstsammlungen	1.578.948,82			1.576.698,82
		78.119.316,61	44,1	74.383.060,50
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	121.350,00			121.350,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	44.286.163,54			39.764.050,28
3. sonstige Ausleihungen	5.108.634,31			3.988.015,00
		49.516.147,85	28	43.873.415,28
		127.855.490,67	72,2	118.515.049,99
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.491,43			8.072,99
2. fertige Erzeugnisse und Waren	542.737,49			482.013,54
		565.228,92	0,3	490.086,53
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	305.730,38			362.939,41
2. Sonstige Vermögensgegenstände	12.946.385,34			13.261.940,82
		13.252.115,72	7,5	13.624.880,23
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		9.895.837,20	6,3	9.938.285,94
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		25.507.072,59	14,4	16.243.856,89
		49.220.254,43	27,8	40.297.109,59
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		52.594,53	0,0	62.850,01
		177.128.339,63	100,0	158.875.009,59
Kautionsguthaben		105.517,08		50.059,93
Treuhänderische Stiftungen		93.940.023,94		84.312.837,92
Land Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf		7.643.620,94		7.643.620,94

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

I. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist im Stiftungsverzeichnis für das Land Nordrhein-Westfalen, Aktenzeichen 21/15.2.1-3/85, mit Sitz in Bonn eingetragen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuchs erstellt. Die Gli-

derung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB unter Beachtung der stiftungsspezifischen Besonderheiten. Die Gliederung des Eigenkapitals erfolgt grundsätzlich entsprechend IDW RS HFA 5 in der Fassung vom 13.03.2013.

PASSIVA	31.12.2017			31.12.2016
	Euro	Euro	%	Euro
A. EIGENKAPITAL				
I. Stiftungskapital				
1. Errichtungskapital	264.849,19			264.849,19
2. Zustiftungskapital	73.136.321,52			61.130.473,43
		73.401.170,71	41,4	61.395.322,62
II. Nutzungsgebundenes Kapital	44.691.770,11		25,2	44.369.371,08
III. Ergebnismrücklagen	18.204.882,40		10,3	19.139.711,55
IV. Umschichtungsergebnisse	1.397.849,82		0,8	1.024.819,25
		137.695.673,04	77,7	125.929.224,50
B. RÜCKSTELLUNGEN				
sonstige Rückstellungen	3.188.366,71			2.722.870,71
		3.188.366,71	1,8	2.722.870,71
C. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Projektförderung	24.879.821,49			19.973.675,10
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1.577.615,35			1.467.992,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00			34.707,77
4. sonstige Verbindlichkeiten	9.724.297,87			8.682.324,73
		36.181.734,71	20,4	30.158.699,90
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		62.565,17	0,0	64.214,48
		177.128.339,63	100,0	158.875.009,59
Kautionsverpflichtungen		105.517,08		50.059,93
Treuhänderische Stiftungen		92.940.023,94		84.312.837,92
Land Brandenburg-Fonds, Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf		7.643.620,94		7.643.620,94

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer wurde hierbei mit 3 bis 5 Jahren angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei der Ermittlung der Abschreibungen werden die voraus-

sichtlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt. Erhaltene Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Kunstsammlungen

Kunstsammlungen werden im Zeitpunkt des Zugangs mit gutachterlich festgestellten Werten aktiviert. Sie werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung

werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Finanzanlagen, die der Stiftung unentgeltlich übertragen werden, werden im Zeitpunkt des Zugangs mit dem beizulegenden Wert angesetzt.

Vorräte

Vorräte werden mit ihren Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet und zum niedrigen beizulegenden Wert, wie er sich zum Stichtag ergibt, abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Für erkennbare Einzelrisiken wurden für die Forderungen Wertberichtigungen vorgenommen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen aus Zuwendungen der Glücksspirale, aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien und aus Nachlässen enthalten, die zum beizulegenden Wert bewertet wurden.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen Wertpapiere werden im Zeitpunkt des Zugangs mit ihren Anschaffungskosten oder bei unentgeltlichem Erwerb mit dem aktuellen Kurswert aktiviert. Zum Stichtag werden die Wertpapiere mit dem niedrigeren Kurswert bewertet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit ihrem Nennwert bewertet.

Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung alle bekannten Verbindlichkeiten und möglichen Risiken, deren Höhe und/oder deren tatsächlicher Eintritt ungewiss sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Abgrenzungsposten enthält Ausgaben in Geschäftsjahren, die Aufwand für nach dem Bilanzstichtag liegende Zeiten darstellen. In dem passiven Abgrenzungsposten sind überwiegend Geldeingänge für Zeitschriftenlieferungen aus dem Abonnement Monumente enthalten, die erst im Folgejahr ausgeliefert werden.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Lizenzen für IT-Software.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten betreffen einerseits Immobilien, die im Rahmen der Erfüllung des Satzungszwecks aus denkmalpflegerischen Gründen übernommen wurden. Andererseits sind hierin Immobilien der Vermögensverwaltung enthalten.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind sämtliche Immobilien enthalten, die saniert werden. Sie umfassen im wesentlichen Gebäude, die aufgrund der Erfüllung des Satzungszwecks in das Eigentum übernommen wurden.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 121.350,00 (Vorjahr EUR 121.350,00) betreffen den Anteil von 94,88% am Stammkapital der Brandenburgische Schlösser GmbH Gemeinnützige Betriebsgesellschaft, Potsdam (BSG). Die BSG weist in ihrem erstellten Jahresabschluss zum 31.12.2017 einen Jahresüberschuss von EUR 444.384,56 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von EUR 173.323,52) auf und ein Eigenkapital von EUR 40.678.805,48 (Vorjahr: EUR 40.234.420,92).

Die anderen Finanzanlagen betreffen vor allem von Spendern bzw. aus Nachlässen erhaltene Miteigentumsanteile an Erben- und Eigentümergemeinschaften sowie an einer Parkplatzgesellschaft GbR.

Forderungen und weitere Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten vor allem Auszahlungen aus der Glücksspirale aus den Ansammlungen des 3. und 4. Quartals 2017 (EUR 6.376.543,83; Vorjahr EUR 7.368.373,97), Forderungen aus Nachlässen (EUR 4.420.967,27; Vorjahr EUR 3.372.958,07) und Forderungen aus öffentlichen Zuschüssen für denkmalgeschützte Eigenimmobilien (EUR 1.321.135,68; Vorjahr EUR 2.090.997,09).

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie zum Vorjahresstichtag eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Kurswert zum Stichtag angesetzt.

EIGENKAPITAL	01.01.2017	Entnahmen	Einstellungen	31.12.2017
	Euro	Euro	Euro	Euro
Errichtungskapital	264.849,19	0,00	0,00	264.849,19
Zustiftungskapital				
allgemeine Zustiftungen	47.121.560,32	0,00	10.530.403,39	57.651.963,71
Zustiftungen Dorfkirchen	6.834.018,53	0,00	639.856,71	7.473.875,24
Zustiftungen in Namensfonds	6.352.559,51	0,00	679.773,31	7.032.332,82
Zustiftungen für Jugendbauhütten	822.335,07	0,00	155.814,68	978.149,75
	61.130.473,43	0,00	12.005.848,09	73.136.321,52
Stiftungskapital	61.395.322,62	0,00	12.005.848,09	73.401.170,71
Nutzungsgebundenes Kapital	44.369.371,08	1.151.237,95	1.473.636,98	44.691.770,11
Ergebnisrücklage	19.139.711,55	3.501.786,92	2.566.957,77	18.204.882,40
Umschichtungsergebnis	1.024.819,25	48.682,30	421.712,87	1.397.849,82
	125.929.224,50	4.701.707,17	16.468.155,71	137.695.673,04

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:
siehe Tabelle oben

Errichtungskapital

Das Errichtungskapital betrug laut Stiftungsurkunde vom 18.03.1985 DM 518.000,00 (EUR 264.849,19). Insgesamt 23 Stifter aus Industrie, Handel, Banken und Versicherungen beteiligten sich an der Einzahlung des Stiftungskapitals.

Zustiftungskapital

Das Zustiftungskapital errechnet sich aus den Zustiftungen. Im Berichtsjahr konnte das Zustiftungskapital durch Zustiftungen in Höhe EUR 12.005.848,09 aufgestockt werden. Die Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht.

Nutzungsgebundenes Kapital

Die Stiftung weist innerhalb des Eigenkapitals erhaltene zweckgebundene Zuwendungen für eigene Denkmalmobilien als nutzungsgebundenes Kapital aus. Dabei

handelt es sich um Zuwendungen, die die Stiftung für entsprechend dem Satzungszweck durchgeführte Maßnahmen an eigenen Immobilien erhalten hat. Bei Mittelverwendung wird eine Aktivierung im Posten „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ bzw. „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ vorgenommen. In Höhe des aktivierten Betrags wird zeitgleich eine Einstellung in das nutzungsgebundene Kapital vorgenommen. In den Folgejahren wird das nutzungsgebundene Kapital in Höhe der planmäßigen Abschreibungen entnommen.

Ergebnisrücklagen

Die Ergebnisrücklagen entwickelten sich wie folgt:
siehe Tabelle unten

Umschichtungsergebnisse

Die Umschichtungsergebnisse werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) gesondert ausgewiesen. Sie enthalten Aufwendungen bzw. Verluste oder Erträge bzw. Gewinne aus Umschichtungen des Grundstockvermögens.

ERGEBNISRÜCKLAGEN	2016	Entnahmen	Einstellungen	2017
	Euro	Euro	Euro	Euro
Gebundene Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 1 AO	2.359.000,00	2.359.000,00	2.324.500,00	2.324.500,00
Freie Rücklage §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	8.000.000,00	0,00	0,00	8.000.000,00
Sonstige Ergebnisrücklagen	8.780.711,55	1.142.786,92	242.457,77	7.880.382,40
Rücklagen	19.139.711,55	3.501.786,92	2.566.957,77	18.204.882,40

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen vor allem Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen (EUR 1.395.174,10; Vorjahr EUR 1.297.736,05) und Verpflichtungen aus Nießbrauchsbestellungen (EUR 629.620,09; Vorjahr EUR 557.089,09).

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen hauptsächlich aus zinslos von Stiftern überlassenen Mitteln in der Höhe von EUR 970.000,00, die mit einem jeweiligen dreimonatigen Kündigungsrecht vereinbart wurden und Verbindlichkeiten gegenüber Treuhandstiftungen aus Nachlässen in Höhe von EUR 3.601.781,49. Bei den von Stiftern überlassenen Mitteln handelt es sich um ein Fundraising-Produkt, dem in gleicher Höhe auf der Aktivseite Festgelder in entsprechender Höhe gegenüberstehen.

Bilanzvermerke

Es bestehen Kautionsguthaben bzw. Kautionsverpflichtungen aus der Vermietung von Eigenimmobilien in Höhe von EUR 105.517,08 (Vorjahr EUR 50.059,93), die unter der Bilanz ausgewiesen werden. Hinzugekommen sind hier die Kautionen für die Immobilie Reiterstaffel in Köln in Höhe von EUR 43.268,09, die erstmalig in 2017 mit unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Es bestehen Treuhandguthaben bzw. Treuhandverpflichtungen aus der Verwaltung von 240 nicht selbständigen Stiftungen in Höhe von EUR 93.940.023,94 (Vorjahr EUR 84.312.837,92), die unter der Bilanz ausgewiesen werden.

Es besteht ein Treuhandverhältnis mit dem Land Brandenburg bezüglich des Fonds zum Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf in Höhe von EUR 7.643.620,94, der unter der Bilanz ausgewiesen wird.

IV. Erläuterungen zur GuV

Zuwendungen

Bei den zeitnah zu verwendenden Zuwendungen werden allgemeine Spenden, zweckgebundene Spenden, Sachspenden und Nachlässe zusammengefasst. Die Höhe der Allgemeinen Spenden einschließlich der Sachspenden betragen im Berichtsjahr EUR 11.140.961,79 (Vorjahr EUR 9.592.147,41). Die zweckgebundenen Spenden betragen im Berichtsjahr EUR 5.141.404,01 (Vorjahr EUR 4.107.670,02). Die zeitnah zu verwendenden Nachlässe betragen im Berichtsjahr EUR 3.923.485,92 (Vorjahr EUR 5.252.734,61). Die Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale betragen EUR 15.781.131,39 (Vorjahr EUR 15.672.212,84).

Periodenfremde Erträge/Aufwendungen

In folgenden Positionen sind periodenfremde Erträge/Aufwendungen enthalten:

PERIODENFREMDE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus gekürzten Projekten aus Vorjahren	142	215
Auflösung von Rückstellungen	25	4
Andere periodenfremde Erträge	26	54
	193	273
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Forderungen	210	29
Andere periodenfremde Aufwendungen	52	9
	262	38

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ ÜBERLEITUNG GEWINN-UND VERLUSTRECHNUNG	2017	2016 mit ZB	2016 ohne ZB
	Euro	Euro	Euro
Umsatzerlöse			
a) aus dem Zweckbetrieb Reisen	147.447,94 €	151.772,19 €	
b) aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.845.441,64 €	1.867.247,48 €	2.019.019,67 €
	1.992.889,58 €	2.019.019,67 €	2.019.019,67 €
Sonstige betriebliche Erträge			
a) ideeller Bereich	709.257,81 €	869.064,52 €	869.064,52 €
b) aus dem Zweckbetrieb Reisen	1.862,81 €	1.520,54 €	
c) aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	11.298,27 €	74.912,16 €	76.432,70 €
	722.418,89 €	945.497,22 €	945.497,22 €

Der Jahresabschluss der Stiftung

wird jährlich von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Den aktuellen Bestätigungsvermerk für das Jahr 2017 finden Sie auf Seite 55.



www.denkmalschutz.de/bilanz

Zweckbetrieb Monumente-Reisen

Erstmals wurde der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb „Monumente-Reisen“ in 2017 in den Zweckbetrieb (ZB) umgegliedert, da dieser aus Sicht der Stiftung den Satzungszweck „die Förderung von Kunst und Kultur, soweit diese im Zusammenhang mit Denkmälern steht“, erfüllt. Somit ergeben sich Veränderungen im wirtschaftlichen Geschäftsbereich der Stiftung. Im Folgenden wurde ein Vergleich zum Vorjahr hergestellt. (siehe Tabelle Seite 52 unten).

V. Sonstige Angaben

Die Stiftung beschäftigt zum 31. Dezember 2017 187 (Vorjahr: 177) Mitarbeiter/-innen (einschließlich Aushilfen). Im Jahresdurchschnitt nach § 267 (5) HGB wurden 183,5 (Vorjahr: 178,8) Mitarbeiter beschäftigt.

Organe:

Organe der Stiftung sind:

- a) Der Vorstand
- b) Der Stiftungsrat

Weitere Gremien der Stiftung sind

- a) Das Kuratorium
- b) Die Wissenschaftliche Kommission

Vorstand

Benedikt Buhl - bis 01.03.2017

Dr. Steffen Skudelny - ab 01.03.2017

Stephan Hansen

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Bonn, 14. Juni 2018

Stephan Hansen
(Vorstand)

Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel, Vorsitzender
(Landeskonservator Berlin/Berlin)

Andreas de Maizière, Stellvertretender Vorsitzender
(selbständiger Kaufmann, Mitglied in Aufsichtsräten/
Bad Homburg)

Dr. Monika Bachtler
(Geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied/Bielefeld)

Prof. Monika Harms
(Generalbundesanwältin a.D./Hamburg)

S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen
(Berater/Berlin)

Karl-Friedrich Schwagmeyer (Vorsitzender der
Geschäftsleitung der Commerzbank AG Köln, a.D.)
- ab 02.11.2017

Dr. Rosemarie Wilcken
(Bürgermeisterin a.D./Wismar)

VI. Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag haben sich die Aktivitäten der Stiftung entsprechend unseren Erwartungen entwickelt. Im Sinne des Transparenzgedankens und zur weiteren Verbesserung der Fundraising-Möglichkeiten wurde zu Beginn des Jahres der Folgeantrag zum weiteren Erhalt des DZI-Spendensiegels eingereicht.

Im März 2017 fand im Hause eine Betriebsprüfung für den Prüfungszeitraum 2012 bis 2014 statt. Der Prüfungsschwerpunkt lag bei den Eigenimmobilien der Stiftung, ein Prüfungsergebnis wird frühestens Ende 2018 erwartet.

Gewinn- und Verlustrechnung 2017

	31.12.2017		Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
1. Zuwendungen*			
a) Zuwendungen aus der Lotterie GlücksSpirale	15.781.131,39		15.672.212,84
b) Spenden und Nachlässe	20.704.996,97		18.959.455,54
c) Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	331.203,00		239.040,00
d) sonstige Zuschüsse	425.298,65		529.139,52
		37.242.630,01	35.399.847,90
2. Erträge aus der Vermögensverwaltung			
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	1.452.049,18		1.412.210,33
b) Wertpapiere des Umlaufvermögens	32.717,46		56.162,64
c) Vermietung	1.392.599,99		1.320.970,14
		2.877.366,63	2.789.343,11
3. Umsatzerlöse			
a) aus dem Zweckbetrieb	147.447,94		0,00
b) aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb	1.845.441,64		2.019.019,67
		1.992.889,58	2.019.019,67
4. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		75.142,39	31.577,81
5. sonstige betriebliche Erträge			
a) ideeler Bereich	709.257,81		869.064,52
b) Zweckbetrieb	1.862,81		0,00
c) wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	11.298,27		76.432,70
		722.418,89	945.497,22
6. Aufwendungen im ideellen Bereich			
a) Mittel zur Projektförderung	-21.120.705,44		-17.092.373,03
b) Mittel für denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung	-3.435.138,63		-3.416.897,88
c) Kosten für Eigenobjekte	-1.694.423,69		-1.552.444,28
		-26.250.267,76	-22.061.715,19
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-708.773,21		-613.542,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.379,05		0,00
		-711.152,26	-613.542,30
8. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-6.775.099,01		-6.990.904,15
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 148.339,85 (Vorjahr: 150 Tsd. EUR)	-1.434.560,99		-1.443.188,27
		-8.209.660,00	-8.434.092,42
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-2.132.887,38	-2.002.553,22
10. sonstige betriebliche Aufwendungen		-5.294.315,69	-5.459.846,47
11. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-394.242,81	-350.320,39
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-155.039,50	-28.974,87
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-237.117,90	2.234.240,85
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	1,01
15. sonstige Steuern		-2.281,65	-2.402,95
16. Jahresüberschuss		-239.399,55	2.231.838,91
17. Umschichtungsgewinne		-421.712,87	-497.342,23
18. Umschichtungsverluste		48.682,30	149.169,71
19. Entnahmen aus nutzungsgebundenem Kapital		1.151.237,95	1.147.068,24
20. Einstellung in nutzungsgebundenes Kapital		-1.473.636,98	631.309,78
21. Entnahmen aus der Ergebnismrücklage		2.359.000,00	2.001.000,00
22. Einstellung in die Ergebnismrücklage		-1.181.713,08	-5.359.000,00
23. Einstellung in die freie Rücklage		-242.457,77	-304.044,41
24. Bilanzgewinn		0,00	0,00

* Zustiftungen werden gemäß IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung von Stiftungen (RS HFA 5 n.F. vom 13.03.2013) erfolgsneutral verbucht und sind daher an dieser Stelle nicht ausgewiesen. Sie beliefen sich 2017 auf rund 12 Mio. Euro.

Der Jahresabschluss und der vollständige Lagebericht wurden mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

Wiedergabe: Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 14. Juni 2018

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



gez. Vogel
Wirtschaftsprüfer



gez. Finsterer
Wirtschaftsprüfer“

Lagebericht

der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Bonn für das Berichtsjahr 2017

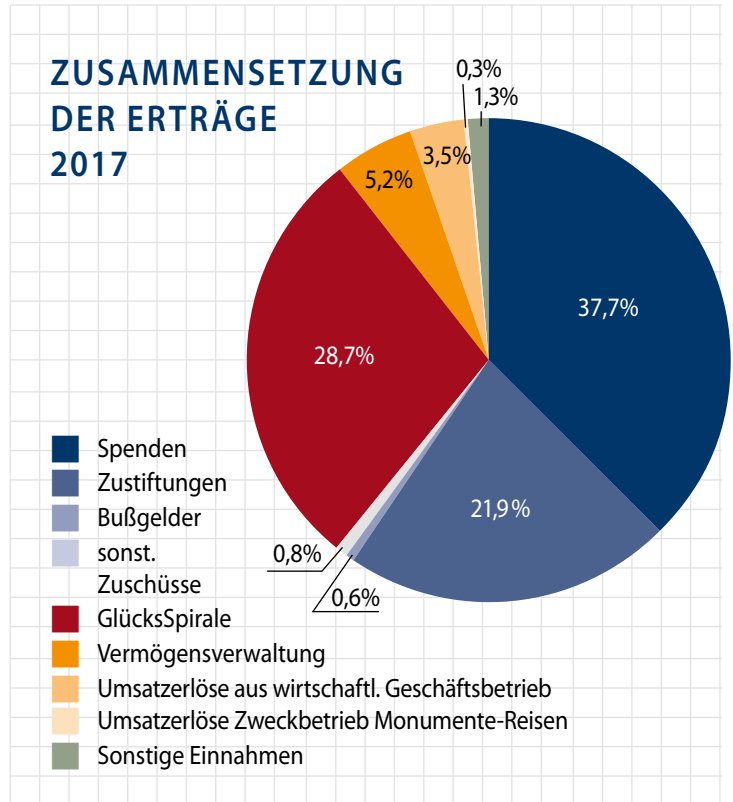
1. Geschäftsentwicklung des ideellen Bereichs inklusive Vermögensverwaltung

1.1 Zuwendungen & Vermögenserträge

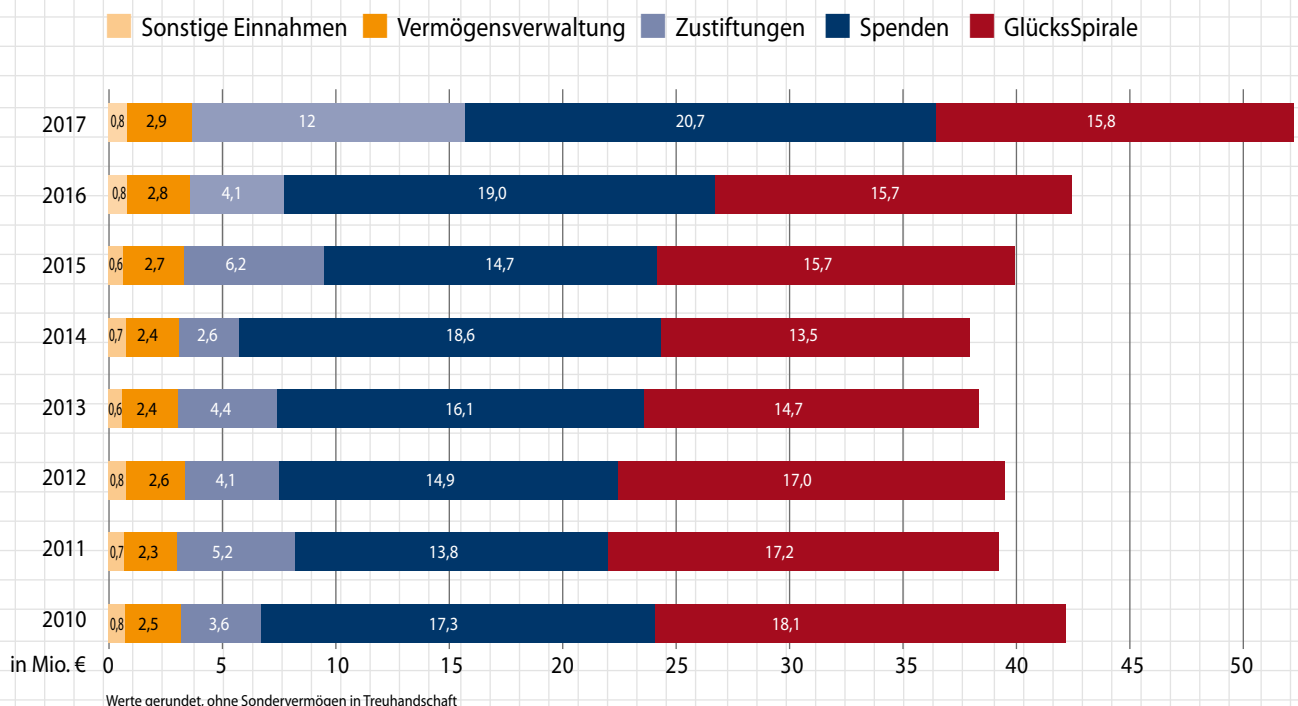
Die Zuwendungen an die Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 37,2 Mio. € und damit 1,8 Mio. € über denen des Vorjahrs. Die Spenden erhöhten sich um 3,1 Mio. € auf 16,8 Mio. €, die Nachlässe sanken im Berichtsjahr um 1,3 Mio. € auf 3,9 Mio. €. Die Einnahmen aus der GlücksSpirale lagen annähernd unverändert bei rund 15,8 Mio. €. Alle weiteren Positionen verzeichneten nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Unsere Erträge aus der Vermögensverwaltung beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,9 Mio. € und lagen damit 0,1 Mio. € über dem Vorjahreswert.

Seit 2010 haben sich unsere Einnahmen (inklusive der Zustiftungen und der Einnahmen aus der Vermögensverwaltung) wie folgt entwickelt: siehe Grafik unten.



ZUSAMMENSETZUNG DER EINNAHMEN IM IDEELLEN BEREICH



Den aktuellen Geschäftsbericht wie auch die der Vorjahre zum Download gibt es hier:



www.denkmalschutz.de/bilanz

Unsere Erträge teilten sich im Berichtsjahr wie folgt auf: siehe Grafik S. 56 oben.

1.2 Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung

Die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung untergliedern sich in die Bereiche Mittel für Denkmalförderung, denkmalpflegerische Bewusstseinsbildung und Eigenobjekte. Insgesamt beliefen sich im Berichtsjahr die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung auf 26,2 Mio. € und lagen damit um 4,1 Mio. € oberhalb des Vorjahreswertes. Im Einzelnen entwickelten sich die Bereiche wie folgt.

Angaben in Mio €

	2017	2016	Veränderung
Denkmalförderung	21,1	17,1	+4,0
Bewusstseinsbildung	3,4	3,4	keine
Eigenobjekte	1,7	1,6	+0,1

Die Mittel für Denkmalförderung beinhalten auch die Mittel, die von der DSD an ihre Tochtergesellschaft, die Brandenburgische Schlösser gGmbH, Berlin, weitergeleitet werden. Unter der Position Eigenobjekte werden die Aufwendungen ausgewiesen, die von der Stiftung für Objekte ausgegeben wurden, die aus Gründen des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege im Eigentum der Stiftung sind. Etwaige öffentliche Zuschüsse für diese Objekte sind in den vorgenannten Beträgen nicht enthalten.

Die öffentlichen Zuschüsse haben sich seit dem Jahr 2012 wie folgt entwickelt: siehe Grafik rechts oben.

1.3 Personalaufwand

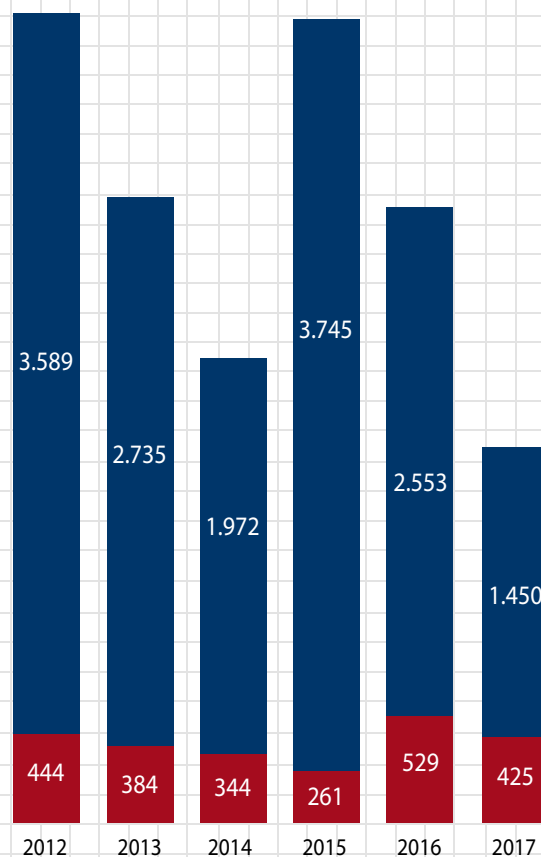
Die Personalaufwendungen lagen im Jahr 2017 mit 7,3 Mio. € geringfügig unter dem Wert des Vorjahrs (2016 bei 7,4 Mio. €). Insgesamt unterteilen sich die Personalkosten wie folgt:

Im Zusammenhang mit der Erfüllung des Satzungszwecks entfielen auf die Projektförderung 1,4 Mio. €, die Projektbegleitung 0,6 Mio. € und die Bewusstseins-

ENTWICKLUNG DER ZUSCHÜSSE

■ Zuschüsse Immobilien
■ Sonstige Zuschüsse

in Tsd. €



JAHRESVERGÜTUNG IN EURO

	von	bis
AbteilungsleiterInnen	74.000	81.000
ReferatsleiterInnen	45.000	67.000
ReferentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	34.000	59.000
SachbearbeiterInnen; Sekretariat; AssistentInnen (ggfs. mit bes. Qualifikation)	23.000	48.000

bildung 1,8 Mio. €. Für Fördererservice & Marketing lagen unsere Personalkosten bei 1,8 Mio. €, für die Verwaltung bei 1,7 Mio. €. Die drei höchsten Jahresgesamtbeträge betragen zusammen 460.000 €.

1.4 Abschreibungen auf Sachanlagen

Unsere Abschreibungen auf Sachanlagen lagen im Jahr 2017 bei gut 2,1 Mio. € und damit rund 0,1 Mio. € über dem Vorjahreswert. Wesentlich für diesen Anstieg waren erhöhte Abschreibungen auf unsere Immobilien aufgrund der Fertigstellung von einigen Baumaßnahmen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung lagen im Berichtsjahr bei 4,7 Mio. € und somit um 0,2 Mio. € unterhalb der Kosten des Vorjahres. Wesentlich für diese Entwicklung waren insbesondere die reduzierten Aufwendungen im Marketing.

1.5 Gesamtdarstellung der Aufwendungen

Insgesamt teilten sich unsere Aufwendungen für den ideellen Bereich im Jahr 2017 wie folgt auf: siehe Grafik rechts

2. Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb / Zweckbetrieb

Unser wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb setzt sich im Wesentlichen aus den folgenden Bereichen zusammen:

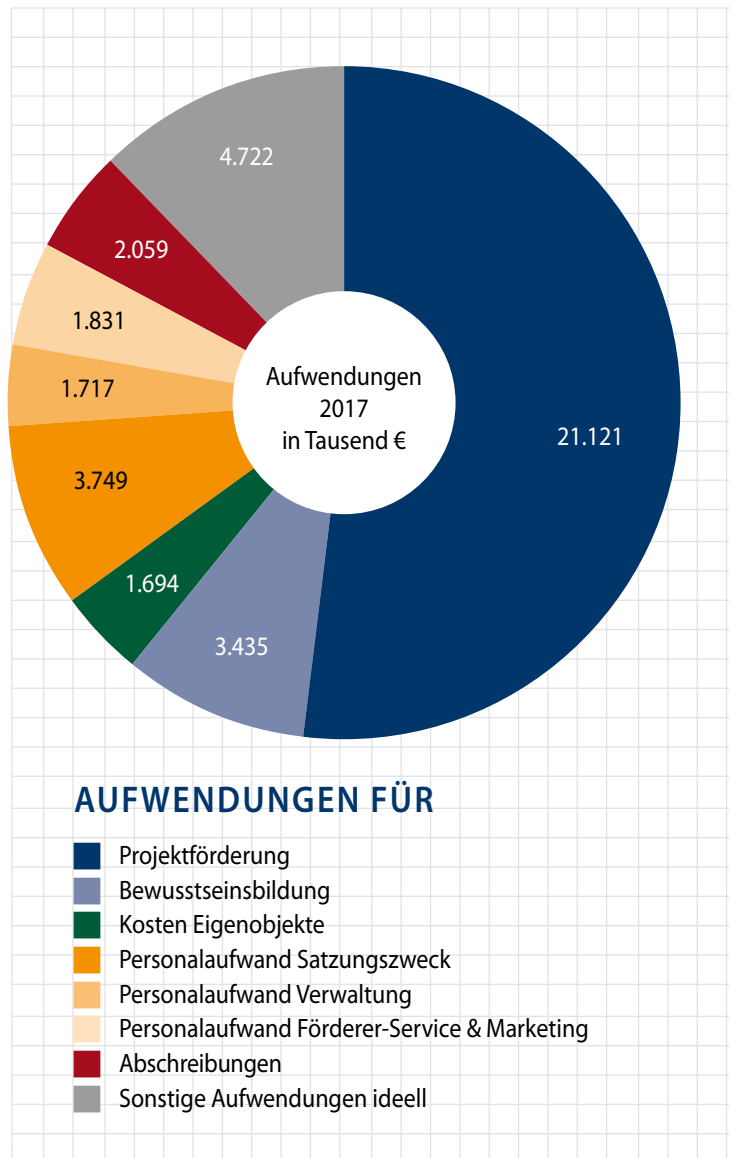
- Monumente-Publikationen
- Beherbergung Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf

Die Monumente-Reisen (bis 2016 als WGB bilanziert) werden ab dem Jahr 2017 als Zweckbetrieb geführt.

Die Entwicklung des Gesamtbereichs ist insgesamt als unverändert zu bezeichnen. Der Umsatz lag wie im Vorjahr bei rund 2,0 Mio. €. Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um 100.000 €, während sich die Personalaufwendungen um 270.000 € verringerten, da keine Zahlungen mehr im Zusammenhang mit den Aktivitäten in Görlitz zu leisten waren. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive Abschreibungen reduzierten sich geringfügig und lagen bei 0,6 Mio. €.

3. Vermögens- und Finanzlage

Unser Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 18,3 Mio. € auf 177,1 Mio. € erhöht. Diese Erhöhung ergab sich insbesondere aus einer Erhöhung der Gebäude um 2,1 Mio. € auf 61,2 Mio. € und eines Anstiegs bei den geleisteten Anzahlungen für Anlagen in Bau mit einem



Betrag in Höhe von 1,7 Mio. € auf 14,2 Mio. €. Ebenso stiegen unsere Wertpapiere des Anlagevermögens um 4,5 Mio. € auf 44,3 Mio. €. Unser Umlaufvermögen stieg um 8,9 Mio. € und lag bei 49,2 Mio. €. Dieses resultierte insbesondere aus einem Anstieg der Guthaben bei Kreditinstituten um 9,3 Mio. € auf 25,5 Mio. €.

Das Eigenkapital der Stiftung belief sich per 31. Dezember 2017 auf rund 137,7 Mio. € und erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund 11,8 Mio. €.

Die Barliquidität der Stiftung war im Berichtsjahr sehr gut, so dass wir unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit problemlos nachkommen konnten. Unsere Guthaben bei den Kreditinstituten lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei 25,5 Mio. €. Auslaufende Festgelder wurden zur Vermeidung von Guthabenzinsen in kurzfristige Anlageformen überführt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht. Die Finanz- und Liquiditätsslage wird tagesaktuell überwacht.

4. Chancen der künftigen Entwicklung

Bei der Analyse des Chancenprofils ist festzustellen, dass die Stiftung im Fundraising ein weiteres Steigerungspotenzial hat. Die jährlichen Spenden und Zustiftungen konnten in den vergangenen Jahren regelmäßig erhöht werden. Die Stiftung hat eine überdurchschnittliche Spenderbindung und ebenso liegt die Spendendurchschnittshöhe über dem Durchschnitt anderer Spendensammelnder Organisationen. Insbesondere bei der Altersklasse über 60 Jahren hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ihre Unterstützer und hier bei dem Personenkreis mit überdurchschnittlichem Vermögen. Unser Nachlass-Fundraising bauen wir weiter aus. Die betreuten Testamente zu unseren Gunsten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, so dass die Stiftung in diesem Bereich mit weiter steigenden Einnahmen rechnen darf.

5. Risiken der künftigen Entwicklung

Handlungsbedarf ergibt sich für die Stiftung unverändert aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs. Nachdem der wirtschaftliche Geschäftsbetrieb in Görlitz bereits geschlossen wurde, folgt mit der Schließung des Stipendiatenbetriebs im Schloss Wiepersdorf und dem hieraus folgenden Wegfall der Verluste, ein weiterer Schritt zur Sanierung des WGB. Die Neuaufstellung des Verlags schreitet weiter fort und mit der Einführung einer neuen Software zum 1. Juli 2018 wird dieser einen deutlichen Effizienzschrift realisieren. Inwieweit weitere Maßnahmen aufgrund der laufenden Betriebsprüfung umgesetzt werden müssen, hängt von etwaigen Feststellungen der Finanzbehörden ab.

Des Weiteren ist die Fortführung der Neustrukturierung im Bereich der denkmalgeschützten Eigenimmobilien erforderlich. Im Zusammenhang mit der Sanierung ist die gemeinnützigkeitsrechtlich abgesicherte Mittelverwendung sicherzustellen. Nutzungskonzepte für die Immobilien sind frühzeitig auf ihre wirtschaftlichen Folgen zu überprüfen.

Nicht zuletzt sei auf das anhaltend niedrige Zins- und Rentenniveau an den Kapitalmärkten hingewiesen, das die Erzielung angemessener Renditen bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert.

6. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

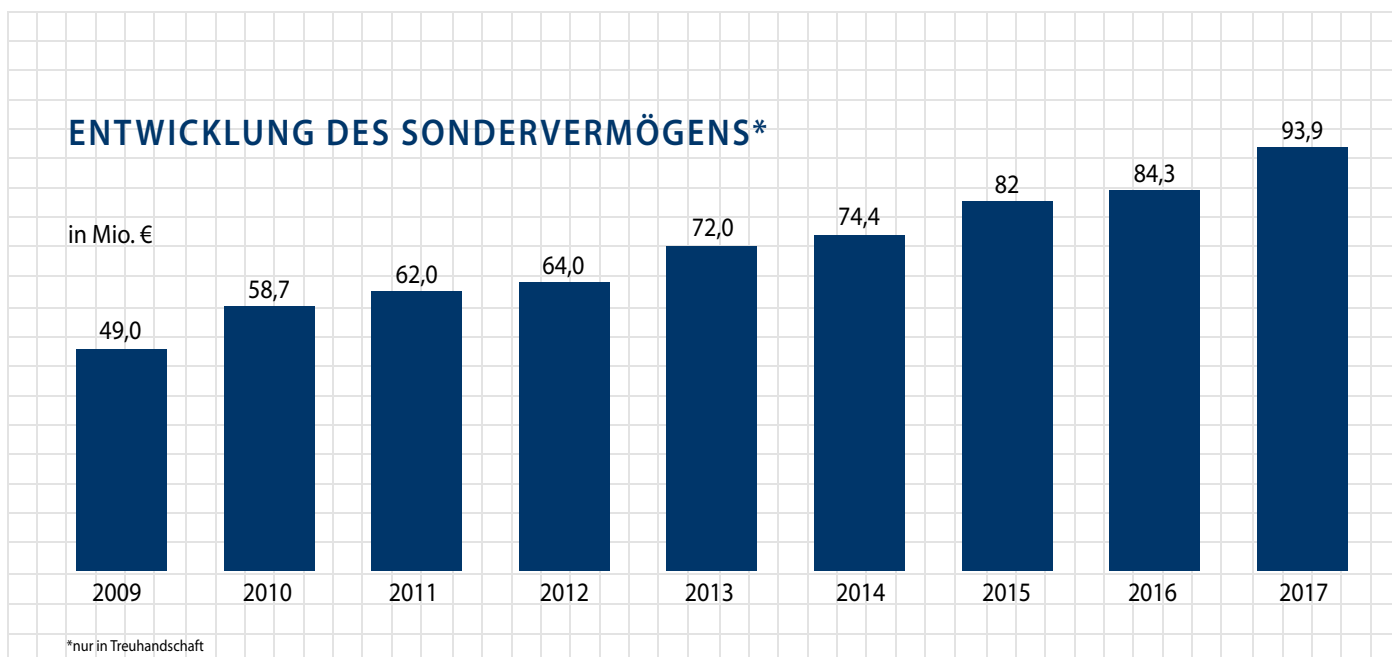
Für das Jahr 2018 gehen wir in unserer Planung mit 38,4 Mio. € von einer im Vergleich zum Vorjahr leicht

steigenden Einnahmensituation aus. Unsere Spendeneinnahmen erwarten wir weiter auf einem stabilen Niveau und auch die Einnahmen aus der GlücksSpirale haben sich nach dem „Einbruch“ im Jahr 2014 stabilisiert. Unsere Planung zur Unterstützung von Dritten (Denkmalförderung) basiert auf den zu erwartenden Einnahmen, kann aber im Falle von Einnahmekürzungen angepasst werden. Für die Bewusstseinsbildung planen wir Ausgaben auf Vorjahresniveau. Im Bereich des Personalaufwands ergibt sich aufgrund der für Mitte 2018 vorgenommenen Schließung des Standortes in Wiepersdorf und einer allgemein sinkenden Anzahl an Beschäftigten eine Kostenreduzierung. Unser Marketingbudget liegt mit 2,7 Mio. Euro oberhalb des Wertes für 2017. Basierend auf diesen Zahlen erwarten wir für 2018 einen Jahresfehlbetrag von 0,7 Mio. Euro, den wir über Ergebnisvorträge ausgleichen können.

Bei den organisatorischen Maßnahmen wurde der begonnene Umstrukturierungsprozess der Stiftung 2018 weiter vorangetrieben. Die Neustrukturierung der Organisationseinheiten hat hierbei ebenso einen Schwerpunkt wie eine Optimierung der Ablauf- und Kommunikationsstrukturen. Die im Jahr 2016 begonnenen Umstrukturierungen im Bereich IT/Kommunikation werden fortgeführt. Die im Jahr 2017 begonnen Arbeiten im Zusammenhang mit der Einführung der neuen „ERP“-Software „Sextant“ werden mit der Programmumstellung im Juni 2018 einen Meilenstein erreichen. Neben der merklichen Qualitätssteigerung im Bereich der Datenhaltung werden auch die Arbeitsprozesse des Hauses neu strukturiert. Der begonnene Positionierungs- und Strategieprozess des Hauses wurde konsequent fortgeführt und erreicht im Sommer 2018 ein wichtiges Zwischenziel.

Die Maßnahmen an den eigenen Immobilien gehen weiter voran. Schwerpunkt bilden hierbei die Arbeiten an Schloss Stolberg im Harz und die Vertragsgespräche für Schloss Romrod im Vogelsbergkreis. Für Schloss Stolberg erhielt die Stiftung einen weiteren Förderbescheid. Für Schloss Romrod steht der Abschluss eines langfristigen Mietvertrags mit dem Bestandsmieter an.

Die Fremdförderung von Denkmälern wird aufgrund stabiler Einnahmen bei der GlücksSpirale weiter ausgebaut. Im Bereich Marketing führen wir die Maßnahmen zur Markenbildung verstärkt fort. Die Marketingkampagne 2018 unter dem Motto „Bewahren, was uns verbindet“ greift ein Kernelement des Europäischen Kulturerbejahres 2018 auf.



7. Zweckgebundenes Vermögen und Sondervermögen der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz führt in ihrem Vermögen mit dem Jugendbauhüttenfonds und dem Dorfkirchenfonds zwei zweckgebundene Themenfonds, deren Erträge den namensgebenden Themen zugeführt werden. Das in diesen beiden Fonds gebundene Vermögen belief sich per 31.12.2017 auf rund 8,5 Mio. €. Weiterhin sind rund 7,0 Mio. € der Stiftung als Namensfonds anvertraut worden. Diese Fonds fördern Denkmale zum Teil bundesweit und ohne Gattungsbezug, zum Teil auch regional- oder gattungsbezogen.

Des Weiteren verfügt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz in ihrem Sondervermögen über insgesamt 240 Treuhandstiftungen. Das Vermögen der Treuhandstiftungen weisen wir unterhalb der Bilanz aus und belief sich im Berichtsjahr auf 93,9 Mio. €.

Seit 2009 haben sich unsere Treuhandvermögen wie folgt entwickelt: siehe Grafik oben.

Sondervermögen

Die Sondervermögen in Treuhandenschaft werden jährlich von einem unabhängigen, externen Wirtschaftsprüfer kontrolliert. Auch für den Jahresabschluss 2017 liegt ein entsprechendes Testat vor.



www.denkmalschutz.de/stiften

8. Gesamtwürdigung

Insgesamt bewertet der Vorstand die Entwicklung des Geschäftsjahres positiv. Der im Jahr 2014 eingetretene Rückgang bei den Einnahmen der GlücksSpirale hat sich nicht als nachhaltig erwiesen. Unsere Fundraising-Aktivitäten sind weiter sehr erfolgreich und auch das Treuhandvermögen der Stiftung wurde weiter gesteigert. Für 2018 sieht der Vorstand die Schwerpunkte weiterhin bei der Restrukturierung im Bereich der denkmalgeschützten Eigenimmobilien sowie der Neuaufstellung der wirtschaftlichen Geschäftsaktivitäten.

Bonn, den 14. Juni 2018

Stephan Hansen
(Vorstand)

Dr. Steffen Skudelny
(Vorstand)

TREUHANDSTIFTUNGEN: FÖRDERTYPEN

Patronatsstiftung

Dauerhaft objektgebundene Stiftung zugunsten eines oder mehrerer, konkreter Denkmale. Eine Patronatsstiftung beteiligt sich an Restaurierungsmaßnahmen, funktioniert aber insbesondere als Pflegeversicherung für „ihr“ Baudenkmal, da sie eine regelmäßige Wartung, Pflege und Instandhaltung ermöglicht.

Akuthilfestiftung

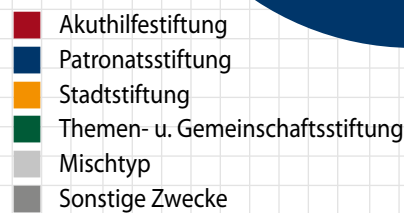
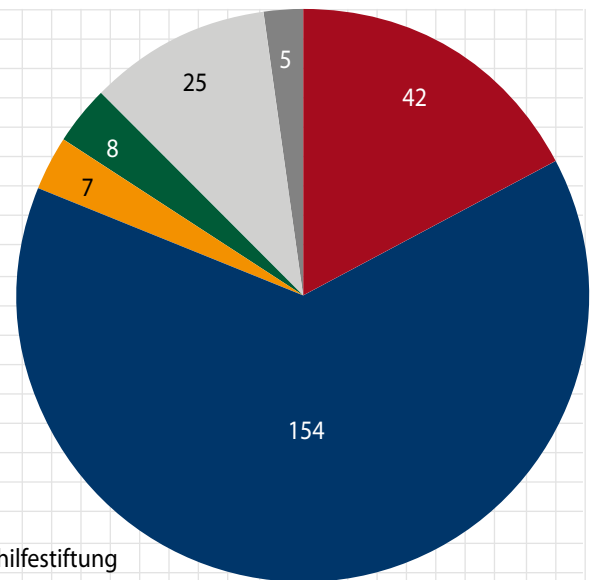
Stiftung, die wechselnde Denkmale in Not unterstützt. Der Satzungszweck einer Akuthilfestiftung ist so offen formuliert, dass wechselnde Denkmale gefördert werden können, ggf. mit regionalem Bezug oder begrenzt auf Denkmalgattungen. Dadurch können Akuthilfestiftungen zeitnah und flexibel helfen. In die Projektauswahl wird der Stifter auf von ihm gestalteten Wegen eingebunden.

Themen- oder Gemeinschaftsstiftungen

Stiftergemeinschaft für ein bestimmtes Thema oder eine Denkmalgattung. Genauso wie es Denkmalgattungen und -themen gibt, welche die Deutsche Stiftung Denkmalschutz durch nachhaltig wirksame Fördertöpfe dauerhaft unterstützen möchte, gibt es Förderer, die sich für ihre Lieblingsdenkmale einsetzen möchten, ohne als Einzelstifter in Erscheinung zu treten. Beidem tragen unsere Themen- und Gemeinschaftsstiftungen Rechnung.

Baudenkmalstiftungen bzw. Stadtstiftungen

Eine Sonderform der Themen- und Gemeinschaftsstiftung mit engem regionalen Bezug.



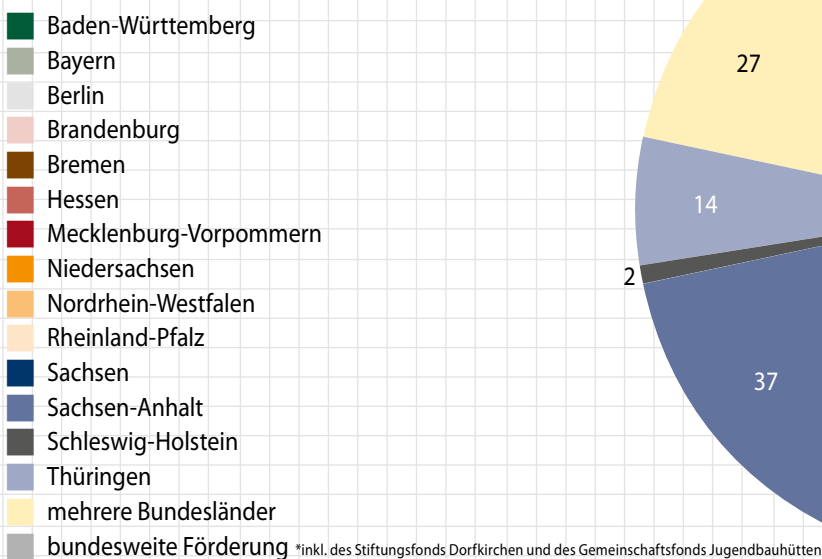
Mischtypen

fördern gemäß ihrer Satzungen einzelne konkrete Denkmale als Patronatsstiftung, zugleich aber auch offenere Satzungszwecke im Sinne einer Akuthilfestiftung.

Sonstige Zwecke

Hierunter fallen Treuhandstiftungen mit Zwecken jenseits der unmittelbaren Denkmalförderung, wie z. B. die Förderung der Bildungsarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.

TREUHANDSTIFTUNGEN: FÖRDERTÄTIGKEIT NACH BUNDESLAND



Gemäß ihrer satzungsgemäßen Zwecke fördern die meisten Treuhandstiftungen in den östlichen Bundesländern. Keine Treuhandstiftung fördert derzeit ausschließlich nur in Hamburg oder im Saarland.

Mitglieder der Gremien der Deutschen Stiftung Denkmalschutz 2017

Vorstand

Stephan Hansen
Dr. Steffen Skudelny (ab 1.3.2017)

Stiftungsrat

Prof. Dr. Jörg Haspel
(Vorsitzender)
Andreas de Maizière
(stellvertr. Vorsitzender)
Dr. Monika Bachtler
Prof. Monika Harms
S.K.H. Georg Friedrich Prinz von Preußen
Karl-Friedrich Schwagmeyer
Dr. Rosemarie Wilcken



Prof. Dr. Jörg Haspel
*Vorsitzender
des Stiftungsrats*

Kuratorium

Dr. Tessen von Heydebreck
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Dr. h. c. Bernhard Servatius
(Ehrenmitglied)
Frank Annuscheit
Dr. Thomas Bellut
Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun
Dr. Mirko Caspar
Gerhard Eichhorn
Prof. Dr. Dr. h. c. Friederike Fless
Erika Friderichs
Dr. Herlind Gundelach
Dr. Dankwart Guratzsch
Dr. Markus Harzenetter
Dr. Edeltraud Leibrock
Lutz Marmor
Uli Mayer-Johanssen
Dr. Martina Münch
Prof. Dr. Michael Rind
Hanns-Eberhard Schleyer
Prof. Dr. h. c. Dieter Stolte



Dr. Tessen
von Heydebreck
*Vorsitzender
des Kuratoriums*

Wissenschaftliche Kommission

Prof. Dr. Gerd Weiß *(Vorsitzender)*
Prof. Dr. Hans Rudolf Meier
(stellvertr. Vorsitzender)
Dr. Sigrid Bias-Engels
Barbara Ettinger-Brinckmann
Dr. Markus Harzenetter
Prof. Dr. Elisabeth Merk
Friedrich-Wilhelm von Rauch

Transparenz

– für uns selbstverständlich

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz arbeitet mit anvertrauten Mitteln ihrer Freunde und Förderer. Sie versteht ein verantwortliches, sparsames und vorausschauendes Planen und Handeln nicht nur als fachliche Notwendigkeit, sondern auch und vor allem als Verpflichtung ihren Förderern gegenüber.

Auch wenn es unser Wunsch ist, jeden uns anvertrauten Euro unmittelbar in die Projektarbeit und die Verwirklichung unserer satzungsgemäßen Aufgaben zu stecken, so ist es doch eine Tatsache, dass keine gemeinnützige Organisation ohne Verwaltungs- und Werbeausgaben auskommen kann. In diese Bereiche zu investieren bedeutet, für Qualität und Verlässlichkeit in den Geschäftsprozessen sowie für unabdingbare Grundlagen der täglichen Arbeit zu sorgen. Auch ist es unerlässlich, durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für einen Fortbestand der Unterstützung und die Gewinnung neuer Förderer zu sorgen – denn nur so kann unser Auftrag und Wirken nachhaltig und dauerhaft sicher gestellt werden.

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wurde bereits mehrfach für den wirtschaftlichen und angemessenen Umgang mit den ihr anvertrauten Mitteln ausgezeichnet. Der Proporz von Verwaltungs- und Werbekosten zu den Aufwendungen in die ideelle Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz entspricht nachweislich und verlässlich den Standards und Vorschriften entsprechender Prüfinstitute.

Darüber hinaus gibt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz aus Gründen der Qualitätssicherung und Fachlichkeit Gelder nicht nur weiter, sondern begleitet die Maßnahmen auch mit eigenem Fachpersonal. Sie stellt so eine sachgemäße Verwendung der Mittel ebenso sicher wie die Einhaltung denkmalpflegerischer Standards bei der Ausführung der Maßnahmen.

DZI Spenden-Siegel

Auch im Jahr 2017 wurde die Deutsche Stiftung Denkmalschutz wieder mit dem DZI-Spenden-Siegel ausgezeichnet. Das DZI Spenden-Siegel ist das anerkannteste Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen. Es belegt, dass eine Organisation mit den ihr anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Mehr noch: Siegel-Organisationen verpflichten sich freiwillig, die umfangreichen DZI-Standards zu erfüllen und damit höchsten Qualitätsansprüchen gerecht zu werden. Das DZI prüft die Organisationen jährlich.



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bescheinigt:

Ihre Spende kommt an!

Deutscher Spendenrat

Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband gemeinnütziger Einrichtungen. Die Mitgliedschaft bedeutet eine Selbstverpflichtung zu umfassender Transparenz, die von der zweckmäßigen Mittelverwendung bis hin zu adäquaten Organisationsstrukturen reicht. Die Organisationen werden bei Antragstellung umfassend auf Eignung geprüft, die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung wird in Folge von dem Verband jährlich neu überprüft. Seit Februar 2015 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Mitglied.



Deutscher Spendenrat e.V.

Die gute Tat im Blick



Gemeinsam für den Denkmalschutz

Dom St. Blasii in Braunschweig (NI)

Zahlreiche Partner unterstützen die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und arbeiten operativ und strategisch mit ihr zusammen. Hierzu gehören eine große Zahl an Vereinen, Initiativen, rechtsfähigen Stiftungen und öffentlichen Institutionen. Diesen Partnern gilt unser Dank für zahlreiche Projekte, die nur gemeinsam realisiert werden konnten!

Partner in der Projektarbeit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

ARD; Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien; Beck'sche Stiftung; Bruckmayer-Stiftung; Bezirksregierungen; Bund Heimat und Umwelt; gemeinnützige Stiftung Symphasis; Deutsche Bischofskonferenz; Deutsche Burgenvereinigung e. V.; Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung (DGM) e. V.; Deutsche UNESCO-Kommission e. V.; Deutschlandfunk im Deutschlandradio; Dorfkirchen in Not e. V.; Förderkreis Alte Kirchen e. V.; Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V.; G. & H. Murmann Stiftung zur Förderung der Denkmalpflege; Hubertus-Waldner-

Stiftung; IDEA-Initiative im Denkmalschutz engagierter Ärzte und Apotheker; Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB); Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd); Katharina & Gerhard Hoffmann-Stiftung; Kirchenverwaltungen; Kirchliche Stiftung Kunst- und Kulturgut in der Kirchenprovinz Sachsen; Klosterkammer Hannover; Landesdenkmalämter und Untere Denkmalbehörden; Landeskirchen; diverse Landesstiftungen; Lions Club; Marlis-Kressner-Stiftung zur Erhaltung historisch bedeutsamen Kulturgutes; MDR; NRW-Stiftung; Sparkassenstiftungen; Richard-Borek-Stiftung; Ritterchaftliches Kreditinstitut des Fürstentums Lüneburg; Rotary Club Deutschland; Sächsischer Verein für Volksbauweise; Stiftung Umgebendehaus; Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH); ZDF sowie weitere rechtsfähige Stiftungen.

Unsere Partner für die Projekte der Jugendbauhütten

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; Bauindustrieverband NRW e. V.; Bauministerium NRW Bezirk Ober-

pfalz; Brandenburgische Schlösser gGmbH; Bruckmayer-Stiftung; Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Deutsche Nationalstiftung; Dr. Giesing-Stiftung; Dr. Hans und Brigitte Linhard-Stiftung; Eckhard Diekmann-Fonds; Erasmus – Jugend in Aktion; Ernst Ritter-Stiftung; Europäischer Sozialfonds des Landes Brandenburg; Familie Busch-Stiftung; Freistaat Sachsen; Gesellschaft Weltkulturgut; G. und H. Murmann Stiftung; Hansestadt Lübeck e. V.; Hansestadt Stralsund; Hansestadt Wismar; Hermann Reemtsma Stiftung; Hessisches Sozialministerium; Hildegard Horschler-Stiftung; Ingeborg und Gottfried Kiesow-Stiftung zur Förderung der Denkmalkultur; Klaus u. Sigrid Wierzbicki-Stiftung; Klosterkammer Hannover; Kreissparkasse Stade; Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen; Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (ESF); Landkreis Oberspreewald-Lausitz; Landkreis Ostprignitz-Ruppin; Landkreis Stade; Landschaftsverband Westfalen-Lippe; Lions Club Stade; Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt; Oda v. Münch-Stiftung; Peregrinus-Stiftung; Possehl-Stiftung; Robert Bosch Stiftung; Robert Breuning Stiftung; Sozial- und Kulturstiftung des Landschaftsverbands Rheinland; Sparkasse Altes Land; Sparkasse Harburg-Buxtehude; Stadt Buxtehude; Stadt Marburg; Stadt Mühlhausen; Stadt Regensburg

Projektpartner beim Tag des offenen Denkmals®

Der Tag des offenen Denkmals ist eine gemeinsame Aktion der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der zuständigen Ministerien der Bundesländer, der Landesdenkmalpfleger, der Landesarchäologen, der kommunalen Spitzenverbände, des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, der Landeskirchen, der Bistümer, des Bundes Heimat und Umwelt, der Deutschen Burgenvereinigung sowie vieler Kreise, Städte, Gemeinden, Verbände, Vereine, privater Denkmaleigentümer und Bürgerinitiativen.

Partner denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule

Partner im Schuljahr 2017/18 waren: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst; Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des Landes Berlin; Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg und Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung Bran-

denburg und Kulturland Brandenburg; Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne in Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen; Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz; Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt; Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein in Kooperation mit dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland; Deutsche UNESCO-Kommission; Evangelische Kirche in Deutschland

Mitgliedschaften

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist Mitglied verschiedener Institutionen aus dem Bereich Denkmalschutz und Sozialmarketing. Im Jahr 2017 waren dies u. a.:

- Bund Heimat und Umwelt e.V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
- Bundesverband Feuchte- und Altbausanierung e.V.
- Deutsche Burgenvereinigung e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V.
- Deutscher Fundraising Verband e.V.
- Rat für Baukultur und Denkmalkultur
- Deutsches Fachwerkzentrum Quedlinburg e.V.
- Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz
- Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS
- Deutscher Spendenrat
- Europa Nostra Deutschland
- Europa Nostra International
- Forum Stadt Bau Kultur Bonn e.V.
- Gartenland Brandenburg e.V.
- Gartenträume Sachsen-Anhalt e.V.
- Görlitzer Fortbildungszentrum e.V.
- Jugendbauhütten e.V.
- UNESCO Welterbestätten e.V.
- Verein Schlösser und Gärten e.V.
- WTA Deutschland e.V.

GlücksSpirale

Seit 1991 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz dritter bundesweiter Destinatär der GlücksSpirale, der Rentenlotterie von Lotto.

Durch diesen wichtigen Partner kamen der Stiftung im Jahr 2017 rund 15,8 Mio. Euro zugute.



www.denkmalschutz.de/gluecksspirale

476 geförderte Denkmale im Jahr 2017

Abkürzungen der Bundesländer

BW = Baden-Württemberg
 BY = Bayern
 BE = Berlin
 BB = Brandenburg
 HB = Bremen
 HH = Hamburg
 HE = Hessen
 MV = Mecklenburg-Vorpommern
 NI = Niedersachsen
 NW = Nordrhein-Westfalen
 RP = Rheinland-Pfalz
 SL = Saarland
 SN = Sachsen
 ST = Sachsen-Anhalt
 SH = Schleswig-Holstein
 TH = Thüringen

Aldenhoven (NW):
 Deutschorde-Kommende Siersdorf

Alfter (NW):
 ehem. Statthalterhof Gielsdorf

Alkersleben (TH): St. Gregorius

Altdorf b. Nürnberg (BY):

Burg Grünsberg

Altenburg (TH):

Herzogin-Agnes-Gedächtniskirche

Altheim (BW): Kloster Heiligkreuztal

Angermünde (BB): Burgrüne

Greiffenberg, Gutsanlage Mürow

Arnsberg (NW): Haus Honningh,

Kreuzweg Alt-Arnsberg,

Wallfahrtskapelle Rodentelgen

Arnsdorf (TH): Oberkirche

Aynsteden (BY): Schlösschen Louisenruh

■

Bad Abbach (BY):

Wallfahrtskirche Frauenbründl

Bad Driburg (NW):

Zehntscheune Dringenberg

Bad Frankenhausen (TH):

Unterkirche St. Georg

Bad Karlshafen (HE): Altes Zollhaus

Bad Kreuznach (RP): Cauer-Haus

Bad Langensalza (TH):

St. Bonifacii, Wohnhaus

Bad Malente (SH):

Kurpark Gremsmühlen

Bad Mündel (NI): Archäologische

Grabung „Glashütte am Kleinen Süntel“

Bad Nauheim (HE): Sprudelhof

Bad Soden (HE): Sodenia-Quellen-

tempel im Quellenpark

Bad Wilsnack (BB):

St. Nikolai (Wunderblutkirche)

Bad Wimpfen (BW): Blauer Turm

Ballrechten-Dottingen (BW): Alte Mühle

Bargischow (MV): Dorfkirche

Baruth/Mark (BB): Dorfkirche Paplitz

Beerfelden (HE):

Wohn-Stallhaus Gammelsbach

Beetzseeheide (BB): Dorfkirche Butzow

Behrenhoff (MV): Dorfkirche

Behren-Lübchin (MV):

Dorfkirche Wasdow

Belgern-Schildau (SN): St. Bartholo-

mäus Belgern, Dorfkirche Lausa

Bentzin (MV): Dorfkirche Alt Plestin

Bergen (MV): St. Marienkirche

Bergisch Gladbach (NW):

Rommerscheider Hof Gladbach

Berlin (BE): Alte Dorfkirche Steglitz-Zeh-

lendorf, Alter Domfriedhof St. Hedwig

Mitte, Corpus-Christi-Kirche Pankow,

Dorfkirche Rosenthal Pankow, Dorf-

kirche Stralau Friedrichshain-Kreuz-

berg, DRK-Kliniken Berlin Westend

Charlottenburg-Wilmersdorf, ev. Kirche

Nikolasee Steglitz-Zehlendorf,

Gethsemanekirche Pankow, Kaiser-

Friedrich-Gedächtniskirche Mitte,

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Charlottenburg-Wilmersdorf,

Kirchhof an der Dorfkirche Tempelhof-

Schöneberg, Königin-Luise-Gedächt-

niskirche Tempelhof-Schöneberg,

Martin-Niemöller-Haus Steglitz-

Zehlendorf, Matthäuskirche Steglitz-

Zehlendorf, Originalfassaden-Teile des

Berliner Stadtschloss Mitte, Pfingst-

kirche Friedrichshain-Kreuzberg,

Sophienkirche Mitte, St. Antonius und

St. Shenouda Lichtenberg, Studenten-

dorf Schlachtensee Steglitz-Zehlendorf,

Wilmersdorfer Moschee Charlotten-

burg-Wilmersdorf

Bernau (BB): St. Marien

Bernitt (MV):

Gut Trechow Kurzen Trechow

Beverungen (NW): Schloss Wehrden

Bexbach (SL): Jakobuskirche

Niederbexbach

Biebertal (HE): Burg Vetzberg

Blankenburg (ST): Großes Schloss

Blieskastel (SL): Dorfkirche Mimbach

Böbrach (BY): ehem. Waldlerhaus

Bonn (NW): Beethovenhalle

Bornhöved (SH): St. Jakobi

Bottrup (NW): Schloss Beck

Brandenburg a. d. Havel (BB):

Dorfkirche und Friedhof Gollwitz,

hist. Schwimmdampfbagger „RAWA

02“, Schloss Gollwitz, St. Gotthard

Braunlage (NI): Sanatorium Dr. Barner

Braunschweig (NI): Dom St. Blasii

Breisach am Rhein (BW): St. Stephan

Bremen (HB):

Haus Schumacher Oberneuland

Bremerhaven (HB): Dampfer „Welle“

Brüheim (TH): St. Viti

Büchel (TH): St. Ulrich

Bunderhee (NI): Steinhaus

Büren (NW): Wewelsburg

Burg (ST): Unterkirche St. Nicolai

Buxtehude (NI):

Hochschule Eingangsgebäude

■

Calbe (Saale) (ST): St. Stephani

Cammin (MV): St. Laurentius

Celle (NI): ev.-ref. Kirche Neuenhüsen

Chemnitz (SN): St. Jakobi, Technik-

museum Seilablaufanlage Hilbersdorf

Clausthal-Zellerfeld (NI): Rathaus

Cleebronn (BW): Burg Magenheim

Clingen (TH): St. Gumberti

Coburg (BY): Handwerkerhaus

■

Dahlen (SN): Barockschloss

Dahlenburg (NI): ehem. Rathaus

Dahme/Mark (BB): St. Marien

Dassel (NI): Rittergut Friedrichshausen

Delitzsch (SN): Dorfkirche Spröda

Detmold (NW):

Bruchsteinvilla Heiligenkirchen

Dießen am Ammersee (BY):

Schacky-Park, Taubenturm St. Georgen

Dingolfing (BY): St. Johannes Baptist

und St. Johannes Evangelist

Dortmund (NW): St. Reinoldi,

Schlosskirche Bodelschwingh

Dörzbach (BW): kath. Pfarrkirche

Hl. Dreifaltigkeit Meßbach

Drage (NI): Längsdurchfahrtsscheune

Krümse Schwinde

Dresden (SN):

Chinesischer Pavillon, Eliasfriedhof

■

Ebermannsdorf (BY):

St. Johannes der Täufer

Ebern (BY): Burgrüne Raueneck Vorbach

Ebersbach (SN): Schloss Lauterbach

Eckartsberga (ST):

Holländerwindmühle

Eisenach (TH): Wandelhalle

Eisfeld (TH):

Stadtkirche „Zur Hl. Dreifaltigkeit“

Eltmann (BY):

Wallfahrtskirche Maria Limbach

Emmerthal (NI):

Schloss Hämelschenburg

Emtmannsberg (BY): Schloss

Ensdorf (BY): St. Jakobus

Ersfeld (MV): St. Maria Himmelfahrt

Eresing (BY): St. Ulrich

Erfurt (TH):

Augustinerkloster, Krämerbrücke

Erxleben (ST): Schloss Erxleben II

Euskirchen (NW): Burg Flammersheim

■

Feuchtwangen (BY): Stadtmauer

Fischbach b. Dahn (RP): St. Bartolomäus

Frankfurt a. Main (HE):

Altes Schloss Höchst

Freiburg (Elbe) (NI): Gut Neuensteden

Freiburg i. Breisgau (BW): Münster

Freudental (BW): Mäuseturm

Friedberg (HE): Altes Hallenbad

Friedland (BB): Dorfkirche Chossewitz

Friedrichshafen (BW):

Pfarrkirche „Zum Guten Hirten“

Frielandorf (HE):

Gutshof Großopperhausen

Freiburg/Havel (BB): ehem. Zister-

zienser Kloster Himmelpfort

■

Gardelegen (ST): Dorfkirche Berge

Geiselhöring (BY):

Gutshof Haindlingberg

Gera (TH): St. Petri Dorna

Gerolstein (RP): Burg Lissingen

Geyer (SN): Herrenhaus Lotterhof

Gifhorn (NI): Höfersches Haus

Gingst (MV): St. Jakobi

Glückstadt (SH): ehem. Stadtpalais

Göhren (TH): Dorfkirche Döhlen

Gomaringen (BW):

ehem. Kindlersche Fabrik

Görkwitz (TH): St. Maternus Mönchgrün

Görlitz (SN): Bürgerhaus, ehem. Syna-

goge, Herrenhaus Ober-Neundorf,

Lutherkirche, Nikolaikirche

Gorlosen (MV): Dorfkirche

Goslar (NI): Patrizierhaus

Groß Kiesow (MV): St. Laurentius

Groß Polzin (MV):

Wasserschloss Quilow

Großgörschen (TH):

Hospital St. Andreas

Großmehlen (BB): Schloss und Park

Groß-Umstadt (HE):

Wambolt'sches Schloss

Gumtow (BB): Dorfkirche Kunow

Gutensteden (BY): Bauernhaus

■

Haarbach (BY):

Jostnhof im Klosterwinkel

Halle (Saale) (ST): St. Moritz

Hallig Langeneß (SH): Kirche

Halver (NW): Aussichtsturm

Hamburg (HH): Christianskirche

Ottensen, Dreifaltigkeitskirche Hamm,

Haus Anna Elbe Altengamme, Hof

Eggers Kirchwerder, Lieger Caesar,

Motorschiff Stubnitz, St. Markus Hohe-

luft, St. Nikolai zu Finkenwerder,

Viktoria-Kaserne Altona

Hanau (HE): Künstlerhaus mit Atelier

Gross-Steinheim, Schloss Philippsruhe

Hannover (NI): Jüdischer Friedhof,

St. Martin Linden-Mitte

Haren (NI): St. Martinus

Hartmannsdorf (SN):

ev.-luth. Pfarrkirche

Havixbeck (NW): Haus Stapel

Heidelberg (BW): Karl-Theodor-Brücke

Heiligenberg (BW):

St. Maria Betenbrunn

Heiligengrabe (BB): Dorfkirche Werni-

kow, Kloster Stift zum Heiligengrabe

Helgoland (SH): St. Nicolai

Helmrechts (BY): Villa Pittroff

Helsa (HE): Fachwerkhaus

Henfstadt (TH): Hinteres Schloss

Herborn (HE): Villa Hofmann

Herpf (TH): Dorfkirche

Heuland-Klingen (RP):

prot. Kirche Klingingen

Hildburghausen (TH):

St. Valentin Leimrieth

Hofgeismar (HE): Bürgerhaus

Hohe Börde (ST):

St. Ambrosius Klein Santerleben

Hohenberg a. d. Eger (BY):

Altes Forsthaus „Milchhof“

Hollingstedt (SH): St. Nicolai

Horb (BW): Rathaus

Höxter (NW): Fachwerkhaus,

Wiemers-Meyer'scher Hof Ottbergen

- Königsutter** (NI): Domäne Schickelsheim
Königstein (HE): Pavillon mit Laufgang
Krembz (MV): Dorfkirche Groß Salitz
Krempe (SH): Alte Apotheke
Kronburg (BY): Illerbrücke Illerbeuren
Künzell (HE): Frauensiedlung Loheland
Künzelsau (BW): St. Alban und Wendelin Morsbach
- **Lancken-Granitz** (MV): St. Andreas
Langendorf (NI): Eisenbahnbrücke Dömitz
Lauchheim (BW): Altes Pfarrhaus
Leisnig (SN): Zisterzienserkloster Buch
Leizen (MV): Dorfkirche
Lengerich (NI): Pfarrhaus der ev.-ref. Kirche
Leverkusen (NW): Christuskirche Wiesdorf
Lichtentanne (SN): Burg Schönfels
Lindau (Bodensee) (BY) Lindenhofpark, Rainhaus
Lingen (NI): Alter Friedhof – Mausoleum Familie Friedrich Koke
Löbau (SN): Haus Schminke
Lollar (HE): Schloss Friedelhausen
Lübeck (SH): Heiligen-Geist-Hospital, Schillings Hof, Speicher, St. Petri
Luckau (BB): Friedhof Fürstlich Drehna
Luckenwalde (BB): St. Jakobi
Lunden (SH): St. Laurentius
Lüneburg (NI): Roter Hahn
Lutherstadt Eisleben (ST): St. Andreas
- **Magdeburg** (ST): Budenberg-Mausoleum Buckau, Dom St. Mauritius und St. Katharina
Mainz (RP): Kaisertor, Schloss
Markranstädt (SN): Dorfkirche Kulkwitz
Marlow (MV): ev. Stadtkirche
Masserberg (TH): Bergkirche
Meerane (SN): Friedhofshalle
Mehrstedt (TH): St. Bonifatius
Meißen (SN): Bürgerhaus, Klosterruine „Zum Heiligen Kreuz“, Trinitatiskirche Zscheila
Meißner (HE): ehem. Synagoge Abterode
Melpers (TH): Dorfkirche
Memmingen (BY): St. Martin
Menden (NW): Gut Rödinghausen Lendringen
Miesbach (BY): Bauernhaus
Mittelpöllnitz (TH): Dorfkirche
Möckern (ST): Alte Pfarre, Dorfkirche Isterbies
Moritzburg (SN): Schloss
Mühlberg/Elbe (BB): Kloster Güldenstern
Münster (NW): Haus Rüschaus Nienberge
Münstermaifeld (RP): Burg Eltz Wierschem
Mustin (MV): Dorfkirche Ruchow, Windmühle Ruchow
Mustin (SH): Maria-Magdalena-Kirche
- **Nachrodt-Wiblingwerde** (NW): Haus Nachrodt
Nastätten (RP): ev. Kirche Marienfels
Naumburg (Saale) (ST): Dom, St. Moritz
Nentershausen (HE): Burg Tannenber
Nesse-Apfelstädt (TH): St. Marien Ingersleben
Neuburg am Inn (BY): Schloss
Neuendorf b. Elmshorn (SH): Rehder-Hofanlage
Neukalen (MV): Dorfkirche
Neukloster (MV): Zisterzienserinnenkloster St. Maria Sonnenkamp
- Neupetershain** (BB): Dorfkirche Neupetershain Nord
Neuruppin (BB): Dorfkirche Radensleben
Neu-Seeland (BB): Schrotholzhaus Lieske
Neustadt (NI): Bauernhaus Bornwiese Metel
Neustadt a. d. Weinstraße (RP): Fachwerkhaus Lachen-Speyerdorf
Neustadt a. d. Orla (TH): St. Johannes
Niederaichbach (BY): Schloss
Niedergörsdorf (BB): Dorfkirche Dennewitz
Northeim (NI): St. Sixti
Nürnberg (BY): Christuskirche Steinbühl, Pfarrhof St. Sebald
- **Oberweser** (HE): Weberei-Museum Kircher Gieselwerder
Ochtendung (RP): Burgruine Wernerseck
Oderaue (BB): Kirche Neuküstrinchen
Oederquart (NI): Gut Oerichsheil
Oestrich-Winkel (HE): Brentanohaus Winkel, Villa von Stosch Oestrich
Offenbach (HE): franz.-ref. Kirche
Ofterschwang (BY): Bauernhaus „Busche Berta“
Oldenburg (NI): Degode-Haus, Preußische Gesandtschaft, Siedlung Breslauer Straße Osternburg
Oranienbaum-Wörlitz (ST): Gasthof „Zum Eichenkranz“ Wörlitz
Osnabrück (NI): Stüveschacht-Ruine Pye
Osten (NI): Schwebefähre
Osterwohle (ST): Dorfkirche
Ostrau (SN): Gasthof „Zum Wilden Mann“
- **Panschwitz-Kuckau** (SN): Mühle Schweinerden
Parchim (MV): St. Georgen
Parsteinsee (BB): Klosterbauhaus „Aue Hof“ Lüdersdorf
Pasewalk (MV): St. Marien
Penkun (MV): ehem. St.-Georg-Hospital
Pessin (BB): Dorfkirche
Petersberg (ST): St. Peter
Petershagen (NW): Amtsstubenhaus
Plauen (SN): Kapelle Friedhof II
Potsdam (BB): Bornstedter Friedhof, ehem. Observatorien auf dem Telegrafenberg, Friedenskirche, Glienicker Brücke, Jüdischer Friedhof, Wohnhaus und Garten Karl Foerster Bornim
Preetz (SH): Adeliges Kloster
Prenzlau (BB): Dorfkirche Schönwerder
Pulheim (NW): Windmühle Stommeln
- **Quakenbrück** (NI): Hermann-Bonnus-Geburtshaus
Quedlinburg (ST): Johanniskapelle, St. Blasii, Stützmauer am Schlossberg
- **Radevormwald** (NW): Villa Dahlhausen
Radolfzell (BW): Stadt- und Grabenmauer
Rattelsdorf (BY): Torhaus
Rehburg-Loccum (NI): Kloster Loccum
Reichenow-Möglin (BB): Schloss und Park Reichenow
Rennertshofen (BY): Schloss Bertoldsheim
Rheda-Wiedenbrück (NW): Küsterhaus St. Vit
Rhede (NW): Habers Mühle Krommert
Römhild (TH): Schloss Bedheim
Romrod (HE): Schloss
- Rosenau** (BB): Herrenhaus Rogäsen
Rosenow (MV): Dorfkirche
Rostock (MV): St. Marien
Roth (BY): ehem. TSV-Turnhalle
Roxförde (ST): St. Nicolai
Rühn (MV): Kloster
- **Saarlouis** (SL): Kapelle „Canisianum“
Salzwedel (ST): Dorfkirche Dambeck, Kloster Dambeck
Samtens (MV): Dorfkirche Samtens
Sassenberg (NW): Haus Schücking, Schloss Harkotten
Schlotheim (TH): Windmühle
Schmölln-Putzkau (SN): Rittergut Niederschmölln
Schönewalde (BB): Dorfkirche Bernsdorf, Kirche Ahlsdorf
Schotten (HE): Liebfrauenkirche
Schwaigern (BW): St. Cyriakus Niederhofen
Schwabach (BB): Gutshaus
Schwedt (Oder) (BB): Dorfkirche Kunow
Sebnitz (SN): Bürgerhaus
Seegebiet Mansfelder Land (ST): St. Andreas und Stephani Wansleben a. See
Seester (SH): St. Johannes
Seestermühle (SH): Wohn- und Wirtschaftsgebäude
Seevetal (NI): Wassermühle Karoxbostel
Selm (NW): Schloss Cappenberg
Senden (NW): Wasserschloss
Senftenberg (BB): Wohnhaus Sedlitz
Sinsheim (BW): Burg Steinsberg Weiler
Soest (NW): St. Maria zur Wiese (Wiesenkirche), St. Maria zur Höhe (Hohnekirche), St. Pauli
Soltau (NI): Breidings Garten
Sonnenstein (TH): Kloster Gerode, St. Jacobi Espchenrode
Spay (RP): Peterskapelle
Spechtsbrunn (TH): Dorfkirche
Speinshart (BY): Praemonstratenserchorherrnkloster
Speyer (RP): Dreifaltigkeitskirche
St. Goar (RP): ev. Stiftskirche
Stadtilm (TH): St. Marien
Staßfurt (ST): Schloss Hohenerxleben
Stralsund (MV): ehem. Franziskanerkloster St. Johannes, St. Nikolai
Stüdenitz-Schönermark (BB): Dorfkirche Schönermark
Südharz (ST): St. Martini Stolberg
Sundern (NW): Haus Amecke
Swisttal (NW): Fachwerkwohnhaus Heimerzheim
- **Tangerhütte** (ST): Schlossanlage Briest
Temnitzquell (BB): Gutskapelle Darsikow
Templin (BB): Dorfkirche Annenwalde
Tholey (SL): St. Mauritius
Thüngersheim (BY): ehem. Bischofshaus
Thurnau (BY): Schloss
Torgau (SN): Schloss Hartenfels
Trebbow (MV): St. Georg Kirch Stück
Treuenbrietzen (BB): Dorfkirche Klausdorf
Tribsees (MV): St. Thomas
- **Überlingen** (BW): Franziskaner Tor
Uebigau-Wahrenbrück (BB): Brikettfabrik „Louise“ Domsdorf
Ulm (BW): Münster
Unkel (RP): Stadtmauer
Unterwellenborn (TH): St. Nikolai
- **Varel** (NI): Bürgerhaus
Velgast (MV): St. Jürgen Starkow
- Viereck** (MV): Dorfkirche Uhlenkrug
Viersen (NW): Gaststätte Königsburg mit Kinosaal Süchteln
Villingen-Schwenningen (BW): Gymnasium am Deutenberg Schwenningen
Vlotho (NW): Haus Malz, Poelmahn-Haus
Völklingen (SL): Wendalinuskapelle Ludweiler-Warndt
- **Waabs** (SH): Marienkirche
Wächtersbach (HE): Schloss Wächtersbach
Wailingen (BW): Karzerturm
Waldhufen (SN): St. Gallus und St. Ursula Nieder Seifersdorf
Waldsassen (BY): Abtei
Wallhausen (ST): St. Jacobi Riethnordhausen
Waltersdorf (SN): Umgebende Saalendorf
Wanfried (HE): Fachwerkhaus
Warburg (NW): Forsthaus Calenberg
Wehr (RP): Pfarrhaus/Grundschule
Weikersheim (BW): St. Georg
Weisenburg (BY): Bürgerhaus, Festung Wülzburg
Weißensee (TH): St. Kilian Ottenhausen
Werben (Elbe) (ST): St. Johannes
Wertheim (BW): Engelsbrunnen, Kloster Bronnbach
Werther (TH): St. Philippus Kleinwerther
Wesselburen (BB): St. Bartolomäus
Wetzlar (HE): Alter Friedhof
Wiesbaden (HE): Nordfriedhof
Wiesentheid (BY): St. Mauritius, Tempelheraus
Wilster (SH): Doos'sches Palais (Neues Rathaus)
Wilthen (SN): ehem. Papiermühle
Wischhafen (NI): Rathshof Hamelwörden
Wismar (MV): Bürgerhäuser Spiegelberg, St. Nikolai
Wittenberge (BB): Gehöft Garsedow
Wittendörp (MV): Schloss Dreilützow
Wittstock/Dosse (BB): St. Marien Freyenstein
Witzin (MV): Dorfkirche
Woldegk (MV): Dorfkirche Rehberg
Wolfenbüttel (NI): Prinzenpalais
Wolframs-Eschenbach (BY): ehem. Lammswirtshaus
Wolkramshausen (TH): Herrenhaus „Hue De Grais“
Worms (RP): Heylshof
Wrangelsburg (MV): Guttscheune
Wrixum (SH): Mühle
Wundersleben (TH): St. Bonifatius
Wuppertal (NW): Bibliothek Elberfeld, Eisenbahnbrücke Öhde, Norwegisches Holzhaus Elberfeld, ref. Kirche Ronsdorf
Würzburg (BY): Juliusspital
Wusterhausen/Dosse (BB): Dorfkirche Läsikow, Fachwerkhaus, St. Peter u. Paul
Wyk auf Föhr (SH): St. Nicolai Boldixum
- **Zahrensdorf** (MV): Warmhaus des Kloster Tempzin
Zehrental (ST): Dorfkirche Bömenzien
Zeltingen-Rachtig (RP): St. Maria Immaculata Rachtig
Zerbst/Anhalt (ST): Dorfkirche Polenzko, Schloss
Ziesendorf (MV): Dorfkirche Buchholz
Zirkow (MV): St. Johannes
Zittau (SN): Kirche „Zum Heiligen Kreuz“
Zschepplin (SN): Schloss, St. Lukas Krippenhau



Jugendbauhütte Lübeck, Jahrgang 2017/18; Symbolische Fördervertragsübergabe durch das Ortskuratorium Stade

Standorte

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

■ Hauptsitz
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn
Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de

■ Berliner Sitz
Nicolaihaus
Brüderstr. 13 • 10178 Berlin
Tel. 030 626406-0
nicolaihaus@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de

DenkmalAkademie

▲ Brüderstr. 13 • 10178 Berlin

www.denkmalakademie.de

Jugendbauhütten

- ◆ Brandenburg/Berlin (Potsdam)
- ◆ Görlitz (SN)
- ◆ Hamburg (HH)
- ◆ Hessen-Marburg (HE)
- ◆ Internationale Gartendenkmalpflege (BB)
- ◆ im Landkreis Stade (NI)
- ◆ Lübeck (SH)
- ◆ Mühlhausen (TH)
- ◆ NRW-Rheinland
- ◆ NRW-Westfalen
- ◆ Quedlinburg (ST)
- ◆ Regensburg (BY)
- ◆ Stralsund/Szczecin (MV/Polen)
- ◆ Wismar (MV)

Alle Adressen unter

www.jugendbauhuetten.de

Ortskuratorien

- **Baden-Württemberg:** Freiburg i. Breisgau, Mannheim, Müllheim (Markgräfler Land), Neckar-Alb, Stuttgart, Villingen-Schwenningen, Wertheim
- **Bayern:** Augsburg, Dinkelsbühl, Erlangen, Fränkische Stadtbaumeister, München, Münnerstadt, Oberfranken, Regensburg und Oberpfalz
- **Berlin**
- **Brandenburg:** Potsdam, Prignitz
- **Bremen**
- **Hamburg**
- **Hessen:** Darmstadt, Frankfurt a. Main, Marburg, Wetzlar, Wiesbaden, Werratal
- **Mecklenburg-Vorpommern:** Rostock, Rügen, Stralsund, Wismar
- **Niedersachsen:** Celle, Grasberg/Landkreis Osterholz, Hameln, Hannover, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück, Stade, Wilhelmshaven
- **Nordrhein-Westfalen:** Bochum/Dortmund, Bonn/Rhein-Sieg, Detmold, Essen, Gütersloh, Jülicher Land - Euregio, Köln, Kreis Euskirchen/Eifel, Meerbusch, Münster, Neuss, Paderborn, Sauerland, Soest, Siegen
- **Rheinland-Pfalz:** Ahrtal, Koblenz/Mittelrhein, Mainz, Zweibrücken
- **Saarland**
- **Sachsen:** Bautzen, Dresden, Görlitz, Leipzig, Meißen, Oschatz, Torgau, Zittau
- **Sachsen-Anhalt:** Burgenlandkreis, Magdeburg, Merseburg, Stendal

- **Schleswig-Holstein:** Husum, Kiel, Lübeck, Mölln, Schleswig
- **Thüringen:** Altenburg/Altenburger Land, Eisenach, Erfurt, Gotha/Gothaer Land, Mühlhausen und Umgebung, Weimar/Weimarer Land

Alle Adressen unter

www.denkmalschutz.de/ortskuratorien

Impressum

Herausgeber:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Bonn (September 2018)
Schlegelstraße 1 • 53113 Bonn • Tel. 0228 9091-0
info@denkmalschutz.de • www.denkmalschutz.de

Redaktion: Eva Masthoff, Elke Linda Buchholz

Bildredaktion: Kerstin Haseloff

Gestaltung: Angelika Bartels, Frankfurt a. Main

Fotos: Mehrere Fotos auf einer Seite sind mit Seitenzahl + Buchstabe angegeben. Die Sortierung erfolgt von links nach rechts und oben nach unten.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Fotografen: Roland Rossner (Titel; U2/S.1; S. 4b, 4 Hintergrund; 10a; 14a; 15b, c; 16a; 17a, d; 18; 19; 20/21; 23a; 24/25; 26b, c; 30a; 31a; 35a; 38a, c, d; 44/45; 64; Rückseite); Nataliya Karbouskaya (S. 4a); Jugendbauhütten (S. 5a); Petra Wurth (S. 5c; 11d); Constanze Falke (S. 7); Julia Hollstein (S. 11c); JBH Lübeck (S. 11b; 34; 68a); Marie-Luise Preiss (S. 12/13; 22; 31b, c; 39b; 43, 62 Hintergrund); Brigitte Golchert (S. 28b; 39a); Dr. Hans-Stefan Bolz (S. 28c); Ortskuratorium Wiesbaden (S. 29b); Ortskuratorium Hamburg (S. 29c); JBH NRW-Rheinland (S. 32/33); JBH Stralsund-Szczecin (S. 35b, d); JBH im Landkreis Stade (S. 35c); ; Laura Haverkamp (S. 37d); Matthias Wagner (S. 40/41); Ortskuratorium Stade (S. 68b)

Firma Keller Restaurierungen Köln, Karen Keller Dipl.-Rest. (FH) (S. 2; 16b; 17c); Bettina Koch, Fotoatelier Herff (S. 3); Peter Hansen (S. 5b); Ulrich Lieber, Westfälische Nachrichten (S. 10b); Foto Augsten, Meerane (S. 10d; 28a); Anke Kühn (S. 11a); Johannes Schaefer (S. 14b); Henrike Tüchel (S. 15a); Algis C. Wehrsig (S. 15d); Adrian 72, fotolia (S. 17b); Ingenieurbüro für Baustatik und Sanierungsplanung PartGmbH (S. 23b); Gerhard Giebener, CC BY 2.0, Wikimedia commons (S. 23c); Frank Koch, OFV Coudray-Kirche Rastenberg (S. 26a); Max Trinter, Bruchsal (S. 26d); Kai Walenta (S. 27a); Jann-Mattis Büsing, Nordenham (S. 27b); Annabell Kokott, Quedlinburg (S. 27c); Amelie Schneider, Lemgo (S. 27d); Marvin Schmidt (S. 29a); Zentralverband des Deutschen Handwerks (S. 31d); Neues Gymnasium, Oldenburg (S. 36); Maria von Fransecky (S. 37a); Norbert v. Fransecky (S. 37b); Kaiser-Karl-Gymnasium, Aachen (S. 37c); Beek100 - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, Wikimedia commons (S. 38b); Dr. Tessen von Heydebreck (S. 62b); Prof. Dr. Jörg Haspel (S. 62a)

Titel: Dachdecker auf dem Großen

Schloss in Blankenburg (ST)

Rückseite: Hospital St. Andreas

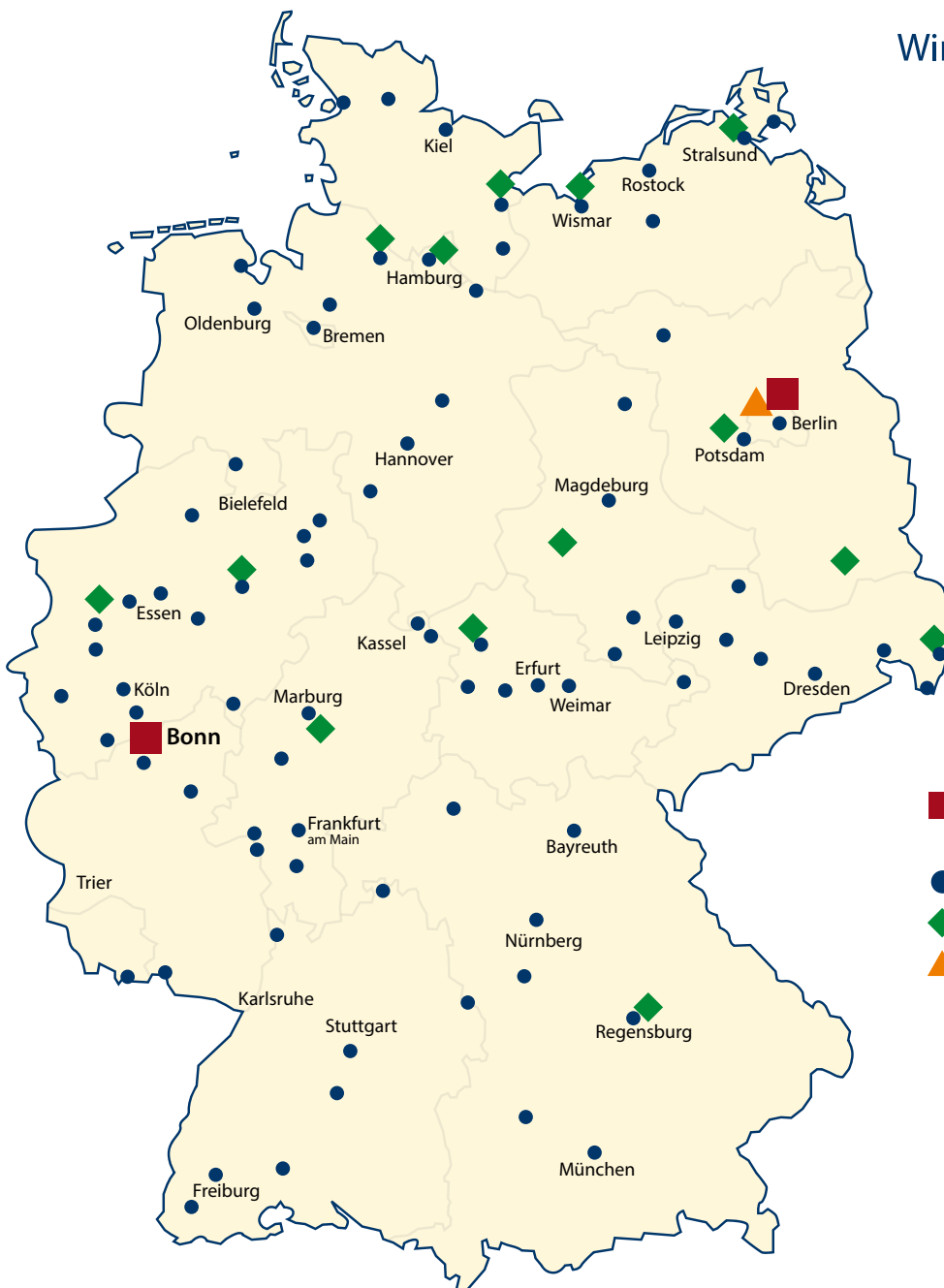
in Großgottmtern (TH)





DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.



- Sitze der Stiftung:
Bonn (Hauptsitz), Berlin
- 82 Ortskuratorien
- ◆ 14 Jugendbauhütten
- ▲ DenkmalAkademie

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX
Commerzbank AG



Seit Februar 2015 ist die Stiftung Mitglied



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Ihre Spende
kommt an!**

In den Jahren 2015, 2016 und
2017 wurde die Deutsche Stiftung
Denkmalschutz mit dem DZI
Spenden-Siegel ausgezeichnet!

 www.denkmalschutz.de



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Schlegelstraße 1 · 53113 Bonn

Tel. 0228 9091-0

info@denkmalschutz.de

www.denkmalschutz.de



Wir bauen auf Kultur.

Herzlichen Dank an alle Spender und Stifter, Freunde und Partner der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die uns auch im Jahr 2017 auf vielfältige Weise unterstützt haben.

Spendenkonto

IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400

BIC: COBA DE FF XXX

Commerzbank AG



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Ihre Spende
kommt an!**